

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

22.5.1937 (No. 117)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950339)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 117

Sonnabend, den 22. Mai

Jahrgang 1937

Deutschland ehrte die Toten von Lathhurst

„Wir wollen Euer Werk fortsetzen“

Ernste Feier in Cuxhaven - Gedächtnisrede des Generals der Flieger Milch

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 22. Mai 1937.

(N.) Cuxhaven, 22. Mai. Die Toten des Luftschiffes „Hindenburg“ sind heimgekehrt. In der kleinen in Trauerflaggen gehüllten Nordseestadt ehrte mit der Küstenbevölkerung die ganze deutsche Nation in tiefem Schmerz die in Lathhurst Gefallenen und nahm von ihnen Abschied.

Als der Hapag-Dampfer „Hamburg“ in strahlendem Maiensonnenschein um 11 Uhr mit den 25 Särgen an Bord am Amerita-Hoefst austauchte, die Fahnen des Reiches, der Zeppelin-Flieger und das Sternennbanner an den Masten auf Halbstad gehiebt, war eine Welle von Ergriffenheit durch die Massen der Wartenden gegangen, und während sich der riesige Rumpf des Schiffes an die Landungsbrücken schob und hoch oben in den Lüften die deutsche Fliegerei mit donnernden Propellern die toten Kameraden grüßte, hatte sich ernst und schwer ein Choral aus dem großen Schweigen der Menschen gelöst, hoben sich die Hände zum stummen Empfang.

Seit Stunden warteten die Tausende, um den Opfern der tragischen Katastrophe die letzten Ehren zu erweisen. Von den still vorüberziehenden Dampfzügen dem breiten ruhigen Band des Elbstroms, gleich welcher Nation, von den Feuerlöschern und von ungezählten Booten bis weit hinauf zu den Deichen wehen die Trauerflaggen.

Unter dem dunklen Klänge der Trommeln hat jetzt die „Hamburg“ am Pier festgemacht. Die Passagiere gehen von Bord und — es kommen die Toten. 25 Särge werden in feierlichem Zuge vom Schiff getragen, von Kameraden der Luftschiffahrt. Männer der Bekantheit des „Graf Zeppelin“ begleiten sie zur großen Hapag-Halle. Der tote Kapitän Lehmann ist auch wieder bei seiner Mannschaft, seine Frau hatte ihn von Plymouth aus im Sonderflugzeug der Deutschen Luft Hansa nach Cuxhaven gebracht.

In der weiten Halle des Ueberseebahnhofes, die schwarzverhängt und mit Grün geschmückt ist, reihet sich Sarg an Sarg. Mit dem des Luftschiffkommandanten sind es 26 Särge. Berge von Kränzen wölben sich über sie, die Toten ruhen unter einem Blütenmeer. Aus den Opferchalen

der Pylonen lodern rote Flammen. Die Angehörigen der Katastrophenopfer, tief in Schwarz, sind gekommen und die Ehrengäste, an ihrer Spitze als Vertreter des Führers Staatssekretär Lammers, General der Flieger Milch in Vertretung des Reichsluftfahrtministers, Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller, die Gauleiter Röver, Telschow und Sprenger. Abordnungen der Zeppelin-Flieger sind erschienen und viele hohe Persönlichkeiten der deutschen Luftfahrt, des Staates, der Partei, der Wehrmacht und der Wirtschaft.

Der Staatsakt beginnt. In ernsten Akkorden klingt der Trauermarsch von Chopin auf. Die Ehrentruppen sind angetreten, Offiziere der Luftwaffe legen den riesigen Kranz des Führers am Sarge des Kapitäns Lehmann nieder. Dann verehrt die Musik, Staatssekretär Milch tritt vor. Das deutsche Volk, so spricht er, empfangt heute in tiefer Trauer die Toten von (Fortsetzung nächste Seite.)

Es gab einmal eine Zeit, da hieß es im liberalistischen Lager, die Demokratie wolle die Abschaffung aller Geheimpolitik und vor allem die vollständige demokratische „Pressefreiheit“. Es ist gut, sich jetzt einmal daran zu erinnern, obwohl jene Zeit noch gar nicht so lange zurückliegt. Wer nämlich im Zusammenhang mit diesen ehernen Programmsätzen der Parlamentsdemokratie die politische Betätigung in London und Paris verfolgt, der wird sich ein wenig verwundern. Zunächst einmal wird er nämlich finden, daß die Beratungen der britischen Weltreichskonferenz, die sich mit der großen britischen Außenpolitik befassen, in einer dreifach gesicherten und überwachten Einsamkeit sich vollziehen, gegen die selbst die eingemauerten Kardinäle einer Papstwahl noch geradewegs öffentlich tagen. Nur die Ersten Minister der Tochterländer und besonders auserwählte Sachberater, deren Verschwiegenheit ihr Ministerpräsident persönlich verbürgt, nehmen an diesem geheimen Rat von London teil. Die „freie“ Welt-

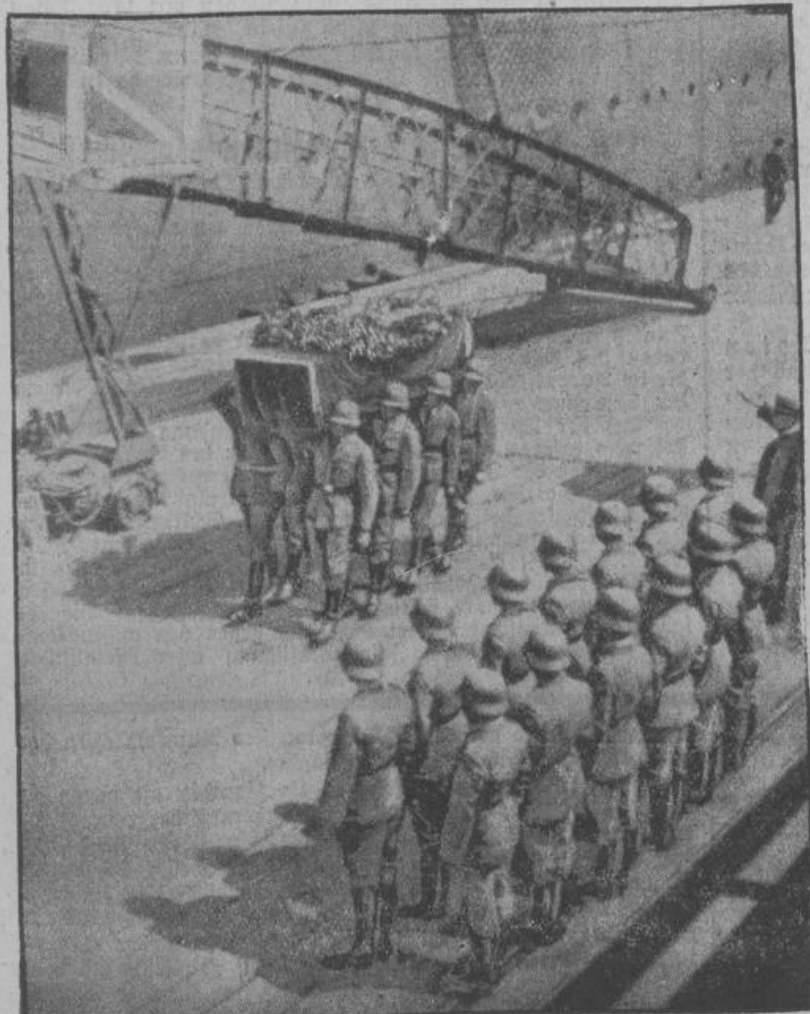
Die deutschen Meere werden erforscht

Institut für Meereskunde in Kiel vor der Eröffnung

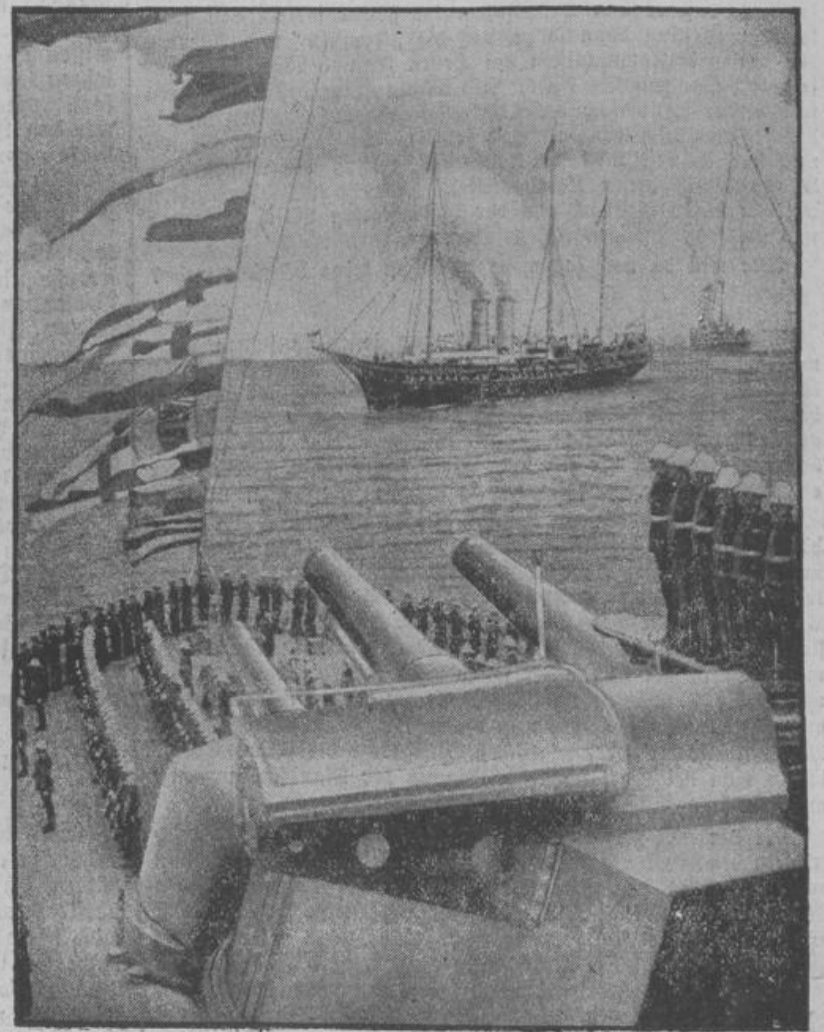
(N.) Kiel, 22. Mai.

In der Kriegsmarinestadt Kiel wird am 19. Juni ein Institut für Meeresforschung eröffnet werden, das als erstes dieses Art im Reich sich die allgemeine und umfassende, wissenschaftliche Erforschung der deutschen Meere, insbesondere der Ostsee, als des größten Braackwassergebietes der Welt, zur Aufgabe gestellt hat. Führende Männer der deutschen Meeresforschung, Professor Remane, Professor Wasmund und Dr. Wattenberg, werden dem neuen Institut vorstehen. Das Institut, das in Rikberg bei Kiel errichtet wird, enthält eine biologische, eine hydrographische und eine geologische Abteilung, sowie zahlreiche Unterabteilungen, von denen besonders die fischereibiologische von Bedeutung ist.

Das Meereswasser, die Küsten und die Lebensgemeinschaften von Tier und Pflanze in den Meeren sind ständigen Veränderungen ausgesetzt, deren Gesetzmäßigkeiten durch das neue Institut festgestellt und erforscht werden sollen. Die Kieler Bucht als ausgesprochenes Meeresgebiet bietet dafür eine ausgezeichnete Forschungsbasis. Mit dieser Neueinrichtung leistet das Reich einen wertvollen Beitrag im Rahmen einer großen und umfassenden weltwissenschaftlichen Arbeit, deren Ergebnisse nicht zuletzt auch der internationalen Wirtschaft zugute kommen. In der hydrographischen und geologischen Abteilung wurde die Arbeit bereits aufgenommen. Eine periodisch erscheinende Zeitschrift — „Kieler Meeresforschungen“ — unterrichtet laufend über wichtige Ergebnisse der deutschen Meeresforschung.



Links: Die Opfer von Lathhurst in der Heimat. Der deutsche Schnelldampfer „Hamburg“ traf mit den Särgen von 25 Opfern der „Hindenburg“-Katastrophe in Cuxhaven ein. Eine Ehrenformation der Luftwaffe war in Paradeaufstellung angetreten. Die Särge werden von Bord getragen. (Funkt.-bild.) (Pressephoto, Zander-K.) —



Rechts: Die Flottenparade in Spithead. Als Abschluß der Krönungsfeierlichkeiten fand vor dem englischen König die größte Flottenschau aller Zeiten statt. Die königliche Yacht „Victoria and Albert“ während der Vorbeifahrt vor dem englischen Schlachtschiff „Queen Elizabeth“. (Pressephoto, Zander-K.)

Orkan über Mitteldeutschland

Furchtbare Verheerungen in Thüringen und am Ostharz - Bahndämme untergründ

Erfurt, 22. Mai.

Der Kreis Sonneberg in Thüringen wurde Freitag nachmittag von einer Windhose, verbunden mit Hagelschlag, heimgesucht. Anschließend ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Riesige Wassermassen ergossen sich über Felder und Straßen, Bäume und Telegraphenmasten mit sich reißend. Der Hagel schlug allein im Kreisfrankenhaus 60 Fensterscheiben ein, dergleichen fast sämtliche Scheiben der Ortskrankenasse und des Hauptpostgebäudes. In Blechhammer wurde eine Linde entwurzelt. Eine 86jährige Frau wurde dabei zu Boden gerissen und so schwer verletzt, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb. Auf der Straße Sonneberg-Steinach wurde ein aus einigen hundert Bäumen bestehender Waldstreifen dem Erdboden gleichgemacht.

Ein verheerendes Unwetter entlud sich in den Abendstunden des Freitag über Kölleda. Innerhalb einer Viertelstunde boten Straßen, Gärten und Felder ein Bild der Verwüstung. Eine Windhose, die mit einem Wolkenbruch verbunden war, vernichtete alles, was nicht fest auf steinerne Grund ruhte. Der kurz zuvor aufgebaute Zirkus Bolini wurde vollkommen zerstört; nur die Sitzreihen blieben verschont. Bäume von mehr als einem Meter Durchmesser wurden wie Streichhölzer über dem Erdboden weggeknickt, wobei Dächer eingedrückt, Lichtleitungen vielfach zerstört wurden, so daß deren Wiederherstellung mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte. Das Wasser stand in den Straßen teilweise über einen Meter hoch, so daß die Keller bis an die Decke unter Wasser standen. Der Reichsarbeitsdienst, Abteilung Kölleda, mußte zur Hilfeleistung eingesetzt werden.

Außerhalb der Stadtgrenzen wirkte sich das Unwetter gleichfalls katastrophal aus. Der Verkehr auf der Fernstraße Kölleda-Weimar wurde vollkommen lahmgelegt. Auf der Straße nach Frohdorf und nach Großneuhäuser wurden mehrere Kraftwagen, darunter einige schwere Lastwagen, durch den Sturm in den Graben gedrückt und durch umstürzende Baumstämme teilweise stark beschädigt. Was nicht vom Sturm zerstört wurde, vernichtete der Hagel, der in Stücken bis zu acht Zentimeter Durchmesser niederprasselte und alles zerstückte. Die Aufräumarbeiten setzten sofort ein und dauerten bis in die späten Nachtstunden.

Halle/Saale, 22. Mai.

Das schwere Unwetter, das am späten Nachmittag des Freitag über den Südwesten von Thüringen hinweggezogen war, hat auch den Kreis Sangerhausen, das Mansfelderland und die östlichen Randgebiete des Harzes schwer heimgesucht. Überall in den Städten und Dörfern sind die Straßen verschlammmt, die Keller unter Wasser gesetzt und zahlreiche Bäume und Zäune vom Sturmwind umgerissen worden.

„Wir wollen Euer Werk fortsetzen“

(Fortsetzung von der 1. Seite)

Katehurs auf heimlicher Erde. Auch der Führer und Reichskanzler nehme mit der ganzen Nation tiefbewegten Abschied. Immer habe Deutschland mit Stolz und Anerkennung auf die großen Leistungen der Zeppelinfahrt geschaut. Neben der Würdigung der Reederei und der Besatzung müsse aber auch der vielen Fahrgäste gedacht werden, die durch ihr Vertrauen die Idee der Luftschiffahrt gefördert und gestützt haben. Das deutsche Volk trauere heute nicht nur um die 26 in die Heimat zurückgeführten Toten, sondern auch um drei weitere Deutsche in den Vereinigten Staaten, um fünf Amerikaner, einen Angehörigen des schwedischen Volkes und nicht zuletzt um den tapferen amerikanischen Fliegerjäger, der bei den Rettungsarbeiten in vorbildlicher Kameradschaft sein Leben ließ.

„Schön und schwer“, so spricht der Staatssekretär weiter, „war der Aufstieg der Luftfahrt. Die Erfüllung eines Jahrtausende alten Traumes blieb unserem Jahrhundert vorbehalten. Wir alle kennen die schweren Rückschläge, die der Graf Zeppelin erlitt, wir alle erinnern uns an den Schicksalstag von Escheringen, aber wir wissen es auch: immer wieder wurde die Lücke geschlossen, sehten tapferer Männer im festen Willen zur Tat das Werk fort. Nach jahrelanger sorgsammer Entwicklung glaubten wir den Luftschiffverkehr meistern zu können. Viele Hunderte von Fahrten mit Tausenden von Passagieren zeugten für die Sicherheit des Zeppelins, da traf uns der furchtbare Schicksalsschlag des 7. Mai, der alle menschlichen Erfahrungen erschütterte. Noch ist die Untersuchungskommission am Werk, noch sind die Gründe für die Katastrophe nicht geklärt, aber schon liegen neue Beweise des Vertrauens vor. Die Zeppelin-Mannschaften wollen wieder starten, Fahrgäste aus aller Welt wieder fahren.“

Schöner kann das Vermächtnis unserer Toten nicht erfüllt werden. Aus dem gleichen Geist gab der Reichsminister für die Luftschiffahrt noch in der Angliksnacht die Parole, daß wir im Sinne unserer Toten weiterarbeiten werden, wenn alle Maßnahmen getroffen worden sind, die die Wiederholung eines ähnlichen Unglücksfalles nach menschlichem Ermessen ausschließen. In stolzer Trauer wollen wir an das Ewigvergängliche denken, den Toten aber rufen wir zu:

Habt Dank Ihr alle, die Ihr Euer Leben liehet in treuester Pflichterfüllung und Kameradschaft, Kapitän, Besatzung und Passagiere. Wir werden Euer Werk fortsetzen im Dienste der deutschen Luftfahrt, zum Wohle des deutschen Volkes.“

einen sehr seltsamen Beitrag zu der angeblich so heiß ersehnten Befriedung der Donauländer darstellen dürfte!

Rund tausend Fabriken und Großbetriebe haben in den letzten fünf Jahren der Stadt Neuyork den Rücken gelehrt. Das war Grund genug für die Neuyorker Behörden, sich einmal nach den Gründen dieser gewaltigen Wirtschaftsabwanderung zu erkundigen. Auf das Ergebnis allerdings wird vor allem der jüdische Oberbürgermeister und Weltreformheger La Guardia nicht sehr stolz sein können. Denn nicht weniger als achthundert abgewanderte Betriebe empfanden vor allem die von La Guardia gnädig geduldete Herrschaft der Gangster, der organisierten Erpresserbanden, als unerträglich. Das heißt aber doch wohl nichts anderes, als daß sie den

In Sangerhausen selbst bedeckte der Schlamm die Straßen etwa in einem halben Meter Stärke. Schaufensterscheiben und selbst Fachwerkböden von Scheunen und Ställen sind eingedrückt. In Arnstern an der Unstrut hat ein schwerer Hagelschlag Tausende von Fensterscheiben zerstört.

Verhängnisvoll wirkten sich die Wolkenbrüche in der Gegend von Aschersleben aus. Überall an Straßen und Eisenbahnlinien stauten sich die von den Bergen herabstürzenden Wassermassen, die vom Sturmwind geknickte Bäume, Balken, Telegraphenmasten usw. mit sich führten. Die Telefonverbindungen rissen ab, und viele Ortschaften waren stundenlang von der Außenwelt abgeschnitten, da auch Wege und Straßen unpassierbar wurden.

Der Eisenbahnverkehr im Ostharz war während mehrerer Stunden lahmgelegt. In einem wichtigen Streckendreieck zwischen Aschersleben, Güften und Sangerhausen unterhöhlten die angestauten Wassermassen an mehreren Stellen die Bahndämme, so daß die Gleise meterlang in der Luft hingen.

Ein Eisenbahnverkehr war überhaupt nicht mehr möglich. Die durchgehenden Züge mußten umgeleitet werden. So wurden die Berlin-Frankfurter Schnellzüge über Dessau geführt. Der Ortsverkehr erfolgte, wo die Straßen noch frei waren, mit Omnibussen. Nach der sofortigen Alarmierung von Eisenbahnbauzügen und der Heranziehung von Arbeitsdienst, SA und Technischer Nothilfe wurden noch am späten Abend die Instandsetzungsarbeiten aufgenommen, so daß nach drei Stunden der Verkehr wenigstens in beschränktem Umfang wieder aufgenommen werden konnte.

Im Gebiet zwischen Güften und Aschersleben scheint das Dorf Giersleben im Tal der Wipper am schlimmsten vom Unwetter betroffen worden zu sein. Die Wipper überflutete die Gegend, so daß sie einem großen See gleich. In den ersten Nachtstunden war die Flut immer noch im Steigen begriffen. Bis zur Brust im Wasser stehend, retteten die Feuerwehr und die freiwilligen Hilfsmannschaften was zu retten war. Militär, SA und Arbeitsdienst beteiligten sich nach Kräften an den Hilfsmaßnahmen.

Berlin feucht unter Tropen Sonne

otz. Der Wettergott hat es in den vergangenen Tagen anerkanntermaßen gut mit den Berlinern gemeint. Aber seit Donnerstag meint er es nach Ansicht der Berliner wieder zu gut. Von wolkenlosem Himmel brennen die heißen Strahlen Stunde für Stunde auf das gewaltige Steinmeer Berlins, und das Thermometer klettert mit unheimlicher Geschwindigkeit. Am Donnerstag hatte es 25 Grad zum erstenmal überschritten. Freitag gab es den Rekord von 31 Grad im Schatten.

Die Hitzewelle — so heißt es in dem amtlichen Bericht der Wetterwarte — kommt geradewegs von der Sahara her als ein ferner, aber um so heißerer Gruß aus Afrika.

Kommandos hatten durch die Stille, die Ehrenkompanie präsentiert klirrend das Gewehr, dann senken sich die Fahnen tief, das Lied vom Guten Kameraden klingt auf, geht über in die Nationalhymnen — die feierliche Trauerstunde ist zu Ende.

Ankunft des Trauerzuges in Frankfurt am Main

In den frühen Morgenstunden des Sonnabend traf auf dem Frankfurter Hauptbahnhof der Trauerzug mit den Toten von Katehurs ein. Die Fahnen senken auf Halbmaß auf dem Bahnhofplatz stehen dichtgedrängt die Menschen, auf dem Bahnsteig haben sich die Angehörigen eingefunden, als die acht Wagen des Zuges, die die Särge bergen, langsam in die Halle rollen. Mit einer Abordnung der Zeppelin-Reederei ist auch der Musikzug der SA-Falkenmannschaft des Luftschiffhafens Rhein-Main angetreten, der einen Choral spielt. Von einer Fülle von Blumen umgeben, mit der Falkenkreuzfahne bedeckt, stehen die Särge in den Waggons. Ein Wagen mit fünf Toten aus Frankfurt am Main blieb zurück, während die übrigen Wagen mit ihrer teuren Last nach Isny, Riedlingen, Döflingen, Kottweil, Oberndorf, Friedrichshafen und Pforzheim weitergeleitet werden.

Dr. Dürr vor dem Untersuchungsausschuß

Der Untersuchungsausschuß des amerikanischen Wirtschaftsministeriums in Katehurs vernahm am Freitag als erstes Mitglied der deutschen Kommission den Chefkonstrukteur der Zeppelinwerke. Dr. Dürr erklärte es für unmöglich, daß Funken aus dem Auspuffrohr der Motoren das Luftschiff in Brand gesetzt haben könnten. Er schilderte weiter den Verlauf von Experimenten, die der Feststellung dienen sollten, ob die Funken in den Auspuffrohren eine Gefahr darstellten. Er wies darauf hin, daß Benzin, Wasserstoffgas und sogar Nitrosellulose, die im Auspuffrohr untergebracht worden waren, sich bei keinem der Experimente entzündet hätten.

Nach der Möglichkeit einer Selbstentzündung des Wasserstoffgases befragt, erklärte Dr. Dürr, daß in den Auspuffrohren der Motoren der LZ „Hindenburg“ eine Temperatur von etwa 250 Grad herrsche, während der Selbstentzündungspunkt des Wasserstoffgases bei etwa 600 Grad liege. Schließlich beschrieb Dr. Dürr die Konstruktion des Luftschiffes „Hindenburg“, die jede Möglichkeit einer Ansammlung freien Wasserstoffgases in der Schiffshülle ausgeschlossen hätte. Die Gaszellenenden seien durch nichtentzündbare Chemikalien geschützt gewesen. Die gesamte Metallkonstruktion sei außerdem gegen von außen kommende Elektrizität durch Zusammenfügung aller Metallstücke geschützt gewesen.

schimpfenden und geifernden Bürgermeister Neuyorks offen der mangelhaften Pflichterfüllung anlagten.

Man hat dem sauberen Herrn La Guardia oft genug zu verstehen gegeben, daß er mit der Säuberung der Miesstadt von allen verbrecherischen Elementen hinreichend beschäftigt sein würde. Nützen konnte das allerdings wenig bei einem Mann, der selbst aus dem Brutherd dieser ausschließlich jüdischen Erpresserhorden kam und gar nicht willens war, den Brüdern aus dem Ghetto irgendwie weh zu tun. Viel lieber war es ihm, den Karren so weiterlaufen zu lassen und seine mühsigen Stunden mit Deutschenheze und Beleidigung fremder Staatsoberhäupter totzuschlagen. Die Quittung dafür hat nun die Stadt erhalten!

Eitel Kaper

prelle aber findet nichts darin, ihre ganze Berichterstattung auf einige orakelhafte Sätze zu beschränken, die ihr dann und wann in einem amtlichen Bericht gereicht werden. Nicht anders ist das in Paris! Ob Herr Litwinow-Zintelsstein, der geschäftige Sowjetkommissar, wirklich im gepanzerten Auto zu seinen Beratungen gefahren wurde, das wissen wir nicht. Tatsache ist jedenfalls, daß außerordentliche Vorkehrungen getroffen wurden für die Sicherheit dieses (nach seinem eigenen Bekenntnis) so friedfertigen Verbündeten. Genosse Zintelsstein-Wallach erschien auch nicht in der täglichen Liste der bevorstehenden Ministerbesuche. Erst nachträglich wurden seine Unterredungen mit Léon Blum und Delbos bekanntgegeben.

Der mystische Rahmen darf aber nicht dazu verführen, darüber den Inhalt dieser Beratungen zu unterschätzen. Schon während der Krönungstage in London waren Delbos und besonders Litwinow-Zintelsstein nicht müde. Böse Zungen behaupten, der in Mostau nicht sonderlich beliebte Außenkommissar lehnte geradezu nach neuen greifbaren Erfolgen der bolschewistischen Weltpolitik. Er mag sich das einfacher gedacht haben, als es nach den mannigfachen Doppelspielen der Komintern selbst in Frankreich ist. Nicht wenige Freunde der „Volksfront“ finden heute — nach den Erfahrungen mit den Kommunistenstreiks und der Weltausstellungs-Sabotage — ein Haar in der Suppe, die Mostau so einladend anbietet. Immerhin hat Herr Zintelsstein erneut die Versicherung erhalten, daß man auch in Paris unentwegt am Sowjet-Militärpakt festhalten will. Da aber dieser Vertrag mit seinen Anhängern (Prag) ein unüberwindliches Hindernis für eine echte Befriedung Europas ist, so mag sich der Judabolschewismus dabei die Hände reiben.

Frankreichs Außenminister hat sich — nach den vorliegenden Meldungen — vor allem in London der weiteren engen Zusammenarbeit mit dem britischen Kabinett in allen europäischen Fragen verschrieben. Es ist nicht nur hier wieder viel vom „unteilbaren Frieden“ (einschließlich der Sowjets), von der „Sicherheit“ und vom Wunderdoktor Böllerbund die Rede gewesen. Auch von der notwendigen allgemeinen Annäherung wurde gesprochen, doch blieb gerade dieser Begriff noch reichlich nebelhaft in seiner Verknüpfung mit all den alten und gründlich überholten Mythen, die man dabei angepriesen hat.

Als Stanley Baldwin, der scheidende englische Ministerpräsident, in diesen Tagen vor der Jugend des Weltreiches sprach, da sagte er nach einer Betrachtung des Versailles und Genfer Systems wörtlich, es könnte sehr wohl sein, daß die Jugend einmal die Demokratie vor sich selbst retten müsse. Dieser Satz aus dem Munde eines überzeugten Demokraten sollte nicht überhört werden im Westen Europas!

Es gibt noch ein Gebiet in unserem Erdteil, wo die Zeichen und Wunder alltäglich sind. Wir meinen jenen Grenzstreifen zwischen Spanien und Frankreich, in dem sich die „Nichteinmischungskommissare“ in großer Zahl tummeln, ohne bei den vorbildlichen Demokraten dieses gesegneten Fleckchens jemals Verträge gegen die Londoner Abmachungen entwerfen zu können. Das darf niemanden verwundern, denn es handelt sich hier ja um Parteifreunde der menschlichen Streiter, die in ihren Zeitungen und Presseagenturen den „bösen Faschisten“ phantasiereich Verträge andichten.

Verträge gibt es also bei diesen Halb- und Ganzmarxisten nicht, dafür aber — Wunder. Oder ist es etwa kein Mirakel, wenn kurz hintereinander sich ganze Geschwader der Bolschewiken von Valencia und Barcelona verirren und dann in geschlossenen Verbänden landen? Ist es nicht erstaunlich, wenn die Flughafenbesatzungen schon zehn Stunden vor der Landung bereitstehen, weil es ihnen eine „innere Stimme“ sagte, sie würden heute Massenbesuch aus Spanien bekommen? Nur ganz unverheerliche Nazis können das Gegenteil behaupten, und auch sie werden betreten schweigen, wenn sie das neueste Wunder hören, das dem lieben Daniel Wolff und seinen „Lait“ in Amsterdam passierte.

Der wadere Daniel ist bekanntlich seit dem Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges ein ganz großer Mann geworden. Er hat jene „Rambon“-Schiffe ausgerüstet, die unter allen möglichen Namen und Flaggen „Liebesgaben“ für die Bolschewiken nach Spanien brachten. Wie es sich gehörte, überließ er die gefährlichen Fahrten den dummen „Goi“, die er mit Hilfe marxistischer Gewerkschaftsböndchen angeheuert hatte. Er selbst blieb an Land und zählte seine Provisionen. Als dann auch in den Niederlanden die Ausfuhr nach Spanien verboten wurde, da zeigte Daniel erst sein Köpfchen. Lange, lange Zeit verging, ehe ihm einige nationale Blätter Hollands nachweisen konnten, daß er das Geschäftchen im stillen schwangvoll fortsetzte. Das ging dann so zu, daß die „Konsuln“ und Agenten der Valencia-Kommunisten bei Herrn Daniel Wolff „Hülsenfrüchte“, „kondensierte Milch“ und Motorpflüge bestellten. Treu und wieder stand auch diese Warenangabe auf den Listen, die durch Frankreich rollten. Erst jenseits der spanischen Grenze und der äußerst milden „Kontrolle“ geschah die wunderbare Verwandlung dieser Lebensmittel. Aus den Hülsenfrüchten wurden blaue Bohnen, aus der kondensierten Milch Patronen und aus den Pflügen Kriegsfahrzeuge.

Wer will da noch sagen, es geschähen keine Wunder mehr?

Die Maginotlinie nennt man jenes in seinen Ausmaßen beispiellose Festungssystem an der französischen Ostgrenze, das einst von dem damaligen Kriegsminister Maginot als sicheres Denkmal einer ungeheuren „Sicherheits“-Psychose begonnen wurde. Seder Nachfolger Maginots hat diese Riesenhäuten fortgesetzt, die sich über viele Hunderte von Kilometer erstrecken und ein gewaltiges Geld verschlingen haben.

Es ist sehr bezeichnend, daß sich die Verbündeten Frankreichs, die — nach der amtlichen Pariser Erklärung — mit ihm gemeinsam „dem Frieden dienen wollen“, gerade für diese Riesenfestungen stets stark interessiert haben. So oft beispielsweise Abordnungen der Sowjetarmee in Frankreich weilten, besuchten sie auch diese unterirdischen Wunderwerke, deren wahres Ausmaß man in der Landschaft selbst nicht ermessen kann. Kaum waren die Sendboten der Roten Armee nach Mostau zurückgekehrt, da war auch schon von der Schaffung einer zweiten Maginotlinie an der sowjetischen Westgrenze die Rede. Ebenso dürfte man bei der starken Befestigung der Mandschukuo-Grenze aus dem französischen Beispiel seine Lehren gezogen haben.

Mit der gleichen Eifertigkeit, die die Tschechen beim Eintritt in den Mostau-Pariser Militärapakt bekundeten, haben nun auch sie sich an den Bau einer tschechoslowakischen Maginotlinie gemacht. Die gleiche „Weltpresse“, die sonst alle Augenblicke programmgemäß eine neue „Bedrohung Prag“ durch das böse Deutschland entdeckt, hat diese Tatsache lange genug totgeschwiegen. Erst bei einem schweren Unglück, das sich kürzlich bei den Festungsbauten in der Nähe von Preßburg und Theben ereignete, erzählten auch ihre geduldigen Leser von dem Vorhandensein der tschechischen Maginotlinie, die ja

Rundschau vom Tage

Japanischer Marinebesuch in Berlin

Japanische Kapelle spielt — Schwerdtkämpfe der Matrosen

Im Rahmen der Veranstaltungen anlässlich des Besuchs des japanischen Kreuzers „Asigara“ wird die erste Abordnung der Kreuzer-Beaufehaltung am kommenden Dienstag in Berlin eintreffen. Die japanischen Marinesoldaten werden mit eigenem Musikzug durch die Reichshauptstadt marschieren. Anschließend legt Konteradmiral Kobayashi in Begleitung des japanischen Vosschiffers am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder. Die deutsche Wehrmacht wird bei dieser Feier ebenfalls zugegen sein.

Ein besonderes Ereignis wird am nächsten Tage ein Konzert der japanischen Marinekapelle im Kroll-Garten werden. Auf dem Programm dieser Veranstaltung stehen außer den Darbietungen der japanischen Kapelle klassische Schwerdtkämpfe, Judo-Kämpfe und andere dem japanischen Brauchtum entnommene Vorführungen der japanischen Kreuzerbesatzung. Die Veranstaltung, an der führende Persönlichkeiten aus Staat, Bewegung und Wehrmacht sowie die japanische Kolonie in Berlin teilnehmen werden, wird im Zeichen der herzlichen Freundschaft zwischen der deutschen und japanischen Nation stehen.

Deutsche Künstler begeistern in London

Im Rahmen der Krönungsfeier in der Londoner Covent Garden-Oper wurde die Aufführung des Ring-Zyklus mit der „Götterdämmerung“ beendet. Die englische Presse äußert sich begeistert über die musikalische Leistung Kurtwänglers und die Darbietungen der deutschen Sänger. „Daily Telegraph“ schreibt, der große Beifall des Publikums habe gezeigt, daß Kurtwängler von den Wagner-Verehrern der englischen Hauptstadt von ganzem Herzen anerkannt werde. Kurtwängler habe die Aufführung des Ring mit tiefstem Verständnis und gleichzeitig mit großzügiger Gestaltungskraft geleitet. Die Gruppe der deutschen Sänger, unter ihnen Max Lorenz, Herbert Zanen, Ludwig Weber, Eugen Tuchs, Frieda Leiber und Margarethe Kloe, werde man noch lange im Gedächtnis behalten.

Goethe-Medaille für Professor Deger

Der Führer und Reichsanwalt hat auf Vorschlag des Reichsministers Dr. Fried dem Geheimen Medizinalrat und Universitätsprofessor Dr. Erich Deger in Würden-Schwabing aus Anlaß seines 70. Geburtstages am 22. Mai 1937 mit Urkunde vom gleichen Tage die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Deutsches U-Boot hilft dänischem Fischerschwarm

Das Unterseeboot „U 32“ hat am 19. 5. 1937 vor dem Fjell-Fjord den dänischen Fischer Boge Nielsen mit Frau aus Seenot geborgen und das seeräucherig gewordene Fischerschwarm nach Fredericia gebracht.

Jöhnsturm wütete in Bayern

Auf dem Chiemsee wütete ein Jöhnsturm von außergewöhnlicher Heftigkeit. Es wurde eine Windgeschwindigkeit bis zu neunzig Stundenkilometer gemessen. Zahlreiche Ruder- und Segelboote wurden von den Untern losgerissen und zerstört. Bei Stod brach ein Landungssteg. Der jahrplanmäßige Schiffsverkehr erlitt Verspätungen bis zu einer Stunde. Auf der Herreninsel kam es vielfach zu Baumbrüchen. Auch über vielen anderen Gegenden Oberbayerns tobte ein Jöhnsturm von unerhörter Wucht. Im Hochstadel schwallen es zu einem Orkan, der großen Schaden anrichtete. In Schlehdorf wurden Häuser und Wälder zerstört. In Schilfsee wurde ein Haus mit einem ganzen Dach. Auch Benediktbeuren und Bichl wurden schwer mitgenommen. Aus Schilfsee am See wird gemeldet, daß zeitweise bei völliger Windstille feiner dünner Sand zu Boden rieselte, während die Temperatur ungewöhnlich hoch war und die Landschaft in fahler Beleuchtung lag. Am Starnberger See hatte der Jöhnsturm arg gewüthet. Röhne und Segelboote wurden zum Teil zersplittert. In den Wäldern von Seeshaupt wurden große Verwüstungen durch Windbruch festgestellt.

Sieben Kinder in der Donau ertrunken

Die nordbulgarische Ortschaft Gigen an der Donau wurde von einem schweren Unglück betroffen. Bei der Hitze, die seit Tagen über Bulgarien lastet, war ein großer Teil der Dorfbewohner zum Baden an die Donau gegangen, die noch Hochwasser führt. Fünf Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren, die sich zu weit hinausgewagt hatten, wurden von einem Strudel erfasst und kamen in den Fluten um. Zwei Tage vorher waren schon zwei Kinder aus Gigen fast an der gleichen Stelle ertrunken.

Der Arier-Paragraf in Polen

Nachdem bereits zwölf Sportorganisationen den Arier-Paragrafen in ihren Satzungen eingeführt haben, hat jetzt auch eine öffentliche Schwimmmanufaktur in Thorn sich den Ariergrundsatz zu eigen gemacht. Die Schwimmhalle, die von der städtischen Garnison unterhalten wird, steht, wie aus einer am Eingang befestigten Tafel hervorgeht, nur Arieren zur Verfügung.

Krach in der Heilsarmee

Der „Generalstabschef“ der Heilsarmee, Henry Mapp, wurde durch Befehl der Generalin Booth abgesetzt und aus der Heilsarmee ausgeschlossen, da er sich schwerer Verfehlungen schuldig gemacht haben soll. Worin diese „Verfehlungen“ bestehen, wird geheim gehalten. In unterrichteten Kreisen wird jedoch erzählt, daß zwischen ihm und der Generalin schon seit langem erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestanden, und zugleich die Vermutung ausgesprochen, daß diese Maßregelung nicht ohne weitere Folgen innerhalb der Heilsarmee bleiben dürfte. Mapp, eines der Mitglieder des „Rates der 7 Kommissare“, gehörte zu den einflussreichsten und angesehensten Führern der Heilsarmee.

Bedeutende nationale Erfolge vor Bilbao

An der Front von Biscaya stießen die nationalen Truppen am Freitagvormittag im nördlichen Abschnitt an der Küste in fünf Kilometer Tiefe und zehn Kilometer breit vor. Hierbei wurden zwei Höhenzüge besetzt, von denen aus das Dorf Butron, fünf Kilometer südlich von Pencia, vollkommen beherrscht wurde. Starke feindliche Ansammlungen wurden unter schwerem Feuer genommen. Das nordöstlich von Butron gelegene Dorf Goitia ist von den nationalen Truppen besetzt worden. Gleichzeitig wurde das Gebiet unmittelbar östlich und südlich von Mungia vom Feind geläubert. An den übrigen Abschnitten verursachten starke Gewitterregen am Donnerstag bedeutende Schäden an Straßen und Brücken. Sie wurden von Pionierabteilungen der nationalen Truppen ausgebessert.

Nach in Salamanca eingetroffenen Nachrichten hat die Nothwehr des baskischen Reeders und Industriellen Sota in der Nacht zum Freitag den Hafen von Bilbao verlassen. Es wird behauptet, daß dieses Schiff, das unter englischer Flagge fährt, Wertgegenstände und Gold in Höhe von 50 Millionen Dollar an Bord hat, das von der Bank von Bilbao auf diese Weise

Der Vatikan schweigt

Die Erwartung, daß sich der päpstliche Stuhl verpflichtet fühlen werde, zu den grauenhaften Sittlichkeitsverbrechen zahlloser Geistlicher und Ordensangehöriger oder zu der unerhörten Sekrede des Kardinal-Erzbischofs von Chicago Stellung zu nehmen, hat sich nicht bestätigt. Die Niedererschlagung des gegen die Waldbreitbacher Franziskaner bereits eingeleiteten Verfahrens wird in vatikanischen Kreisen damit begründet, daß es „inopportun“ sei, diese Angelegenheit aufzugreifen, da man sich sonst auch mit allen anderen ähnlich gelagerten Fällen befassen müsse. Abgesehen davon, daß ein derartiges Vorgehen viel Staub aufwirbeln würde, könne dies nur die katholische Geistlichkeit im allgemeinen in Mißkredit bringen. Ferner wird erklärt, daß die Gesundheit des Papstes schonungsbedürftig sei und man Pius XI. daher derartige Aufregungen ersparen müsse. Der Vatikan wird also nach wie vor stillschweigen, obwohl aus geistlichen Kreisen selbst schon der Wunsch an ihn herangetragen wurde, dafür zu sorgen, daß die Reinheit des Priestertums wiederhergestellt werde.

Englische Verluste in Nordindien

An der Grenze von Waziristan (Britisch-Nordwestindien) ist es wiederum zu einem größeren Gefecht gekommen. Der Stamm der Lakkar griff eine britische Truppenabteilung in der Nähe von Sandula an. Neun britische Offiziere und zwanzig indische Soldaten fielen auf Seiten der Engländer. Auch die Angehörigen sollen schwere Verluste erlitten haben.

Die SA. — Schule der Bewährung und Treue

Stabschef Luhe vor den Gruppenführern — Die ersten NS.-Kampfspiele

Bad Pyrmont, 22. Mai.

Es ist jetzt gerade ein Jahr her, seitdem das Geschwader „Horst Wessel“, das Geschenk der SA. an ihren Obersten Führer Adolf Hitler, in Dortmund von der Luftwaffe in Dienst gestellt wurde. Der Stabschef hat diesen Tag bestimmt, um die Amtschefs der obersten SA.-Führung und sämtliche aktiven Gruppenführer in der Nähe des Standortes des Geschwaders zu sammeln und in einer Arbeitsstunde Rücksicht und Ausschau auf die Erfolge und das Wirken der SA. zu halten.

Am Donnerstag früh wurde, wie die Nationalsozialistische Parteiforensik meldet, der diesjährige Gruppenführerappell in Bad Pyrmont eingeleitet durch die Berichte der Führer der SA.-Gruppen. In knappem Satz erstand ein Bild vom Wirken und Einsatz der SA. in allen deutschen Gauen. Als der Stabschef eine Auswertung der Berichte der SA.-Führer vornahm und zu grundsätzlichen Ausführungen überging, konnte er mit berechtigtem Stolz die Feststellung treffen, daß die SA. heute in Fortsetzung der altbewährten Linie der Kampfszeit in klarer Erkenntnis ihrer Bedeutung wieder eine scharfe Waffe in der Hand des Führers ist.

Wir sind nicht gegründet, um da zu sein, sondern der Führer hat seinen Sturmabteilungen eine ewige geschichtliche Mission aufgetragen. Unsere Aufgabe ist unabweisbar wie die Idee des Nationalsozialismus, wie der Glaube des Führers an Deutschland und unser Glaube an Adolf Hitler. Wir werden heute wie einst und in alle Zukunft Werber um die Herzen der deutschen Volksgenossen sein, werden die Schule der Bewährung, der Treue und der revolutionären Kraft bleiben. Die SA. ist nicht Selbstzweck. Was wir tun, tun wir nicht um unserer Organisation willen, sondern um des Ordens, den der Führer geschaffen hat und mit seinem Glauben erfüllt hat. Er weiß in uns das verlässliche Werkzeug in seiner Hand, das immer bereit ist. Und alle Aufgaben, die wir übertragen bekommen werden, sind nur Mittel zum Zweck, in die Herzen aller Deutschen den starken Glauben der Weltanschauung Adolf Hitlers hineinzulegen.

Anarchie in französischen Häfen

Die Polizei machtlos gegen Ausschreitungen — Bittere Klagen der Schifffahrt

(R.) Paris, 22. Mai.

In einer Eingabe an die Regierung Blum erklärt der Inhaber eines der größten französischen Schifffahrtsunternehmen, Hedet, daß die Lage in den französischen Häfen infolge der dauernden Störungen des normalen Betriebes durch die Arbeiterstreiks geradezu verzweifelt sei. Die Ausgaben seien infolge der neuen Sozialmaßnahmen der Regierung derart gestiegen, daß von Wirtschaftlichkeit überhaupt keine Rede mehr sein könne. Die Disziplinlosigkeit bei der Bemannung übertriffe alle Vorstellungen. In den meisten Häfen seien Zustände entstanden, die man schlechthin als Anarchie bezeichnen könne.

Die Hafnarbeiter stellten immer neue Forderungen, die jede Berechnung unmöglich machen würden. So habe ein französisches Handelschiff von etwa 8 000 Tonnen fast doppelte Ausgaben für seine Bemannung als ein englisches Schiff der gleichen Größe. Infolge der anhaltenden Streiks ist es kaum noch einer Reederei möglich, den Ausreisetermin eines Schiffes einzuhalten. Hafendiebstähle und Sabotageakte nähmen überhand. Die Polizei sei diesen Zuständen gegenüber machtlos und wenn ein

Kreuzmärdinnen

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat am Freitag mit seiner Begleitung an Bord der „Grille“ von Cowes (Insel Wight) aus die Rückfahrt nach Deutschland angetreten.

Für das 12. Deutsche Sängerbundesfest liegen bisher nicht weniger als 125 000 Anmeldungen vor.

In der Hauptstadt der Bewegung wurde am Freitag der 29. deutsche Mietertag mit einer Beiratung des Bundes der deutschen Mietervereine eingeleitet.

Der österreichische Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Schmidt hatte am Freitagvormittag eine zweistündige Aussprache mit dem schweizerischen Bundespräsidenten Motta.

Zu begeisterten Kundgebungen für Ungarn kam es am Freitagabend in der italienischen Kammer und im italienischen Senat beim Verlesen der Antwortbotschaften des ungarischen Parlaments.

Der polnische Handelsminister Roman, der am Freitagvormittag in Paris eingetroffen war, stattete am Mittag dem französischen Handelsminister Bastid einen Besuch ab. Bastid überreichte ihm bei dieser Gelegenheit den Großoffiziersorden der Ehrenlegion.

Die Pariser Weltausstellung wird nach ihrer Einweihung am Montagmittags zunächst täglich nur sechs Stunden geöffnet sein.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wird Großbritannien auf der kommenden Bölkerbundstagung, die am Montag mit einer Sitzung des Bölkerbundesrates beginnt, durch Außenminister Eden und den Rechtsberater des englischen Außenamtes, Sir William Malkins, vertreten sein.

Die nationalspanische Regierung von Burgos hat ein Dekret erlassen, wonach in der Nacht auf Montag die Sommerzeit eingeführt und die Uhr eine Stunde vorgestellt wird. Das nationale Spanien hat damit die gleiche Zeit wie Mitteleuropa.

Der Stabsführer der Obersten SA.-Führung, Obergruppenführer Herzog, gab in gedrängter Form einen Überblick über einige organisatorische Veränderungen sowie über die Durchführung des vom Führer befohlenen Ausbaues der SA.-Sportabzeichen-Gemeinschaften.

Sehr interessant waren die Ausführungen des Chefs des Hauptamtes Kampfspiele, des Gruppenführers von Ischammer und Oken, der mitteilte, daß die Ausschreibungen für die NS.-Kampfspiele in Nürnberg gemäß Vorschlag des Stabschefs vom Führer genehmigt und allen beteiligten Einheiten inzwischen zugegangen sind. Er gab weiterhin bekannt, daß die Deutschen Meisterschaften auf dem Gebiet der Leibesübungen in Zukunft im Rahmen der NS.-Kampfspiele auf dem Reichsparteitag in Nürnberg durchgeführt werden und daß die weiteren Winterspiele der NSDA, von der SA. ausgerichtet werden. Wenn auch die in diesem Jahr erstmals zur Durchführung gelangenden NS.-Kampfspiele in Nürnberg noch in keinem Rahmen vorgenommen werden, so werden sie doch der Beginn einer neuen sportlichen Form darstellen.

Eine stolze Bilanz konnte Obergruppenführer Nitzmann bezüglich der SA.-Reiterei und des von dieser betreuten NS.-Reiterkorps geben. Während 1936 rund 12 000 Reiter ausgegeben werden konnten, steht jetzt schon fest, daß in diesem Jahr die Zahl von 20 000 überschritten wird.

Der Chef des Personalamtes, Gruppenführer Raede, konnte die Feststellung treffen, daß der Führer nach Wunsch der SA. von ausgezeichnete Qualität ist. Trotz der fetigen Verjüngung des SA.-Führerkorps können alle Führerstellen innerhalb der SA. durchweg noch mit SA.-Männern, die die Kampfszeit mitgemacht, besetzt werden. Er schloß seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit der Adolf-Hitler-Freiplatzpöbel.

Der Reichsassenverwalter der SA., Verwaltungsgruppenführer Mappes, gab einen Bericht über die Durchführung des Dankopfers der Nation und über die aus dem Ergebnis der letztjährigen Sammlung begonnene Siedlungstätigkeit.

Schiffsoffizier einzuschreiten wage, werde er kurzerhand über Bord geworfen. Diese Zustände seien sowohl in Le Havre als auch in Marseille, Bordeaux, Dünkirchen und anderen Hafenstädten Frankreichs an der Tagesordnung.

Auch von anderen Seiten ist die Regierung schon zu energischem Eingreifen aufgefordert worden, um einen allgemeinen Zusammenbruch zu vermeiden. Man weiß darauf hin, daß bereits im Jahre 1934 ein Rückgang der französischen Handelstonnage um 360 000 Tonnen zu verzeichnen gewesen sei und daß sich dieser Rückgang bis 1936 um weitere 100 000 Tonnen erhöht habe, so daß Frankreich, vor einigen Jahren noch an zweiter Stelle in der Weltschifffahrt, heute Mühe habe, sich an achter Stelle zu behaupten. Während im internationalen Hafenbetrieb ein bemerkenswerter Aufschwung eingeleitet habe, sei in den französischen Häfen ein Rückgang zu verzeichnen. Auch auf den Werften sei es still geworden, da infolge der dauernden Streikunruhen in der französischen Schifffahrtsindustrie das Ausland sich in bedenklichem Maße zurückgezogen habe.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans P a e t h, Emden. Hauptschriftleiter: J. Menso Folkerts (in Urlaub); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: i. V. Friedrich Wilhelm Reiser, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshaus.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schlow, Emden. — D. N. IV. 1937: Hauptausgabe 24 Pf., davon mit Heimatbeilage „Leer und Weideland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhändler L. G. im Zeitungsbereich gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Weideland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Weitzer-Ausgabe Leer-Weideland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 60 Pf.

In der NS.-Gauverlag Weiser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt

Öffentliche Tageszeitung, Emden	24 212
Bremer Zeitung, Bremen	34 923
Österrödische Staatszeitung, Emden	30 015
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	12 876
Gesamtauflage April 1937	103 026

Norden



Für jede Figur --

auch für den überfahlanken oder stark-belebten Herren, ausgewählt schöne gediegene Kleidung. Sakko-Anzüge in allen Größen:
47.-54.-67.-79.-95.-
 Übergangs-Mäntel und Sommerkleidung für jede Figur

T. Damm
F. Damm
 Norden

Haffenhors's
Raupen-Berg- und Talbahn
 ist am Sonntag, dem 23. Mai, ab 3 Uhr nachmittags nochmals geöffnet

Maandag, 24. Mai
 s'abends kateer na 8 Uer bi Remmers »Börse«
Takelfüch
 Kummedie in 3 Bedriften fan Herbert Bellmer
 De Stäen kösten: I. (num.) 1.30 *N.M.*, II. 0.80 *N.M.*, för Schölers 0.50 *N.M.* — Förderkoop bi Braams, Adolf-Hitler-Straat 155

Dodo D. Stroman / Norden
 Holz- und Baumaterialienhandlung
 Sperrplatten
 Gegründet 1826 Fernruf Nr. 2315

Dorum!
 Am Montag, 24. Mai, abends 8 Uhr spricht im „Kronprinzen“ in einer
öffentlichen Kundgebung
Walter Vog, Balle
 Alle Volksgenossen werden zu dieser Kundgebung herzlich eingeladen.
Bund für Deutsches Christentum

M. Lampe
 Norden, Hindenburgstr.
 das Haus der Geschenke
 bietet eine am Platze unerreichte Auswahl in **Bestecken**, als: echt Silber (800 gest.), antik Silber, versilbert (100 gest.), rostfreie und Chrom-Bestecke, Solinger Stahlwaren.

Einzelmöbel, Herren-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen, Kleinmöbel
Polstermöbel
Heye Steen
 Norden, Hindenburgstr. 69
 Gegründet 1900 — Fernruf 2142
 Annahmew. Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungscheinen

10 1/2 tägl.
 1/5 Rennst. Katalog frei
 Rückkommt Gut-Bülig
Hans W. Müller-Ohligs 329

Aurich

Die Kassen der nachstehenden Banken und Sparkassen sind in Zukunft an jedem

Mittwochnachmittag geschlossen

- Auricher Genossenschaftsbank e. G. m. b. H., Aurich
- Gewerbekbank e. G. m. b. H., Aurich
- Kreissparkasse Aurich
- Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A.G. Zweigstelle Aurich
- Ostfriesische Sparkasse Aurich

Neu eingetroffen:

Moderne Schlafzimmer in Eiche
 200 Zentimeter 180 Zentimeter 160 Zentimeter
Küchen in großer Auswahl
 Kompl. Speisezimmer sowie einzelne Büfets in allen Größen
 Zwanglose Besichtigung
H. Uden, Aurich,
 Osterstraße 37 Möbelhandlung

Zum Pfingstmarkt
 Große Auswahl hübscher neuer
Sommerhüte für Frauen, Damen, Backfische und Kinder
 zu billigen Preisen
 Kappen und Mützen.
C. Engelhardt
 Aurich, Osterstraße 14

Dürkopp- u. Pfaff-Nähmaschinen

die Qualitätsmarken von
Georg Kittel, Aurich
 Markt 21
 Wegen Umbau gebe ich noch einige Maschinen billigst ab, darunter eine neue Pfaff-Schneidermaschine.



Reparatur und Neuwicklung
H. Bloker - Strackholt
 Tel. Großlehn 37. (Ostfriesland)

Blaue Mützen
Oberhemden
Kragen
Krawatten
 empfiehlt
H. Everts, Aurich
 Wilhelmstraße 19

Umzüge



Gerh. v. Emden
 Möbeltransport
 Aurich, Fernspr. 272



Zum Auricher Pfingstmarkt

Dienstag, den 25. d. M.,
 lade ich zur feierl. Besichtigung meiner Ausstellungshalle am Pferdemarkt
 ergebenst ein und empfehle gleichzeitig:
 Heu-Gebälde der Masch.-Fabrik Ermer, Leer
 Grasmäher Mc. Cormick, Krupp, Lanz und Raza-Mex
 Schwadenrechen „Martin“ und „Dla“
 Hartmaschinen in schwerer und leichter Ausführung
 Gabelheuwender
 Schleifsteine in sauberer Ausführung
 Eberhardi-Flüge in mehreren Größen
 Antrauteggen „Bura“
 Düngerstreuer „Schieferstein“ u. „Amazone“
 Tauchepumpen „Hannibal“ und „Siegerle“
 Tauchefässer
 Alfa-Melk-Anlagen
 Alfa-Futterdämpfer
 Häckselmaschinen usw. usw.
 Miele-Elektro-Waschmaschinen.
Aurich, Foote Janßen.
 Fernsprecher Nr. 292.
Gebrauchte Maschinen:
 1 Schwadenrechen „Martin“, sehr gut erhalten
 1 Grasmäher „Krupp-Fahr“
 1 kleiner 4sp. Benzolmotor
 1 Alfa-Butterfertiger mit 400 Liter-Alfa-Zentrifuge.
 D. D.

Bitte -

geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

Georg Albers, Aurich
 im Schuhhaus
 finden Sie eine große Auswahl in guten
Straßen- und Arbeits-Schuhen
 Ein Versuch wird sich bestimmt lohnen

Versicherungsverein für Zuchstuten, Aurich
Außerordentliche Generalversammlung
 am Freitag, dem 28. Mai, vormittags 9.30 Uhr, im Bahnhöfen Gasthofs.

- Tagesordnung:
 1. Bericht über den Stand des Vereins.
 2. Welche Stuten kommen für unsere Versicherung in Frage?
 3. Anträge, Sonstiges.
Der Vorsitzende. Th. Grönefeld.

Parfüm
Seife
Creme
 für Gesicht- und Haarpflege für die Dame für den Herrn
J. Daniels
 Inh. A. Bohnstedt
 Aurich, Burgstraße 11

Serabella
Gelblupinen
Spörgel
Sommerwäfen
 in bester Ware
Aug. Hebböck
 Aurich

Kleintrasträder
 der Marken Triumph und Victoria mit Sachs-Motor
 liefern

UHREN
 von
Georg Kittel
 Uhrmachermeister
 Aurich

Gippen & Romanehnen
 Aurich, Fernsprecher 624
 Autoris. Sachs-Dienststelle für den Kreis Aurich.

Gasthof Gossel
Ogenbargen
 Am Sonntag, dem 23. d. Mts., nachm. 4 Uhr,
 findet die

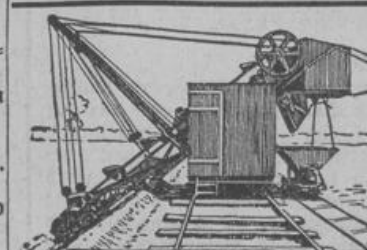
Wenn Sie ein neues **Fahrrad** kaufen wollen, besichtigen Sie vorher mein großes Lager. Sie finden bestimmt, was Ihrem Wunsch entspricht.
 Markenräder wie Triumph, Brennabor, Grignar, Meister in neuesten Modellen, gute Spezialräder in billiger Preislage. Auch auf Teilzahlung.
Fahrradhaus
 Wilhelm Bloß, Aurich

Abnahme d. Maibaumes mit anschließendem Tanzstätt.
 Hierzu ladet ein
NSDAP, Ortsgruppe Middels.

Flit gegen Mücken mit Zerstäuber
Melkfett keimtötend
Hufsalbe antisept.
H. Wiemers, Aurich

Halte meinen zweijährigen **Bullen „Meister“** 42330
 sowie einen einjährigen **Bullen „Landolf 2“** 44639
 zum Decken empfohlen. Deckgeld Mindestsatz.
Dtm. Lubinus, Stradhof.

Kalkammonsalpeter, Kalksalpeter, Kalkstickstoff, Schwefel-Ammoniak, Hederich-Rainit
 eingetroffen
Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft
Wiejens und Holtrop



KESSLER BAGGER
 für jede Leistung liefert
GEORG KESSLER DUISBURG

KESSLER BAGGER

speziell für Ziegeleien des Emslandes

Sonderfahrt
3. Auricher Pfingstmarkt am Dienstag:
 ab Oldersum, Bahnhof 7.45
 „Simonswolde, Germann 8.00
 „Thlowerfehn, Uten 8.10
 „Ludwigsdorf, Kuhlmann 8.20
 Zwischen den Stationen wird gehalten. Rückfahrt ab Aurich ungefähr 13.00 Uhr.
Sermerding, Aurich.

Gegen trockene Flechte
 hat sich Koojenbooms homoöph. Mönchensöl best. bewährt. Anw. n. Borchr. Fl. 5.50, 3.- u. 1.-, Erhalt. in allen Apoth. Anert. i. Orig. liegen vor.

Manufakturpapier
 in größeren und kleineren Mengen liefert billigst
DSB. Emden.

Um die deutsche Fußballmeisterschaft

Die letzten Gruppenspiele zur deutschen Fußballmeisterschaft werden am 23. Mai ausgetragen. In drei Gruppen stehen bereits die Sieger fest, und zwar in der Gruppe 1 (Hamburger SV.), in der Gruppe 2 (Schalke 04) und in der Gruppe 4 (1. FC Nürnberg). In der Gruppe 3 wird die Entscheidung wahrscheinlich am Sonntag fallen. Punktgleich sind hier VfB. Stuttgart und Borussia Worms, wobei jedoch das Torverhältnis des VfB. etwas besser ist. Gewinnt der VfB. in Kassel gegen den dortigen SV. und Borussia Worms in Dessau gegen 05, entscheidet das Torverhältnis; siegt der VfB. und Borussia verliert oder holt einen Punkt ein, dann ist der VfB. Meister, umgekehrt hat Borussia das bessere Ende. Verlieren aber beide, tritt der SV. 05 Dessau auf den Plan, der in diesem Falle das Recht hat, das zur Zeit verlorene Spiel in Kassel zu wiederholen und im Falle eines Sieges Worms und Stuttgart überflügeln könnte. In dieser Gruppe sind also noch alle Möglichkeiten offen und man sieht daher mit besonderer Spannung den Spielen des kommenden Sonntags entgegen. Der Spielplan:

- Gruppe 1 in Altona: Hamburger SV. — FC. Harta.
- Gruppe 2 in Bremen: Werder — Schalke 04
in Berlin: Hertha BSC — Viktoria Stolz
- Gruppe 3 in Kassel: SV. Kassel — VfB. Stuttgart
in Dessau: Dessau 05 — Borussia Worms
- Gruppe 4 in München: 1. FC. Nürnberg — SV. Waldhof
in Köln: VfR. Köln — Fortuna Düsseldorf.

Ohne Bedeutung ist das letzte Spiel in der Gruppe 1. Der Nordmarkmeister gewann die Meisterschaft mit 10:0 Punkten, so daß also Harta im Falle eines Sieges höchstens auf 7 Pluspunkte kommen könnte. Der HSV. gewann das Vorspiel glatt mit 3:0 und wird sich auch am Sonntag kaum schlagen lassen. Wie groß das Interesse für die Begegnung Werder-Schalke in der Gruppe 2 ist, geht allein daraus hervor, daß schon jetzt an den Stadion-Kassen keine Karten mehr zu haben sind. Dieses Spiel könnte das Ereignis des Jahres 1937 in Niedersachsen werden, wenn Werder Chancen hätte, Gruppensieger zu werden und sich damit in die Reihe der letzten Vier im Kampf um den höchsten Titel, den der deutschen Fußballsport zu vergeben hat, einzureihen. Schalke ist aber mit dem Torverhältnis so weit voraus — 29:3 gegen 18:8 — daß an ein Ueberflügeln nicht zu denken ist. Trotzdem wollen die Bremer mit größtem Einsatz kämpfen und versuchen, Schalke zu schlagen. Werder hat das große moralische Plus, in heimischer Umgebung spielen zu können und die Zehntausende Zuschauer werden es sicherlich nicht an der nötigen Unterstützung fehlen lassen. Ruft man die letzten Gruppenspiele ins Gedächtnis zurück, dann ergibt sich, daß Werder dem Sommermeister Viktoria Stolz genau so überlegen war, wie man das von Schalke 04 sagen muß. Schalke verstand es jedoch, in den Spielen gegen Viktoria weit höhere Torquoten zu erzielen als Werder. Beide Spiele gegen Brandenburgs Meister Hertha BSC. gewann Werder mit größerem Abstand als Schalke. Berücksichtigt man weiter den Vorteil des eigenen Platzes, auf dem die Grün-Weißen fast immer große Leistungen vollbrachten, dann erscheint ein Sieg des Niedersachsener Meisters gar nicht ausgeschlossen. Werder kann nur mit einer Taktik gewinnen: Zerschlagung des Kreisesspiels der Schalke, wobei sich jedoch die Bremer zu Beginn nicht zu sehr verausgaben dürfen. Beide Mannschaften sind in bester Form und das Stadion der Kampfbahn wird am Sonntag Stätte eines Großkampfes sein, wie ihn Bremen seit langer Zeit nicht erlebte und vorerst auch nicht wieder erleben wird. Zum vierten Mal wird die deutsche Fußballmeisterschaft im Gruppenstufen ausgetragen und schon zweimal stand Werder im Schatten Schalkes. Wie leicht glückt den Bremer zum drittenmal der große Wurf, denn ein altes Sprichwort sagt: Dreimal ist Bremer Recht. Ein Sieg über Schalke wäre Werders größter Triumph.

Im zweiten Spiel der Gruppe 2 wird sich Hertha BSC. über Viktoria Stolz genau so sicher wie im ersten Durchgang (4:0) hinwegsetzen.

Die Gruppe 3 hat zwei Begegnungen, die von entscheidender Bedeutung sind. Die wahrscheinliche Entwicklung wird jedoch so sein, daß der VfB. in Kassel mit größerem Abstand gewinnt als Borussia Worms in Dessau. Dann würde also das Torverhältnis zugunsten des VfB. Stuttgart entscheiden. Auf alle Fälle wird Borussia in Dessau auch schwerer zu kämpfen haben als der VfB. in Kassel, denn Dessau 05 rechnet sich immer noch eine Chance aus, die u. E. aber nicht eintreten wird.

In der Gruppe 4 ist mit dem 1. FC. Nürnberg bereits der Gruppensieger ermittelt. Im letzten Spiel trifft der „Club“ auf den SV. Waldhof und wird sich kaum den Sieg streitig machen lassen. In Köln wird der Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf versuchen, für die im Vorkampf gegen den VfR. Köln erlittene 0:2-Niederlage Revanche zu nehmen und es ist auch damit zu rechnen, daß den Düsseldorfern dieses Vorhaben gelingt. Praktische Bedeutung käme einem Sieg Fortunas jedenfalls nicht zu, da der 1. FC. auch im Falle einer Niederlage gegen Waldhof nicht mehr einzuholen ist.

253 000 Mark für die Derby-Woche

Der Hamburger Renn-Club hat jetzt die Ausschreibungen für die diesjährige Derby-Woche, die wiederum vier Renntage umfaßt und vom 20. bis 27. Juni dauert, veröffentlicht. Für die insgesamt 32 Rennen der vier Tage werden nicht weniger als 253 850 Mark an Geldpreisen ausgeschrieben. Natürlich entfällt hiervon mit 100 000 Mark der Löwenanteil auf das Deutsche Derby, das am Schlußtage den Höhepunkt der Woche bildet. Als zweitwertvollste Prüfung ist der Große Hansa-Preis am Eröffnungstage mit 21 500 Mark notiert. Weiterhin hat der 75. Hamburger Ausgleich mit 11 500 Mark eine wertvolle Börse erhalten. Diese Prüfung wird am Dienstag, der als Volkstrenntag aufgezogen wird, entschieden.

Das Ereignis für unsern Fußballgau

Am Sonntag stehen sich in der Bremer Kampfbahn Schalke 04 und Werder gegenüber

Mit Ausnahme des Gruppenspiels zwischen Hindenburg Allenstein und Beuthen 09 das bekanntlich am Pfingstsonntag in Allenstein stattfand und von den „Hindenburgern“ mit 2:1 gewonnen wurde, herrschte an beiden Pfingstfeiertagen in den Gruppenspielen Ruhe. Dafür steht nun am Sonntag der Endspurt im Kampf um die Gruppenmeisterschaften und damit zum weiteren Verbleib in den Schlussspielen um die Meisterschaftskrone ein. Von diesen noch ausstehenden sieben Gruppenspielen überträgt alle anderen Begegnungen das in der Bremer Kampfbahn vor sich gehende Treffen zwischen dem

SV. Werder und FC. Schalke 04

In Bremen selbst hat dieses Meisterschaftsspiel erwartungsgemäß einen derartigen Zuspruch gefunden, daß heute bereits feststeht, daß die Bremer Kampfbahn kaum ausreichen dürfte, den Massenandrang zu befriedigen. Jedenfalls werden am Sonntag die Stadionsassen nicht mehr geöffnet sein. Aus Ostfriesland und Oldenburg, von der Unterweser und aus der Nordmark, aus dem Hannoverischen und aus dem Westfalenland wird die Bremer Kampfbahn am Sonntag Besuch bekommen. Zwei Rbf.-Eisenbahnsonderzüge stehen bereits heute fest, und zwar einmal aus der Richtung Wilhelmshaven—Oldenburg und zum anderen von der Unterweser aus der Richtung Wesermünde—Bremerhaven. Unendlich viele Autobusgesellschaften werden aus der weiteren und näheren Umgebung die Zuschauermassen nach Bremen bringen, sowie Privatwagen und Motorräder schaffen weiteres Publikum zu Bremens größter und herrlichster Sportkampfstätte.

Wie stehen nun die Aussichten im Kampf dieser beiden Gegner, die in der Art des Spiels sehr verwandt sind? Obwohl einwandsfrei feststeht, daß die Schalke heute stärker sind denn je — das bewies wiederum der erzielte 6:2-Sieg der Gelsenkirchener „Knappen“ über den FC. Brentford — und auch an spielerischem Können unseren Grün-Weißen überlegen sind, möchten wir die Beantwortung dieser Frage heute wie früher als sehr offen bezeichnen. Allein schon die beiden herrlichen Erfolge Werders gegen Brandenburgs Gaumeister, Hertha-BSC., beweisen, daß heute auch die Werdereinheit derart ist, daß man ruhig einen Hoffnungsschimmer auf einen knappen Sieg haben darf. Die beiden Gaumeisterschaften stellen sich dem Unparteiischen E. Kramer-Raumburg wie folgt:

Werder:	Uelzmann	Sundt	Freitag		
	Frank	Stürmer	Tibulsky		
Ziolkewitz	Frege	Mayer	Wittenbeher	Heidemann	
	Urban	Ruzorra	Poertgen	Sjepan	Kalwiski
		Balentin	Tibulsky	Gellefch	
		Schweikfurth	Bornemann		
Schalke 04:		Klobt			
In den					

Aufstiegs spielen

von der Bezirksklasse zur Gauliga Niedersachsens steigt am Sonntag nur eine Begegnung, und zwar die in der Gruppe A zwischen dem Lüneburger SK. und dem VfL. Osnabrück. Nachdem sich diese Gegner aus den beiden Spielen gegen den SV. Blumenthal je einen Verlust- und einen Gewinnpunkt geholt haben — bekanntlich spielten Blumenthal gegen Osnabrück unentschieden 0:0 und Blumenthal gegen Lüneburg 1:1 unentschieden — darf man schon mit Recht darauf gespannt sein, wie sich am Sonntag diese Gegner trennen werden. Der Ausgang dieser Begegnung dürfte für die Aufstiegsfrage von ganz besonderer Bedeutung sein. — In der

Bezirksklasse

gehen noch drei Spiele vor sich, weil das dritte Treffen zwischen VfB. Komet und MSV. Sportfreunde Oldenburg

kampflos an die Bremer Rot-Weißen geht, da die Oldenburger Soldatenmannschaft wegen Beitragschwierigkeiten immer noch gesperrt ist. Das Torverhältnis wird für beide gleich mit 0:0 gewertet. So haben sich also nur Sparta Bremerhaven und Tura Gröpelingen, sowie VfL. Oldenburg und Spiel und Sport Delmenhorst auseinanderzusetzen. Das Spiel Sparta Bremerhaven gegen Tura Gröpelingen ist nach Bremen verlegt. Es wird am Vormittag ausgetragen werden, um am Nachmittag den Spielern Gelegenheit zu geben, den Kampf zwischen Werder und Schalke zu erleben.

Zweite Hauptrunde um den Tschammer-Pokal

Am 23. Mai findet bekanntlich die zweite Hauptrunde um den Tschammer-Pokal statt. In sechs Spielen stehen sich zwölf Mannschaften des Gau's Niedersachsens gegenüber. Interessant dabei ist, daß sämtliche beteiligten Bezirksklassenmannschaften gegen Gauligamannschaften anzutreten haben. Man darf gespannt sein, welche Mannschaften der unteren Klasse sich auch in dieser Runde noch durchsetzen werden. In den einzelnen Treffen stehen sich gegenüber:

- Wilhelmshagen 09 — 16 Osnabrück,
- Borussia Harburg — VfB. Oldenburg,
- Leu Braunschweig — Eintracht Braunschweig,
- VfB. Peine — Germania Wolfenbüttel,
- Hannover 96 — Jäger Bieleburg,
- Vimmer Hannover — Rafenport Harburg.

Wer steigt auf?

Nachdem die Meister der 2. Kreisklasse feststehen, sind die Aufstiegs spiele für den Aufstieg zur 1. Kreisklasse festgelegt. Gespielt wird in einer Doppelrunde, der Meister steigt zur 1. Kreisklasse auf. — Der amtliche Spielplan hat folgendes Aussehen:

- 23. Mai: Frisia Loga — Sportfreunde Papenburg,
- 30. Mai: Sportfr. Papenburg — BV. Wilhelmshaven,
- 6. Juni: BV. Wilhelmshaven — Frisia Loga,
- 13. Juni: Sportfreunde Papenburg — Frisia Loga,
- 20. Juni: Frisia Loga — BV. Wilhelmshaven,
- 27. Juni: BV. Wilhelmshaven — Sportfr. Papenburg.

Das erste Entscheidungsspiel um den Aufstieg

04. Germanias erste Elf pausiert morgen, da ein Teil der Spieler zum Schalke-Spiel nach Bremen fährt. Lediglich die zweite Mannschaft muß zum Verbandsspiel nach Waringsfehn fahren und dürfte mit einer starken Vertretung wohl das Spiel für sich entscheiden. Dafür gibt es aber in Loga das erste Entscheidungsspiel um den Aufstieg in die 1. Kreisklasse zwischen

Frisia Loga — Sportfreunde Papenburg.

Die Gäste aus Papenburg kommen morgen mit der besten Empfehlung nach Loga auf Grund ihres schneidigen Sieges am letzten Sonntag über die Liga von Spiel und Sport-Emden. Es wird somit für Frisia schwer sein, sich morgen im ersten Spiel zu behaupten. Trotzdem steht die Elf vor keiner unauflösbaren Aufgabe, denn sie hat es oft bewiesen, daß sie vor allen Dingen auf eigenem Gelände zu spielen und zu kämpfen versteht. Es dürfte sich somit ein äußerst scharfes Ringen abspielen. Eine Voraussage ist nicht möglich. Eine Punkteteilung dürfte nicht überraschen.

Frauenhandball!

Germanias erste Frauenhandball-Elf fährt morgen nach Bremen, um dort das Rückspiel gegen die bekannte Elf der Martin Brinkmann AG. auszutragen. Im ersten Spiel gelang den Leeranern auf dem Hindenburgplatz dank der überlegenen Spielführung der Bremer Spielerin Frä. Raatjen nur ein 2:2 unentschieden. Ob die Ostfriesen sich morgen durchsetzen, muß abgewartet werden.

Deutschlands größtes Freilichtmuseum entsteht

Schon viele Wanderer, die sich auf der badischen Seite an den Ufern des Bodensees ergingen, hielten plötzlich inne, wenn sie unweit von Ueberlingen an eine Landzunge bei der Ortsschaft Unteruhldingen kamen. Denn da bot sich plötzlich, dem Auge völlig ungewohnt, ein Bild, das den Betrachter flugs unser zwanzigstes Jahrhundert vergessen ließ und in die Steinzeit zurückversetzte. Mitten im See standen auf Pfählen sieben Holzhäuschen. Zeugen einer viertausendjährigen Vergangenheit. Diese Pfahlbauten haben seit ihrer Errichtung in den Jahren 1922 und 1931 weit über Deutschlands Grenzen hinaus Berühmtheit erlangt und sind ein beliebter Anziehungspunkt für Reisende aus nah und fern geworden.

In Bälde wird nun durch eine sehr begrüßenswerte Maßnahme des Pfahlbauvereins Unteruhldingen die Bedeutung dieser vorgeschichtlichen Bauten noch gesteigert, plant doch dieser Verein — dem übrigens der Reichsführer SS. Himmler und Reichsernährungsminister Darre als Mitglieder angehören — die Pfahlbauten zu einem ganzen Pfahlbaudorf zu erweitern. Wenn man weiß, daß im vergangenen Jahr allein etwa 80 000 Besucher die seltsame Häuserkolonie auf Pfählen besichtigten, kann man ersehen, wach großes Interesse diese kulturgeschichtliche Tat begegnet.

Keine Gegend Deutschlands ist geeigneter, das Pfahlbaudorf aufzunehmen, als der Bodensee bei Unteruhldingen, hat die Wissenschaft doch dort die Spuren von annähernd einem halben hundert Siedlungen aus der Steinzeit aufgefunden. Und genau so, wie vor Jahrtausenden unsere frühesten Vorfahren in diesem Winkel unseres Vaterlandes wohnten und hausten, wird nun das Pfahlbaudorf wieder jene frühgeschichtliche Zeit zurückrufen. Größe, Raumeinteilung, Lage der Häuser, Inneneinrichtung, Hausrat, alles wird bis in die kleinste Einzelheit nach den wissenschaftlichen Feststellungen so gestaltet, wie vor viertausend Jahren. Der reiche Kranz an wertvollen Museen und Sammlungen wird damit um das größte und sehenswerteste Freilichtmuseum Deutschlands ergänzt.

Nicht in einer mehr oder minder toten Ansammlung von Schaustücken, sondern durch lebendigste Nachgestaltung werden da unsere Kenntnisse um das Leben unserer ältesten Vorfahren bereichert. Wohl sind die Ueberreste der Pfahlbauten aus der Stein- und Bronzezeit schon vor fast hundert Jahren an das Tageslicht befördert worden, aber

erst seit etwa zehn Jahren konnten die Prähistoriker diese Zeugen uralter Germanenzeit zu einem geschlossenen Bild formen, das das Leben jener Epoche widerpiegelt. Und nun kann in dem Pfahlbaudorf all diesen Ausgrabungsfunden der natürliche Rahmen gegeben werden.

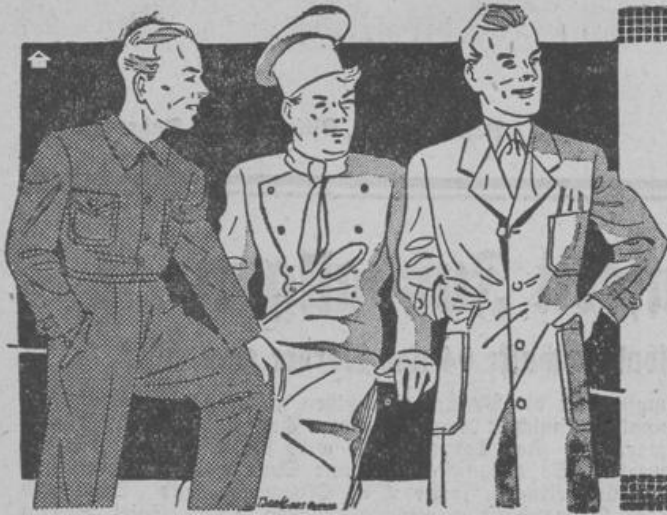
Münchhausens Geburtshaus wird umgebaut

Man sieht es dem Haus, das da an einer Straße in Bodenwerder an der Weser eine breite Front einnimmt, nicht an, daß es gewissermaßen die „Hochburg der Lüge“ ist. Heute herrscht zwar darin der nüchterne, geschäftige Geist eines Bürgermeistersamtes, dereinst aber, vor zwei Jahrhunderten, wohnte hier der Freiherr Karl Friedrich Hieronymus von Münchhausen, der sich den seltsamen Ruhm erwarb, der größte Lügner aller Zeiten zu sein. Am 11. Mai 1720 wurde der „Lügenbaron“ hier geboren, in diesem Haus lebte er und erlangte er seine ergötzlichen Geschichten, aus dieser Pforte wurde auch im Jahre 1797 sein Sarg getragen.

Von Bodenwerder aus sind die „Münchhausensteden“ in alle Welt hinausgezogen. Dieser Ort kann in diesem Jahr sein 650jähriges Jubiläum feiern und zu diesem Anlaß hat sich das Bürgermeisteramt entschlossen, den großen Sohn des Ortes auf eine besondere Weise zu ehren. Während der letzten Jahre hat sich die Zahl der Besucher, die die Heimat Münchhausens kennen lernen wollten, immer mehr vergrößert. Da und dort konnten persönliche Erinnerungstüde des Meisters der Lüge befestigt werden, private Kreise, seit Jahrhunderten anässige Familien, stellten die in ihrem Besitze befindlichen Dinge dazu gerne zur Verfügung. Nun sollen jedoch alle diese Schätze gemammelt und in einem eigenen Erinnerungszimmer im Geburtshaus Münchhausens untergebracht werden.

Außer den Erinnerungstüden, die in besonders eindrucksvoller Weise das Andenken an den „Lügenbaron“ wachhalten, wird das Museum auch Gemälde aufstehen, die neben Portraits der Familie Münchhausen Szenen aus Werken des Freiherrn darstellen. Bekanntlich war der Lügenbaron ein begeisterter Jäger, der an lustigen Abenden in einsamen Jagdhütten seinen Gästen gerne heitere, unwahrscheinliche Geschichten aufzählte. Auf diese Weise entstanden ja auch die meisten Lügenberähtlungen. Da ist es dann eine treffliche Würdigung der Persönlichkeit Münchhausens, wenn in dem Erinnerungszimmer auch Geweihe von Tieren zur Schau gestellt werden, die der Lügenmeister selbst oder Zeitgenossen von ihm zur Strecke gebracht haben.

Außer der Errichtung des Erinnerungszimmers, wird auch das ganze Haus einer Umgestaltung unterzogen. Denn gleich es im Laufe der Zeit manche Veränderung erfahren hatte, wird doch sein eigenartiger und architektonisch interessanter Baustil in seiner Ursprünglichkeit völlig erhalten bleiben.



... sie alle tragen mit Vorliebe Berufskleidung von uns. Sie müssen ja wissen, warum.

Stall-Jacken 2.65	Schlosserjacken 2.95	Herrenhosen gestreift 2.95	Bäckerjacken Lallen Größen 3.95	Maler-Jacken 2.95
Grüne Drelljacken 2.95	Eisenbahnerjacken extra schwer 3.40	Herrenhosen strapazierf. 6.90	Bäckerhosen 4.95	Maler-Mantel 3.95
Drell-Jacken extra fest 3.75	Schiffjumper extra stark 3.40	Tirteyhosen 7.75	Kellner-Jacken 4.60	Maurer-Kittel 3.45
Sommerjacken Jagdleinen 4.95	Kesselanzug in allen Größen 7.50	Manchester-Hosen 8.50, 6.90	Schlachter-Jacken Kadett 5.75	Maurer-Jacken extra schwer 6.95
Sommerjacken mit grünem Krag., 5.90	2tlg. Schlosseranzug sehr praktisch 9.75	Helle Sommerhosen (Maibuxen) 7.50, 5.90	Schlachter-Jacken Satin 7.50	Maurer-Hosen Pilot, sehr fest 5.75



Ob ein- oder zweireihig - alles, was jetzt modern ist, finden Sie bei uns!

Sport-Anzug mit Knickerbocker 24 ⁰⁰	Sakko-Anzug 29 ⁵⁰	Cheviot-Mäntel solide Muster 32 ⁰⁰	Gummi-Mäntel 13.50	Mützen, blau u. helle Farben 1.95, 1.35
Sport-Anzug mit langer Hose 29 ⁵⁰	Sakko-Anzug dunkel gemustert 38 ⁰⁰	Cheviot-Mäntel in versch. Modefarb. 38 ⁰⁰	Gummi-Mäntel 21.75	Gürtel, Leder und Gummi 0.95, 0.65
Sport-Anzug sehr strapazierfah. 32 ⁰⁰	Sakko-Anzug flatter Streifen 42 ⁰⁰	Cheviot-Mäntel 48 ⁰⁰	Windjacken imprägniert 11 ²⁵	Hosenträger 1.18, 0.98
Sport-Anzug fliegerblau 36 ⁰⁰	Sakko-Anzug tadelloser Sitz 56.- 48 ⁰⁰	Gabardine-Mäntel feine Wolle 38 ⁰⁰	Motorradfahrerjacken unbed. regendicht, 22.- 18 ⁵⁰	Sporthemden, große Auswahl 3.90 3.40
Sport-Anzug sehr elegant 48 ⁰⁰	Sakko-Anzug für den Abend, 75.- 68 ⁰⁰	Gabardine-Mäntel dunkel u. hell 48.- 44 ⁰⁰	Motorrad-Hosen mit Fußschuh . 19.50	Krawatten in hübschen Farben 1.40 1.10 0.85
Sport-Anzug mit 2 Hosen 58 ⁰⁰	Loden-Anzug 38.-	Gabardine-Mäntel Honcamps Spez. Marke 54 ⁰⁰	Motorrad-Hauben Leder, gefüttert, 4.50	H.-Socken, solide Muster 0.95 0.65



.. und für den Sommer natürlich ein feschtes Komplet!

Blusen Charmeuse sehr chic 2.85	Washkleider in allen Größen 2.95	D.-Sommermantel fischgrät 16.50	Kostime, sportlich gearbeitet 19.50
Seidenbluse (Matterep) hochelegant 3.90	Hübsche Dirndlkleider 5.50	D.-Sportmantel flotte Form 27.50	Kostime, dunkel gestr. sehr elegant 23.60
Sommer-Pullover mit Kragen, Neuheit 3.25	Charmeuse-Kleider 5.90	D.-Sport-Slipon sehr fesch 31.50	Complets aparte Formen 35.00
Sommer-Pullover kragenlos, elegant 3.95	Vistra-Kleider 9.75	D.-Gabardine-Mantel sehr elegant 25.50	Regenmantel heller Batist, sehr chic 9.50
Sommer-Pullover mit lg. Arm, hochelegant 5.95	Crepe-Satin-Kleider hübsche Streifen 18.50	Gabardine-Mantel 2reihig, feine Wolle 36.75	Regenmantel, wetterfest, elegant kariert 15.50

Honcamp AURICH, OSTERSTR. 16-18. TEL. 666
Das Haus das jeden anzieht!



Brems Garten, Aurich
Inhaber: Otto Pophanken
Am Dienstag, dem 25. Mai **Großer Pfingstmarktball**
Anfang 2 Uhr Kapelle: Franke-Reuter

Hotel „Zum Schwarzen Bären“, Aurich
Otto Groß / Fernsprecher 233
Zum Pfingstmarkt ab Sonntag spielt die beliebte Stimmungskapelle

Aufachten!
Die guten Ardie- u. Standard-Motorräder
Wanderer-Sachs-Motorfahräder
Dürkopp-Fahräder
kaufen Sie am besten bei
E. Sottmann, Aurich
Kraftfahrzeuge Fernsprecher 401
— Aral-Tankstelle —
Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge

Was Industrie und Kunstgewerbe an schönen und neuen
GARDINEN
herausgebracht hat, bringt Ihnen in großer Auswahl
Alfred Henning, Aurich, Norderstr. 23
Spezialgeschäft für Gardinen, Bett-, Tisch- und Divandeen
In meinen Schaufenstern zeige ich Ihnen einige neuzeitl. Dekorationen

Günstiges Markt-Angebot

Herren-Anzüge 18.50 25.- 35.-	Damen-Mäntel 19.50 22.50 27.50
Arbeits-Kittel 2.80 3.- 3.25	Damen-Schürzen 1.75 2.25 2.75
Sommer-Jacken 3.50 4.- 4.50	Unterröcke, Seidentrikot 1.40 1.90
Trachten-Jacken mit grünem Kragen 4.25 5.- 5.75	Unterröcke, Maco, Gr. 42 1.50 2.-
Sporthemden 2.75 3.- 3.50	Schlüpfer, Maco, Gr. 42 0.65 0.75
	Strümpfe, Mattseide 0.95 1.10

H. MOLTER
AURICH - WILHELMSTRASSE 18

Spart 50% Brennstoff
Wer Krefft
"kennt stets KREFFT brennt!"
Dauerbrand-Herd
Große Auswahl bei **Gebr. Böwe, Aurich**
Einige gebrauchte Herde billig abzugeben.

Fahrräder
der Marken Adler und Opel
in reichhaltiger Auswahl am Lager
Hippen & Romanehsen
Aurich - Fernsprecher 624

Sommerschuhe Sandalen Turnschuhe
große Auswahl, preiswert
Schuhhaus Albert Janßen
Aurich, Lilienstraße 10

la Treibriemen
Aurich Fr. Thedinga
Leder-Lager

Unser preiswertes
Pfingstmarkt = Glücksbot!

Reizende Damen-Kleider Mk. 24.-, 19.-, 16.-, 12.-, 9.50	Sakko-Anzüge Mk. 69.-, 58.-, 47.-, 39.-, 28.-
Flotte Damen-Mäntel Mk. 42.-, 35.-, 27.-, 18.-, 13.-	Sport-Anzüge Mk. 45.-, 39.-, 34.-, 28.-, 21.-
Complets und Kostüme Mk. 49.-, 43.-, 39.-, 32.-, 27.-	Gabardine-Mäntel Mk. 56.-, 52.-, 49.-, 45.-, 42.-
Hübsche Trachtenkleider Mk. 7.50, 6.75, 5.75, 4.50, 3.75	Gummi-Mäntel Mk. 23.-, 21.-, 19.-, 13.-
Röcke und Blusen Mk. 8.50, 6.90, 5.75, 4.50, 3.90	Sommer-Hosen Mk. 12.-, 10.-, 8.-, 7.-, 6.25

Viele schöne Sommerstoffe! Große Auswahl!
Gubrs. Drunjan / Olvisig
Hafenstraße Nr. 4

Es lohnt sich
bei Kauf eines neuen **Motorrades** unser reichhaltiges Lager in Motorrädern der Marken
BMW, Triumph, Victoria
zu besichtigen. — Einige Neuheiten, u. a. die 200 ccm BMW mit allen technischen Feinheiten, wie 3 Gang Fußschaltung, einheitlicher Motorgeriebblock und Kardantrieb für **RM. 725.-** sowie die wunderschöne 200 ccm Victoria für **RM. 549.-** sind eingetroffen.
Hippen und Romanehsen
Aurich Fernruf 624

Eins, zwei, drei... HINEIN!

Bildbericht der „OTZ.“ aus einer ostfriesischen Landbadeanstalt



trägt durchaus auch kühlere Luft und frisches Wasser.

Wir haben in Ostfriesland wirklich Wasser genug, um uns nach Herzenslust darin tummeln zu können. Um so mehr muß es einen wundern, daß vor allem unsere Landjugend nicht von jeher auf das Baden verlesen war. Erst in den letzten Jahren ist hierin ein Wandel eingetreten, wenn auf diesem Gebiet auch noch viel getan werden muß.

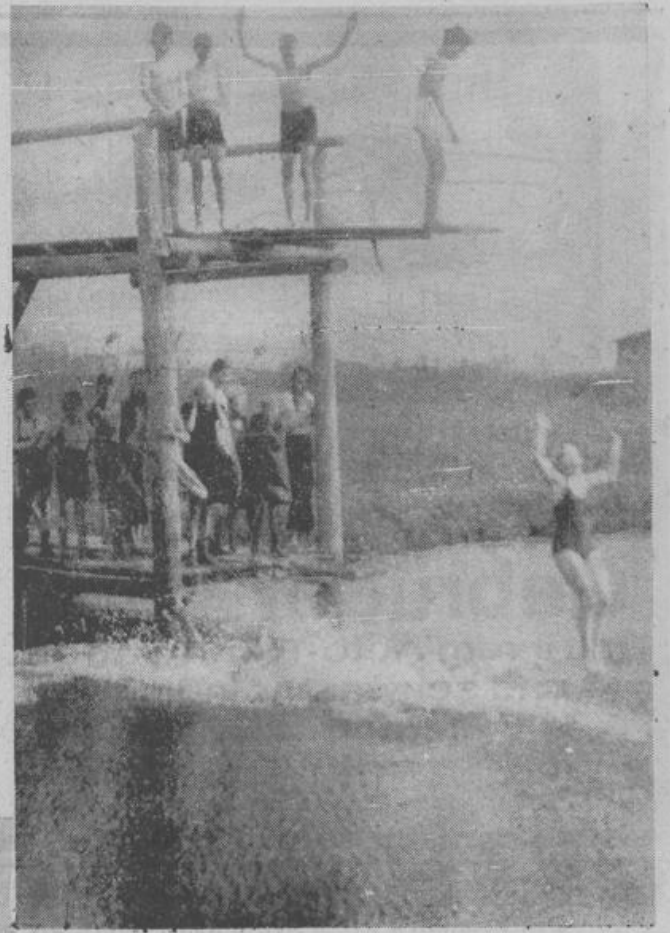
Auch in diesem Jahre legt sich die Hitler-Jugend wieder energisch dafür ein, daß auch unsere Landjugend schwimmen lernt. Jedes Dorf soll nach Möglichkeit eine — wenn auch einfache — Badeanstalt erhalten. In Ostfriesland wäre dies bei gutem Willen fast überall möglich. Mancherorts haben wir ja schon auf dem platten Lande Badeanstalten, die zum Teil ein schönes Beispiel dafür sind, was mit geringsten Mitteln unter kluger Ausnutzung der vorhandenen Möglichkeiten erreicht werden kann.

Der Zufall führte uns am Donnerstag in die schöne Wittmunder Badeanstalt, die zwei oder drei Kilometer von der Stadt entfernt an der Landstraße nach Friede-

hertollen in Luft, Licht, Sonne und Wasser gibt.

Es ist anerkennenswert, was Wittmund hier schon vor einigen Jahren geschaffen hat. Die gesamte Anlage darf als musterhaft gelten. Inmitten von grünen Wiesen und Feldern liegt das geräumige Wasserbecken. Rundherum führt ein Grünwall, der durch die ausgebagerte Erde entstanden ist und nicht nur Windschutz bietet, sondern auch als idealer Platz für Sonnenbäder dienen kann. Das Becken wird durch die Harle, ein kleines Moorflüßchen, gespeist, und durch eine sinnreiche Vorrichtung auch gereinigt. Es ist durch einen gut meterbreiten Steg unterteilt für Schwimmer und Nichtschwimmer; es verläuft also vom tiefen Sprungturm mit dem dazugehörenden Sprungturm in einer schrägen Ebene bis zum flachen Platschbad der Kleinsten. Auskleidekabinen und kleine Hallen vervollständigen die Anlage.

Wenn die von Arbeitslosen geschaffene Wittmunder Anlage auch äußerlich sehr viel Erarbeiten erfordert hat, so ließe sich doch bei vielen größeren Dörfern Ostfrieslands unter Ausnutzung günstigerer



Sawohl! schon jetzt hinein in's kühle Wasser.

Die Badesaison ist zwar offiziell noch nicht eröffnet und die meisten Badeanstalten halten ihre Tore noch verschlossen, aber das hindert echte Wasserratten durchaus nicht daran, sich schon im Wasser zu tummeln. Besonders unsere Jungs und Mädchen wollen nicht mehr länger warten, mag das Wasser auch noch etwas kalt sein und hin und wieder ein Regenschauer die Freude trüben. Die Hauptsache ist, daß man erst einmal den Anfang gemacht hat und der Körper sich wieder gewöhnt an Wasser, Luft, Licht und Sonne.

Welch köstliches Gefühl ist es doch auch, nach langen, kalten Monaten zum erstenmal wieder ohne die lästigen Kleider umhertollen zu können. Und dann das erste Bad — es ist, als ob damit plötzlich das Kraftbewußtsein und Lebensgefühl in uns gesteigert werden. Man spürt wieder mit allen Fasern, daß man noch nicht ganz „verzivilisiert“ ist und im gesunden Körper noch ein gut Teil ursprünglicher Naturhaftigkeit wohnt. Wahrhaft beglückend ist der Impuls, den Leib und Seele von Wasser, Sonne und Luft erhalten, doppelt beglückend, weil wir ihn so lange Monate entbehren mußten.

Man soll nicht erst darauf warten, bis Hochsommerhitze eintritt und das Wasser lauwarm ist. Ein gesunder, unverzärtelter Körper ver-



möglichkeiten hat. Abgesehen davon, daß so mancher Junge ja leider noch „aussteifen“ muß von zu Hause, wenn er baden will, sollten zumindest überall Badefreistätten geschaffen werden, wo Badelustige nicht durch Verbotstafeln oder zornige Anlieger und Nachbarn vertrieben werden können.

Die heutige Jugend und darüber hinaus alle Freunde des nassen Sports haben in unserer Zeit ein Recht darauf, durch Baden in Wasser, Luft und Sonne ihre Gesundheit zu erhalten und zu festigen. Hindere sie daher niemand daran, sondern helfe jeder zu seinem Teil daran mit, daß auch überall auf dem platten Lande Badeanstalten geschaffen werden.

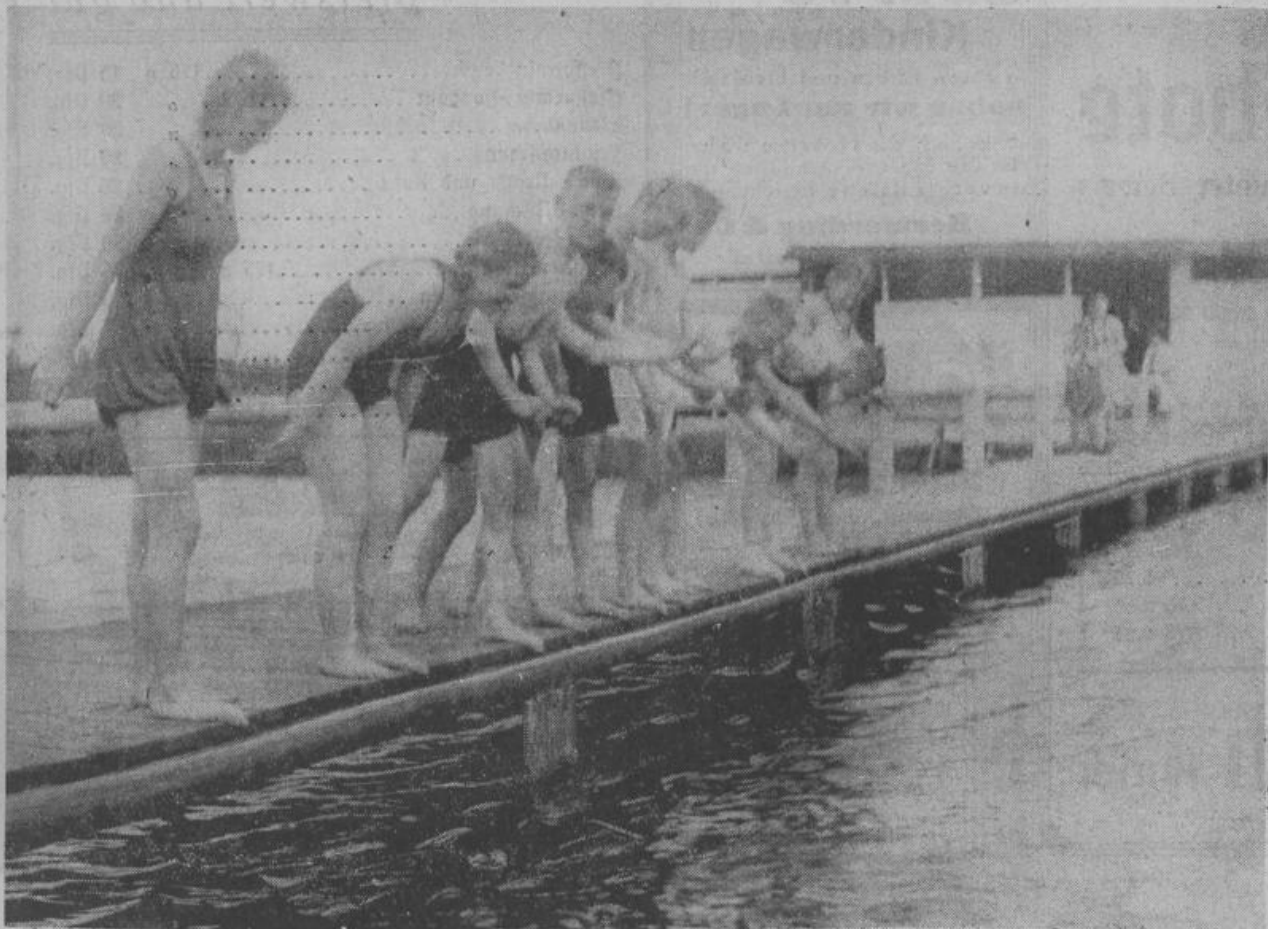
Karl Engelkes

Die Bilder wurden in diesen Tagen in der Wittmunder Badeanstalt aufgenommen.

Aufnahmen: Willmann. (OTZ.-R.)

burg liegt. Schon jetzt herrscht dort ein frohes Leben und Treiben; ein Beweis dafür, wie dankbar besonders die Jugend dafür ist, wenn man ihr eine gute Gelegenheit zum Um-

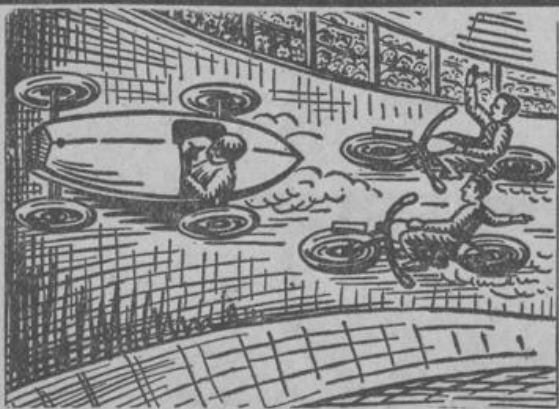
Wasserverhältnisse mit geringerem Aufwand etwas Ähnliches schaffen. Auf jeden Fall aber muß dafür gesorgt werden, daß unsere Jugend auch auf dem Lande genügend Bades-



Besucht
den altbekannten

AURICHER PFINGSTMARKT

Markttage sind:
Sonntag, 23. Mai und
Dienstag, 25. Mai 1937



Zum erstenmal hier zum Markt!
Die 4 tollkühnen
Gebrüder Mack
mit ihrem Auto-Rennwagen
und schweren „Indian“-
Motorrädern
an der sechs Meter hohen Todesmauer
Auf dem Pferdemarktplatz!

Vogels Wiener Mandelbrennerei

steht wieder auf dem
alten Platz in der Nor-
derstr. u. bürgt für alt-
bekannte gute Qualität
fortwährend frisch!

Neue moderne
Domus-
Grundstücken
in großer Auswahl
J. Daniels
Inh. H. Bohnstedt
Aurich, Burgstr. 11

Habe unter
Mr. 650
Fernsprechanruf
erhalten.
Dampfbäckerei
G. J. Sterrenberg, Aurich

Günstige Pfingstmarkt-Angebote

gute Qualität zu niedrigen Preisen

Modell 10: Moderne feine und blaue Gewand- und Knaben-
Anzüge, Tugendanzüge; Leder-, Gummi-, Leder- und Leder-
Möbel, Lederstühle, Lederstühle und Sofas, Windstühle.
Große Auswahl in Frauen, Leder, Leder und Leder-
Kleidung, einzelne Kleidungsstücke und Westen
Normal-Gewand, Kleider, Kleider, Tugendanzüge, Oberbekleidung,
Tugendanzüge und Kleider

Modell 32: Damen- und Kinder-Möbel, Kleider sowie Kleiderstoffe
und sämtliche Modestoffe, Leder, Leder, Leder und
Lederstoffe zu besonders niedrigen Preisen

J. G. Hof - Aurich

Pfingstmarkt Aurich - Stand vor dem Schwarzen Bären
Den bekannten guten Honigkuchen finden Sie bei
Gebr. Wilts, Leer/Ostfriesland
Zuckerwaren, Backwaren stets frisch - in Qualität

Meyers Karussell
in der Stadt gegenüber Kittel - Pfingstmarkt Aurich

Emdes Mous-Bahn
auf dem Marktplatz
Emdes Auto-Rennbahn
auf dem Pferdemarkt
wieder eingetroffen

Porzellan u. Emaillewaren
stehen dieses Mal
auf dem Wall beim
Pferdemarkt
Die Aussteller.

Bin mit meiner **Waffelbäckerei** auf dem Pferde-
markt anwesend
Empfehle stets frisches Gebäck
G. Hinrichs, Emden

Bleßmann's Freischießhalle
zum Pfingstmarkt wieder anwesend

Müllers Boden-Karussell
altbekanntes
auf dem Pferdemarktplatz wieder eingetroffen.

ACHTUNG! Zum ersten Male am Platze!
Meyers Glückshalle
Jeder wirft sein Glück selber!
Kommen - sehen - staunen

Tonhalle
Inh. H. Schmidt, Aurich
Zum Pfingstmarkt am Dienstag, dem 25. Mai
großer Marktball
Anfang 6 Uhr
Gute Musik - solide Preise

Hotel „Weißes Haus“ Aurich Am Markt
ladet zum Pfingstmarkt ein.

Ab **Sonnabend Konzert u. großer Marktball**

Landwirtschaftliche Auktions-Halle Aurich.

Dienstag ab 8 Uhr:
Großer Marktball
Jeden Sonnabend ab 8 Uhr
Jeden Sonntag ab 4 Uhr **TANZ**

... und nach dem Marktbummel zum
„Hotel Deutsches Haus“
Gepflegte Getränke! Im Anstich: Bavaria St. Pauli
„Jever Pils“, Haake-Beck, Paulanerbräu München
Die bekannte Küche!
Spezialität: Mock-Turtle in Tassen, Ragout-fin,
Pastete

Ahrenholz Garten
Aurich - Hohebergerweg 17
Am Dienstag, dem 25. Mai
großer Pfingstmarktball
Anfang 2 Uhr. Stimmung! Humor!

Die Pfingstmarkt-Angebote

die meine Leistungsfähigkeit erneut unter Beweis
stellen, bitte ich zu prüfen:

Sommerkleiderstoffe:	Kostüme und Complots:
Dista-Muslin.....m 1.55 1.25 0.98 37.50 32.50 26.50 24.50
Teachenstoffe, indanthr. m 1.10 0.95 0.85	
Wollmuslin m 1.45 1.25 0.98	Kleider:
Kunstseide m 0.95 0.68	Mattcepe u. Distra 19.50 13.50 11.25 9.75
Sommer-Mäntel:	Charmeuse. 11.75 9.75 8.75 7.85
Hauptpreislagen 32.50 28.50 24.50 21.75	Blusen in Charmeuse . . . 4.85 3.95 3.25

Herren-Sommer-Artikel:

Washjoppe mit grünem Kragen	5.25
Washjacken, grau und grün	4.85 4.25 3.75 2.50
Sporthemden	3.25 2.75 2.25

Gerhard Silomon Aurich

Über 70 Kinderwagen

in allen Farben und Preislagen
haben wir am Lager!

Es ist auch der richtige Wagen
für Sie dabei. - Wir bitten um
unverbindliche Besichtigung

Hermerding & Co.
Aurich, Norderstraße 3

Beginn des Uebungschießens

Sonntag, den 23. Mai,
vormittags 11 Uhr

Schützenverein Aurich

Süßigkeiten

preiswert und gut

Pfefferminzbrud.....	125 g	15 Pfg.
Pfefferminz-Fondant	"	20 Pfg.
Eisbonbons	"	20 Pfg.
Fruchtmischung	"	20 Pfg.
Sauce Drops und Roks	"	25 Pfg.
Gelee-Mischung	"	20 Pfg.
Krem-Hütchen	"	20 Pfg.
Pralinen-Mischung.....	125 g	25 30 35 Pfg.
Gebrannte Mandeln	125 g	35 Pfg.
Fruchtwaffeln	"	25 Pfg.
Keks, Zitronenscheiben	"	20 Pfg.
Keks-Mischung	"	25 Pfg.
Tafel-Schokoladen.....	Tafel	22 25 30 Pfg.

Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs-Paul Düver
3%
RABAT
Einige
Artikel
ausgezeichnet

Fernruf 404

Aurich

Macht 4

Phänomen, Diamant, Görliche **3** ersikl. Marken-Fahrräder!

empfiehlt **Jürgen Osterkamp * Aurich** Norderstr. 14



Weniger Gewicht - mehr Gesundheit!
 So sagt der Arzt und so denken auch moderne Frauen, die wissen, daß Körperfülle schlief, widerstandlos und alt macht. Sorgen Sie deshalb täglich mit dem selbstbewährten Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee für Wohlbefinden und damit für alles, was Sie zur Lebensfreude brauchen: Gesunde Schlantheit und jugendliche Frische. Verlangen Sie aber ausdrücklich nur den echten
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
 AUCH IN TABLETTENFORM: DRIX-TABLETTEN

Die diesjährige
ordentl. Generalversammlung
 der Spar- und Darlehnskasse Flachsmeer
 e. G. m. u. H. in Flachsmeer
 ist am Dienstag, dem 1. Juni, abends um 6 Uhr, in der Gastwirtschaft Neepmeyer.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Geschäftsjahres 1936.
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Bericht des Verbandes Hannover.
6. Statutenmäßige Wahlen.
7. Beschlußfassung über die Auflösung fiktiver Reserven und deren Zuweisung zum Reservefonds.
8. Beschlußfassung über geschäftliche Maßnahmen.

Die Bilanz liegt zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftszimmer aus.
Der Vorstand:
 Hr. Kape. Harn H. Körte. B. Vette. Jede Körte.



Pferderechen
 mit runden und T-Zinken
 Einfache Bauart
 Durchgehende Achse
 Starke Fahrräder
 Vollautomat
 Doppel-Pufferfeder
 Doppel-Sitzfeder

MCCORMICK
 DEUTSCHES ERZEUGNIS

Gehr. von Aswege, Loga
 b Leer, Tel. Leer 2627
 Fahrzeuge - Landmaschinen

Skynon
 Schuppenflechte, Furunkel, Hautausschlag
 oder unangenehme geräucherte Leiden. Wie durch Magie wird viele andere in 14 Tagen völlig geheilt werden, bewiesen viele naturheilgünstigste Dankbescheide. Dieses einfache Mittel schreibe ich Ihnen gerne aus.
 Frau Ida Müller, Gatheheilerin
 „Gold-Krone“, Drausendorf b. Zittau Sachsa.
 Heilmittelvertrieb nur d. Apoth.

Ig. selbständiger Geschäftsmann sucht die
Bekanntschafft
 einer jungen Dame von 20 bis 26 Jahren, mit oder ohne Vermögen, zwecks Heirat. Diskretion zugesichert.
 Zuschriften, möglichst mit Bild, unter **£1000** an die D.S. Leer.

Auf zum Siegelhof bei Ems!
 Sonntag, den 23. Mai: **Pfingstnachtsfeier**
 Kaufmännischer Kulturvollzugskonzert
 Ab 7 Uhr „nicht wieder zynisch“ im Menschen Festsitz.

Am Montag, dem 24. Mai findet abends 7 1/2 Uhr in der Baptisten-Kapelle ein

Gesang-Gottesdienst

statt. Es singt der Männerchor der Baptisten-gemeinde Gelsenkirchen in einer Stärke von etwa 40 Personen. Eine freiwillige Kollekte wird erhoben. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

sonntags-Dienst der praktischen Ärzte
 vom 22. Mai 12 Uhr bis 23. Mai 22 Uhr
 Dr. med. Eiben
 Am Hundepfad Fernruf 3730.

sonntags- und Nachtdienst der Apotheken
 vom 22. bis 28. Mai
 Einhorn-Apotheke
 Große Straße Fernruf 2417

Innung für das Kraftfahrzeughandwerk
 Ortsgruppe Emden
Sonntagsdienst
 Sonntag, 23. Mai: Gebrüder Arends, An der Bonnesse, Tel. 3173

Familiennachrichten

Unter **Abbo**-Peter hat heute sein Schwesterchen **Ingrid Elise** bekommen
Fanny Wallenstein
 geb. Groothuis
Siefried H. Wallenstein
 Oldersum, den 20. Mai 1937

Freu dich schon die Plöcklein für den Geburtstag des Wafne-Lub?

Hocherfreut geben wir die glückliche Geburt eines **Stammhalters** bekannt

Dick Lottmann und Frau

Ihrhove/Ostfriesland, den 21. Mai 1937.

Die Geburt ihres Söhnchens **Jugo** zeigen hocherfreut an

Margarete Freifrau v. Geld
 geb. Redeker

Dr. med. Frhr. v. Geld

Hamburg-Al. Borstel, B. d. Berge 40

Statt Karten!
 Die Geburt eines gesunden **Sungen** zeigen in großer Freude an

Rng.-Rat Ogüncahan und Frau

Murich
 3. St. Mülheim-Ruhr, Marienhospital

Die Verlobung unserer Tochter **Johanne** mit Herrn **Dietrich Oltmanns** Wardenburg i. O., geben bekannt

G. J. Smidt und Frau
 Meta, geb. Hansen

Johanne Smidt
Dietrich Oltmanns
 Verlobte

Emden, Focke-Altena-Str. 33
 im Mai 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Gefine Jansen
Wilhelm Sunten

Bartholt
 Osthoerzum Westhoerzum
 Mai 1937

Julia Sinciba
Reent Jansen

Für die vielen zu unserer **Goldenen Hochzeit** uns erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Jann G. Schoone u. Frau
 Nigrosesehn 209.

Für erwiesene Ehre und Aufmerksamkeiten zur **Silberhochzeit** danken herzlich
 Postkassier
Jacob Peters und Frau
 Norden

Ärzte-Tafel

Von der Reise zurück
Dr. Brunzema,
 Emden

Verreist
 bis zum 9. Juni 1937
Dr. med. M. Fenger, Norden

Blasses Aussehen
 Hinfälligkeit, gereizte Nerven, Herzklopfen, schlechter Appetit sind Zeichen dafür, daß der Körper nicht über die notwendigen Kraftreserven verfügt, daß zu wenig und ungesundes Blut gebildet wird.
Lebens-Elixir „Nattermann“
 führt dem geschwächten Organismus neues Kräfte zu, bildet neues Blut und stärkt die Nerven. Der Gehalt an Leucin und Eisen macht!
 Große Flasche RM. 2,75
 Kurflasche „ 4,90

Markt-Drog. H. Carsjens, Emden
 Med.-Drog. J. Bruns, Emden

Ihre Verlobung geben bekannt
Elise Joachims
Ernst Gronemeyer
 Warfingsfehn
 22. Mai 1937
 Leenhuser Kolonie

Statt Karten!
Bernhard de Jonge
Marie de Jonge geb. Pöder
 geben ihre Vermählung bekannt
 Emden den 22. Mai 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt
Johanna Olthoff
Friedrich Lohmeyer
 Alt-Schmoog
 Mai 1937
 Logaerfeld

Ihre Vermählung geben bekannt
Hans v. d. Linde
Anna v. d. Linde
 geb. Wentzel
 Emden, den 22. Mai 1937
 Große Faldernstraße 17/18

Die Deutsche Ehe schlossen
Heinrich Brunken und Frau
Emma, geb. Vosberg
 Webershausen - Leer (Ostfriesland), Pfingsten 1937.

Ihre am 15. Mai 1937 in Westerende-Holzloog vollzogene Vermählung geben bekannt
Walter Fürste und Frau
 Almuth, geb. Wolf
 Detern, den 20. Mai 1937
 Danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeiten, insbesondere der Ortsgruppe der NSDAP. Barstede und dem Motorturm 14/M 63 Aurich.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite sind die bisher erschienenen Seiten mit einem Bleistift durchgehenden, oder mit einem Kofert ausstangen und in den Ordner einheften

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B III

Rollschuh 415
 gerollt ist und durch Holzstäben zusammengehalten wird.
Rollschuh, unter den Schuh geschaltete Vorrichtung mit vier kleinen Eisenrädern, die auf glatten Flächen die Bewegungen des Schlittschuhlaufens ermöglicht. Rollschuhe nur dann Kindern schenken, wenn auch Gelegenheit zum Laufen gegeben ist (asphaltierte Verkehrsarme Straßen usw.). Gesunder und kräftigender Sport. Rollschuhe mit Kugellager wählen!
Rollschuhwand, sogenannte spanische Wand, aus aneinander befestigten schmalen Brettern bestehende Fläche, die hauptsächlich auf Ballonen und Beranden als Rollschuh aufgestellt wird. Ein entbehrliches französisches Fremdwort dafür ist Paravent, Bedeutung: gegen den Wind.
Roman, künstlerisch durchgeführte Erzählung. Gute Romane zu lesen, ist immer anregend und bildend. Schlechte Romane zu lesen, bedeutet lediglich Zeitverschwendung und oft auch Irrleitung des Charakters. Jugendliche unbedingt vor schlechten Romanen schützen! Ihre Lektüre (besonders abends) überprüfen!
Rommé, Kartenspiel mit drei, vier und mehr Spielern, das mehr auf Glück als auf Berechnung beruht.
Rondeau, franz., rundes Gartenbeet oder runder Laubengang im Garten.
Roos, Rob. als Arznei benutzter eingedickter Saft von Möhren und Wacholderbeeren.

Rosenholz
 Roquefort, nach der französischen Stadt Roquefort benannter harter Schafkäse, der mit grünem Schimmel durchzogen ist.
Rosa, weiblicher Vorname lat. Herkunft mit der Bedeutung „die Rosige“.
Rosamunde, weiblicher Vorname germ. Herkunft mit der Bedeutung „Schirmerin der Rosse“.
Rosen unterscheiden wir a) ihrer Wachstumsform nach: Busch-, Stamm- und Kletterrosen, b) der Art nach: Edel-, Polyanthe-R. und Wildrosen. Die Anpflanzung geschieht am günstigsten zur Herbstzeit in fehmigem Boden mit Zusatz von Kalk. Im Frühjahr erfolgt der Schnitt, im Sommer abgeblühte Blüten ausschneiden und Schädlings bekämpfen (wie Blattlaus, Meltau). In freigen Wintern Säug der Buschrosen durch Anhäufeln von trockenem Erdreich, Hochstämme durch Niederbiegen oder Einbinden der Zweige in Pflanzengebüsch. Polyanthe-R. wachsen niedrig. Blüten erscheinen in vielen Dolben fast den ganzen Sommer hindurch. Geeignet als Rabatteneinfassungen und Grabpflanzung. Rankrosen bekleiden günstig Lauben, Treppengitter, Säune und wirken ausgezeichnet als Einzelpyramiden.
Rosenhochzeit, die Feier des zehnten Hochzeitstages.
Rosenholzöl, aus dem Wurzelholz amerikanischer Bienen gepreßtes Öl, das nach Rosen riecht.
Rosenkohl wird im Mai als Nachfrucht gezogen. Am besten find

Emden:
 Dank für Handel
 und Geterbe eGmbH.

Leer:
Geterbe- und Handelsbank eGmbH
 bei uns!



Deutsche
Arbeitsfront
Ortsverwaltung
Bagband

Bagband, den 21. Mai 1937.

Durch einen tragischen
Unglücksfall verschied heute
unser liebes Mitglied

Heinrich Billecke

Sein allzeit freundliches
Wesen und sein kamerad-
schaftlicher Sinn bleiben bei
uns in ehrendem Gedenken.

Familiendruckladen liefert die „DAF“

Bewjum,
den 20. Mai 1937.

Plötzlich und unerwartet
verschied in Veer unser liebes
Mitglied

**Frau
Theda de Buhr**

Sie war eine eifrige Förderin
im Dienste unserer Sache, so
daß ihr ein ehrendes An-
denken bei uns gesichert
bleibt.

**Kreuz
im Deutschen Frauenwerk
Ortsgruppe Bewjum**

Emden, Bremen, den 21. Mai 1937.
Statt besonderer Mitteilung!

Heute mittag nahm der Herr unsere innigstgeliebte,
treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe Tetta Dallinga

geb. Wilts

im Alter von 72 Jahren nach langem, schwerem Leiden
zu sich in sein Reich.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige
die trauernden Kinder
und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 25. Mai 1937,
nachm. 3.30 Uhr vom Sterbehaus Alte Reihe 15 aus ttatt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Aurich, Berlin-Wilmersdorf,
den 21. Mai 1937.

Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag entschlief nach kurzer,
schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau,
unsere treusorgende gute Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter

Ida Steinbömer
geb. Ohling

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Sparkassendirektor i. R. Hajo Steinbömer
Käte Steinbömer, geb. Stein
und Tochter Gisela

Dr. rer. pol. Heinrich Steinbömer
und Frau Else, geb. Feix

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu
nehmen.

Beerdigung Mittwoch, den 26. Mai, nachmittags
3 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.



Krieger-
kameradschaft
Victorbur
u. Umgegend

Am 20. ds. Mts. verschied
unser Kamerad und Ehren-
mitglied

Albert Brungers
in Münteboe

Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung
am Montag, dem 24. Mai,
12.30 Uhr beim Vereins-
lokal, 1 Uhr bei Burmann
in Münteboe.

Timmel, den 19. Mai 1937.

Nach Gottes unerforsch-
lichem Ratsschluß entschlief
heute nachmittag nach
langem schweren Leiden
mein lieber Mann, unser
lieber Vater, mein lieber
Sohn, Schwiegerjohn und
Bruder, Schwager u. Onkel

Gerhard von Loh

im 37. Lebensjahre

In tiefer Trauer

Frau Gerh. von Loh Wwe.
Kinder und Angehörige.

Beerdigung am Sonnabend,
dem 22. Mai, um 2 Uhr.

Am 21. Mai 1937 verschied plötzlich und
unerwartet infolge eines Unglücksfalles unser
treues Gefolgschaftsmitglied, der

**Molkereihilfe
Heinrich Billecke**

Durch seinen unermüdllichen Fleiß und sein
offenes Wesen war er uns ein treuer Mitarbeiter
geworden.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren
halten.

**Molkerei-Genossenschaft
Bagband**

Nordgeorgsfehn, den 20. Mai 1937.

Heute abend 7 Uhr nahm der Herr unerwartet
unsere lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroß-
vater und Onkel

Hinrich Reöfzaad

in seinem 93. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer

die Kinder und Angehörigen

Beerdigung am Dienstag, dem 25. ds. Mts., nach-
mittags 1 Uhr.

Am 20. Mai starb das Mitglied unseres
Kollegiums

Herr Professor

Dr. Georg Rosenthal

Er wirkte seit 1920 an unserer Anstalt.
Sein Beruf war ihm Herzenssache, darum hielt
er sich bis zuletzt aufrecht, obwohl körperliches
Leiden mehrere Jahre an seiner Gesundheit
zehrte. Die Schule wird ihm, dem väterlichen
Freund der Jugend und geschätzten Kollegen,
eine dankbare Erinnerung bewahren.

**Staatliches Realgymnasium u. Gymnasium
zu Leer**

in Umwandlung zur Oberschule
Dr. Beckmann, Oberstudienleiter.

Plötzlich und unerwartet verschied der

Maler

Paul Sinagowitz

Er war mir ein treuer Gehilfe und uns ein
lieber Arbeitskamerad.

Er wird uns unvergessen bleiben.

E m d e n.

Malermeister G. Boomgaarden

Bertus Poets
Elso Ihnen

Bernhard Hennings
Dode de Boer

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Rosenmontag

416

Rohhaar

die mittelgroßen Sorten. Röschen
sind beliebtes Wintergemüse.

Rosenmontag, der zweite Tag
vor Aschermittwoch, in manchen
Gegenden der Höhepunkt des
Fastnachts.

Rosenöl, durch Wasserdampf den
Blättern der Rose entzogenes
ätherisches wohlriechendes Öl,
das zu Duftwasser und Likören
verwendet wird. Rosenöl ist ein
Hauptbestandteil bei der Marzi-
panzubereitung. Rosenöl wird
auch künstlich hergestellt.

Rosenpfl., süddeutsche Bezeich-
nung für Schenkelfleisch bei Kind-
fleisch.

Rosenspitze, Spitze mit sehr feinen
Blättern, Ranken und zierlichen
Rosetten.

Rosenstock, der Stirnbeinzapfen
bei Strich, Kehl usw., aus dem
das Geweih wächst.

Rosenwasser, das bei der Gewin-
nung von Rosenöl zurückbleiben-
de Wasser oder Mischung von
Wasser und Rosenöl wird beim
Ruchenbaden und als Parfüm
verwendet.

Rosette, franz., Bedeutung: Rös-
chen, Ornament in der Form
einer runden Rose oder in Facet-
ten spitz zugeschlossener Edelstein.

Rosina, weißl. Vorname lat. Her-
kunft mit der Bedeutung „die
Rösche“.

Rosinen, getrocknete Weinbeeren,
die als Tafelobst oder zu Back-
werk verwendet werden. Kleine
Rosinen heißen Korinthen, Rosi-
nen ohne Kerne Sultaninen.

Rosmarin wird als Topfpflanze
häufig in ländlicher Gegend ge-
zogen. Ist immergrün, wird durch
Stacheln und aus Samen ge-
bildet. Steht im Sommer sonnig
im Freien, im Winter kühl, aber
frosthaltig. Gilt im schlichten Volks-
glauben als Sinnbild der Gat-
tentreue; dient als Arznei- und
Gewürzpflanze.

Rost bei Eisen, die Bildung von
Eisenhydroxyd an der Oberfläche
bei feuchter Luft. Rostbildung
wird verhindert durch Einfeilen,
Überstreichen mit Wernicke und
später mit einer Lackfarbe, Ver-
nickeln und Emaillieren. Rost
entfernt man durch Einweichen
mit Petroleum und Abschleuern.

Rostbraten, in harter Hitze ge-
bratenes Rippenstück. Wiener
Rostbraten wird mit viel ge-
bräunten Zwiebeln angerichtet.

Rostfede aus weißer Wäsche ent-
fernt man mit Zitronensaft und
heißem Wasserdampf oder mit
dem giftigen Kleealkali, Wolle und
Baumwolle werden mit Zitr-
onenessenz behandelt, andere Stoffe
mit Saisenspiritus. In allen Fäl-
len muß gut nachgespült werden.
Rostfeste, die in einschlägigen
Geschäften zu haben sind, sind
sehr zu empfehlen, man muß aber
nach der Gebrauchsanweisung
handeln.

Rostfreier Stahl, durch Zusatz von
Nickel und anderen Metallen
durch Rost nicht angreifbarer
Stahl, der sich besonders für Be-
stekte eignet.

Rohhaar, Mähnen und Schweif-
haar des Pferdes wird zum Fäls-

Ihre Beachtung! Oben und an der Seitenleiste auf der rechten Seite ausführen!
 Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ansichtungen kann nicht übernommen werden.

Melsberg, 21. Mai 1937.

Heute morgen nahm der
Herr unseren lieben Sohn
und Zwillingbruder

Harm

im Alter von 10 Wochen
wieder zu sich in sein Himmel-
reich.

In tiefer Trauer

Gerd Gerdes und Frau
nebst Großeltern
und Angehörigen.



NERO.
Emden

Am 21. d. Mts. verstarb
unser liebes Mitglied, die

**Kriegermutter
Tetta Dallinga Ww.**

Ehre ihrem Andenken.
Der Kameradschaftsführer.

Beerdigung am Dienstag,
dem 25. d. Mts., 3 1/2 Uhr
von Alte Reihe 15 aus.



**Krieger-
kameradschaft
Aurich**

Nach langer
Krankheit verschied unser
langjähriger treuer Kamerad

Heinrich Friedrichs

Inhaber des Roffhändler-
ehrenzeichens II. Klasse

Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.
Antreten zur Beerdigung
am Montag, 13.40 Uhr.

Am 21. Mai 1937 verschied plötzlich infolge eines
Unglücksfalles unser lieber Hausgenosse und Berufs-
kamerad, der Molkereihilfe

Heinrich Billecke

Uns allen war er ein aufrichtiger und treuer Freund
dem wir stets ein treues Andenken bewahren werden.

Die Angestellten der Molkerei Bagband

Statt Karten!

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme und die schönen Kranzspenden anlässlich des
Hinscheidens unserer lieben Entschlenen

Frau Catharina Hollander, geb. Janßen
sagen wir hiermit unseren

innigsten Dank

Emden i. Ostfild., Mai 1937.

Die Kinder

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben Entschlenen, insonderheit
für die starke Beteiligung der Lehrer und Schüler aus
Mittegroßehn und für die trostreichen Worte des
Herrn Hauptlehrers bitten wir, auf diesem Wege unsern
tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen.

Im Namen aller Angehörigen

Andreas Andreesen und Frau

Ulbargen, den 21. Mai 1937

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben Entschlenen sagen wir
allen auf diesem Wege unseren

aufrichtigen Dank

Im Namen aller Angehörigen

A Jütting Witwe

Weener, den 21. Mai 1937.

Der elektr. Kühlschrank

hilft der Hausfrau sparsam zu
wirtschaften. Die „Elthilte“
erleichtert Ihnen d. Anschaffung

— Stromversorgungs-A.-G. Oldenburg-Ostfriesland —

Olub Osn und Provinz

Aufnahmen an den Hochschulen für Lehrerbildung

In den preussischen Hochschulen für Lehrerbildung und der Hochschule für Lehrerbildung in Saarbrücken kann zum Herbst 1937 noch eine Anzahl Plätze vergeben werden. Abiturienten, die zum Wintersemester 1937/38 (Beginn 20. Oktober 1937) das Studium für das Lehramt an Volksschulen und das Studium für das Lehramt an höheren Schulen beginnen wollen, können sich bis zum 1. Juli 1937 um Zulassung zum Studium bewerben. Die nur zweijährige Ausbildung für den Volksschuldienst gehört weiterhin zu den aussergewöhnlichen Studiengängen unserer Abiturienten. Die Aufnahme des Studiums für das Lehramt an höheren Schulen kann ebenfalls empfohlen werden.

Die Aufnahmegelegenheit der Bewerber für das Lehramt an Volksschulen sowie an höheren Schulen, soweit es sich nicht um Bewerber für das künstlerische Lehramt handelt, sind bei einer der Hochschulen für Lehrerbildung in Weuthen OS., Bonn, Kottbus, Dortmund, Elbing, Frankfurt a. O., Hirschberg (Riesengebirge), Kiel, Lauenburg i. W., Oldenburg i. D., Saarbrücken, Trier und Weiburg einzureichen. Etwaige Anfragen sind ausschließlich an die Geschäftsstellen dieser Hochschulen zu richten. Es darf sich jeder Bewerber nur an einer Hochschule für Lehrerbildung melden. Die Bewerber für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen richten ihre Gesuche wie bisher an die Staatlichen Kunsthochschulen. Sie haben darin anzugeben, an welcher Hochschule für Lehrerbildung sie die zwei ersten Semester studieren wollen.

Das Studium an den Hochschulen für Lehrerbildung ist gebührenfrei.

Die näheren Aufnahmebestimmungen sind vom Reichs-erziehungsministerium unter dem 8. Dezember 1936 bekanntgegeben und auch in der Presse veröffentlicht worden. Sie sind zu erfahren bei der Reichsstelle für Schulwesen in Berlin-Schöneberg, dem akademischen Ausfunksamt der Universität Berlin in Berlin C 2, Bauhofstraße 7, und den Geschäftsstellen der Hochschulen für Lehrerbildung.

Von der Kriegsmarine

Die Kreuzer „Münchberg“ und „Leipzig“ trafen aus Spanien kommend, im Kieler Hafen ein. Die Torpedoboote „Tiger“, „Stits“ und „Wolff“ gingen von Kiel in See. Postkator für die Torpedoboote „Tiger“ und „Stits“ ist vom 19.—29. Mai nicht Warnemünde, sondern Travemünde.

Die Besatzung des Dampfers „Bisurgis“ in Bremen eingetroffen

Die Besatzung des Argo-Dampfers „Bisurgis“, der auf der Höhe von Terfelling nach Kollision mit dem italienischen Dampfer „Siena“ gesunken ist, kam in der Nacht zum Freitag an Bord der „Siena“ in Bremen an, wo sie von der Betriebsführung der Argo-Reederei in Empfang genommen wurde.

Devisenvergehen durch Verkauf von Grundstücken

Ein Bauer aus der Grafschaft Bentheim verkaufte wegen Erbchaftsauszahlung an Holländer an der Grenze gelegene Grundstücke. Den Erlös meldete er der Devisenstelle nicht an. Weiter unterließ er die Anmeldung eines Betrages für ein in Holland erworbenes Motorrad. Die aus den Grundstücksverkäufen vereinnahmten Gulden wechselte er in Holland in Reichsmark um. Wegen Devisenvergehens erkannte das Reppener Schöffengericht auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und eine Geldstrafe von 800 RM.

Chaufengräber bei Cuxhaven

Bei Erdarbeiten am Wehrberg in Duhnen wurde eine zertrümmerte Urne geborgen. Nach dem Zusammensetzen der Scherben war zu erkennen, daß die Urne zu den weimündigen Gefäßen der hantischen Befiedler aus dem ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung gehörte. Bei planmäßiger Nachuntersuchung des Fundgeländes konnte noch eine hantische Brandgrube gefunden werden, in der sich jedoch kein Gefäß befand. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

Dampferzusammenstoß im Nebel

Der Dampfer „Pretoria“ der Deutschen Afrika-Linien stieß am Donnerstagmorgen um 6.20 Uhr im Nebel auf der Fahrt nach Rotterdam mit dem englischen Landdampfer „Hella“ zusammen. Dampfer „Hella“ wurde mittschiffs beschädigt und bleibt an der Unfallstelle, bis Schlepperhilfe für den englischen Dampfer eingetroffen ist. Die „Pretoria“ wird voraussichtlich mittags die Reise nach Rotterdam fortsetzen. Unfälle sind glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Auf beiden Schiffen ist alles wohlhau.

Von der Universität Göttingen

Der Reichswissenschaftsminister hat den Leiter der Landes-Planungsstelle Hannover und Sachbearbeiter für Landes- und Raumforschung an der Provinzialverwaltung Hannover, Dr. Kurt Brüning, beauftragt, vom Sommersemester 1937 ab an der Universität Göttingen die Landes- und Niederfachens in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Beginn des Störjanges in der Eider

Der Störfang in der Eider hat wieder eingesetzt. Diesigen Fischern sind bereits zwei Störe im Gewicht von 40 und 50 Pfund in die Neze gegangen.

Salmiakgeist hat Rum getrunken

Ein mit seinem Motorboot im Hafen von Wyk liegender Schiffer, der von auswärts gekommen war, wollte spät abends aus seiner Rumflasche noch eine kleine Stärkung zu sich nehmen. Da es in der Kajüte vermutlich nicht allzu hell war, ergriff er verkehrtlich nicht die Rumflasche, sondern eine andere, in der sich Salmiakgeist befand. Der hastige Zug bekam dem Schiffer schlecht. Er mußte sofort nach Niebüll ins Krankenhaus gebracht werden.

Großkanter in Kiel vom Stapel gelassen

Auf der Werft der Howaldtswerke in Kiel lief am 20. Mai der für die „Socony Vacuum Oil Company, New York“ erbaute Landdampfer „Coimbra“ vom Stapel. Die Taufe wurde durch Frau Gertrud Behrens, der Gattin des früheren Generaldirektors der deutschen Vacuum Oil AG., vorgenommen.

Das Schiff ist ein Einschraubens-Deltanker nach der Zweideck-Typen mit ausfallenden Steven, Kreuzerheck und durchlaufendem Sprung. Die Maschinenanlage ist hinten angeordnet. Der Schiffsrumpf wurde aus Stahl nach dem knieblechlosen Längsrippensystem erbaut. Die Hauptabmessungen des Schiffes sind: Länge über alles: 132 Meter, Breite auf Spanten: 18 Meter, Seitenhöhe bei Hauptdeck: 10 Meter. Die Tragfähigkeit beträgt bei einem Tiefgang von 8,32 Meter etwa 10 400 Tons. Die Dampfmaschine, die eine Leistung von 2800 PS. entwickelt, gibt dem Schiff eine Geschwindigkeit von zwölf Knoten in der Stunde. Für diesen Neubau richtete man sich nach den neuesten Vorschriften des British Lloyd und des Board of Trade.

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Amerika 20. 5. von Emden nach Narvik. Afrika 21. 5. von Emden nach Narvik. Godfried Buren 21. 5. von Narvik nach Emden. Johann Wessels 21. 5. von Lulea nach Emden. Elise Schulte 22. 5. von Melilla nach Rotterdam. Asten 20. 5. von Alexandria nach Amorgos. Europa 22. 5. von Emden nach Hamburg. Konsul Schulte 22. 5. von Leningrad nach Antwerpen. Nord 21. 5. von Sakobstad nach Braekstad. Patria 20. 5. von Rotterdam nach Melilla. Gravenstein 19. 5. in Brasilien. Ernst Brodelmann 22. 5. von Kiel nach Friedrichshamn. Argentinia mit „R“ und „S“ 22. 5. von der Dfsee nach Emden.

Emder Dampferkompanie AG. Radbod 21/22. in Bahia Blanca fällig. Wittekind 19. 5. von Rotterdam nach La Plata. Tagila 21. 5. in Antwerpen. Gisela Odendorff 18. 5. in Danzig angef. Ludolf Odendorff 19. 5. in Grimsby angef. löst.

Reppner, Scharbau und Co., Emden. Erita Frixen 20. 5. von Stettin nach Emden. Inf. Frixen 19. 5. von Stettin nach Gesle. Laifun 18. 5. von Rotterdam in Narvik. Passat Buenos Aires. Gerda Kunstmann 15. 5. von Dublin in Swansea. Nina Kunstmann 15. 5. von Lulea nach Herrenwyl. Wilhelm Kunstmann 17. 5. von Krakowiel nach Leningrad. Arthur 17. 5. von Emden in Herrenwyl. Werner Kunstmann 18. 5. von Herrenwyl nach Emden. Heinz W. Kunstmann 18. 5. von Leningrad in Obermünde. R. D. Frixen 30. 4. von Sierra Leone nach Danzig.

Fisser und v. Doornum. Der D. „Newtree“ ist für Kohlen befrachtet worden. Dieser Dampfer ist in Emden eingetroffen und wird voraussichtlich heute entläßt sein. Mit einer Ladung Koks ist der D. „Maas“ auf der Elbe eingetroffen. D. „Lotte“ hat inzwischen seine Kohlenladung auf der Elbe abgeliefert. Ferner sind noch die Rähne „Krena“ und „Helena 2“, sowie die Motorfahrzeuge „Gebte“, „Frientje“, „Antje“, „Lini“ und „Anulaner“ für Rechnung genannter Firma für Kohlen, Koks und Briketts befrachtet worden. Weitere Verschiffungen in Koks und Kohlen werden im Laufe der kommenden Woche folgen. D. „Vina Fisser“ ist mit einer Getreideladung von Hamburg nach Rotterdam abgegangen. D. „Francisca Hendrik Fisser“ wird weiterhin im Pendelverkehr zwischen Hamburg und Rotterdam beschäftigt. D. „Erita Hendrik Fisser“ ist in Ballast von Rotterdam nach Archangelst abgegangen, um dort Papierholz für Rotterdam zu laden. D. „Konsul Carl Fisser“ ist mit einer Ladung von Narvik nach Emden abgegangen und wird voraussichtlich heute hier eintreffen. D. „Konsul Hendrik Fisser“ ladet in Cardiff Kohlen für Buenos Aires. D. „Bertha Fisser“ ist von Greenod in Antwerpen eingetroffen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Attika 19. 5. Manaos nach Para. Augsburg 19. 5. Philadelphia nach Boston. Elbe 18. 5. San José de Guatemala nach Los Angeles. Erfurt 19. 5. Tampico. Gneisenau 19. 5. Yokohama. Goslar 19. 5. Whgalla nach Melbourne. Hameln 19. 5. Flores pass. nach Cristobal. Inn 19. 5. Ponta Delgada. München 19. 5. Valparaiso. Oder 20. 5. Singapore nach Penang. Saale 19. 5. Port Said nach Port Sudan. Scharnhorst 19. 5. Genua. Spree 19. 5. Hamburg nach Antwerpen. Weser 20. 5. Horen pass. nach Le Havre.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Ehrenfels 20. 5. Rotterdam. Frauenfels 17. 5. von Suez. Lauterfels 19. 5. von Suez. Lichtenfels 18. 5. von Rotterdam. Liebenfels 19. 5. von Bahrein. Lindenfels 19. 5. Bombay nach Antwerpen. Planover 20. 5. Rangoon. Olbers 18. 5. Dporio. Rauenfels 19. 5. Suez. Rotenfels 19. 5. von Djibouti. Schönfels 19. 5. von Hamburg. Sturmfels 18. 5. Gibraltar passiert. Trautenfels 20. 5. Rotterdam. Wachtfels 19. 5. von Suez. Werdenfels 19. 5. von Antwerpen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 20. 5. Emmerich pass. nach Köln. Bacchus 19. 5. Köln nach Rotterdam. Bessel 18. 5. Palma nach London. Castor 20. 5. Lobith pass. nach Rotterdam. Aug. Corde 19. 5. Lissabon nach Bremen. Egeria 19. 5. Stettin nach dem Rhein. Flora

Marktberichte

Wochenmarkt Zürich vom 21. Mai

otz. Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besucht. Der Auftrieb betrug 248 Schweine und Ferkel. Der Handel war ziemlich lebhaft. Es behangen: Käuferfleisch je 500 Gramm 36—42 Pfg., 4—6 Wochen alte Ferkel 8—12 RM.

Wöchentliche Berliner Butternotierungen vom 21. Mai

Wöchentliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in RM. per Pfund, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1.30 RM
Deutsche feine Molkereibutter	1.27 "
Deutsche Molkereibutter	1.23 "
Deutsche Landbutter	1.18 "
Deutsche Kochbutter	1.10 "

Neue Schweinepreise ab 31. Mai

Ab Januar dieses Jahres ist bekanntlich eine Neuregelung der Schweinepreise vorgenommen worden. Für das laufende Jahr 1937 befinden sich damit Schweinepreise in Geltung, die in den einzelnen Jahresabschnitten zu den festgelegten Grundpreisen saisonmäßig bedingte Zu- und Abschläge erfahren. Die Einführung von Zu- und Abschlägen zu den Schweinegrundpreisen hilft einmal dazu beitragen, daß eine gleichmäßige Versorgung der Märkte auch in den Sommermonaten erreicht wird, in denen an sich die Markt schwieriger und im ganzen mit einem größeren Risiko verbunden ist. Darüber hinaus sind durch ein Heraufsetzen des Preises in den Zeiten üblicherweise schwächerer Schweinezufuhren auch verstärkte Möglichkeiten zur zeitlichen Verlagerung der Schweineerzeugung gegeben worden.

Für die Wintermonate ist der niedrige Preis, der überhaupt im Jahre angelegt wurde, in Geltung gewesen. Es wurde für diese Monate der festgelegte Grundpreis — vom 4. Januar bis 30. Mai — abzüglich 1,50 RM. je 50 Kg. lebend bezahlt. Ab 31. Mai 1937 erlangt der vorgelegene Grundpreis Geltung. Dies bedeutet, daß vom 31. Mai bis 4. Juli 1937 der Durchschnittspreis um 1,50 RM. höher als in den vorhergehenden Monaten liegen wird. Für die Zeit vom 5. Juli bis 1. August des Jahres ergibt sich dann eine weitere Preiserhöhung, und zwar um 1,50 RM., bis im August 1937 endlich der Saisonhöchststand mit 3,00 RM. über den geltenden Grundpreisen erreicht wird. Mit der Preisstaffelung zu den Hochsommermonaten hin ist der notwendige Anreiz gegeben, die Anlieferung von Schlachtschweinen möglichst in die Zeit nach dem 1. Juni zu legen, in welcher sich höhere Erlöse für Schlachtschweine als in den Vormonaten ergeben.

Jeder muß bemerkt sein, den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Der schweineerzeugende Bauer tut dies, indem er seine Schlachtschweine jetzt und in Zukunft nicht ausschließlich in der betriebswirtschaftlich günstigsten Zeit marktfertig macht, sondern vielmehr darauf achtet, auch in Zeiten saisonmäßig bedingter Verknappung Schlachtschweine heranzubringen. Er wird durch die Heraussetzung der Preise in den Sommermonaten für seine Mühe, sein höheres Risiko und seinen größeren Aufwand entprechend entschädigt. Dabei bleiben, was besonders beachtet werden muß, die Verbraucherpreise im Einzelhandel von dieser Regelung gänzlich unberührt.

Madrid 21. 5. von Buenos Aires. Monte Pascoal 20. 5. von Rio de Janeiro nach Bahia. La Corona 20. 5. von Lissabon nach Brasilien und dem La Plata. Bahia 20. 5. von Sao Francisco do Sul. Grandon 20. 5. von Buenos Aires nach Rosario. Söhnestein 20. 5. von Maceio nach Cabedello. Holstein 19. 5. von Santos nach Paranaguá. Porto Alegre 21. 5. Borkum pass. Rapot 20. 5. von Madeira nach Rotterdam. Rio de Janeiro 20. 5. Fernando Noronha pass. Rossington Court 20. 5. von Antwerpen nach dem La Plata. Monte Rosa 21. 5. in Bergen. Monte Olivia 21. 5. vor Bergen.

Deutsche Afrika-Linien. Wagoni 21. 5. von Le Havre. Wachehe 19. 5. von Las Palmas. Pretoria 20. 5. Imuiden pass. Windhut 20. 5. von Walffischban. Ninar 19. 5. von Las Palmas.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Akhaia 20. 5. in Merfin. Abana 20. 5. von Barna nach Konstantza. Arta 20. 5. Istanbul pass. Athen 20. 5. in Malta. Rytthera 19. 5. in Patras. Sparta 19. 5. von Malta nach Alexandrien. Thessalia 20. 5. von Alexandrien nach Malta. Tinos 20. 5. in Antwerpen.

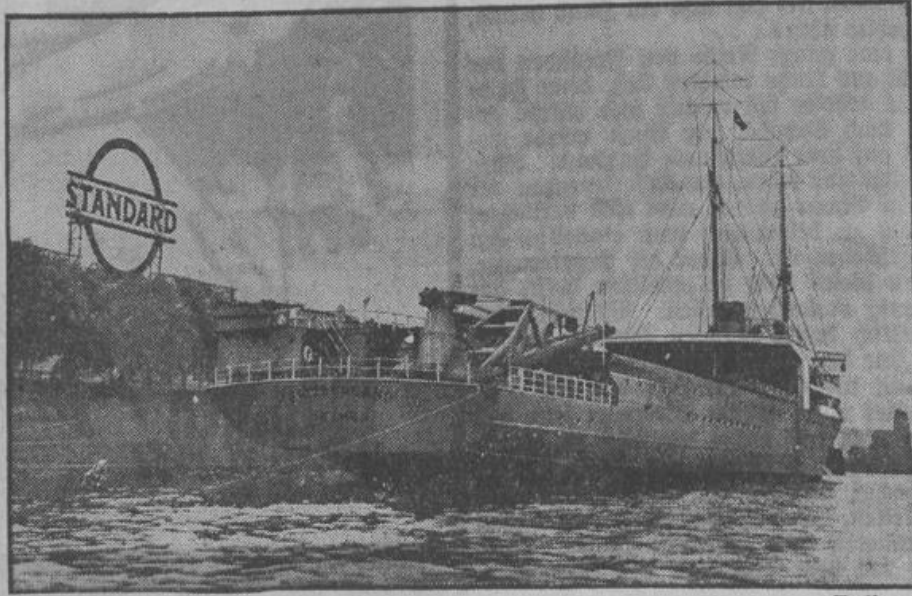
Wahied Tankership Reederei GmbH. Jostia Macz 20. 5. von Stettin nach Hamburg. Oder 20. 5. in Nordenham. S. A. Nowinkel 20. 5. in Fawlen. D. E. Harper 28. 5. in Le Havre fällig. Calliope 20. 5. von Neuport nach Aruba. Victor Kof 18. 5. von Cartagena nach Le Havre. Gedania 19. 5. in Aruba. Harry G. Seidel 20. 5. in Neuport. Franz Klafen 19. 5. vom Panamakanal nach Talara.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg. Sevilla 19. 5. von Antwerpen nach Stettin. Sebu 19. 5. von Antwerpen nach Vigo. Bajajes 20. 5. von Antwerpen nach Casablanca. Palos 20. 5. in Sevilla. Ostland 20. 5. Duesant pass. Larache 20. 5. Fimisterre passiert.

Mathies Reederei AG. Werner 21. 5. Brunsbüttel passiert nach Königsberg.

Rauhfahrt AG., Hamburg. Emsstrom 21. 5. von Stettin nach Emden. Stadt Emden 19. 5. von Stettin nach Drelsfund. Emsland 18. 5. von Emden in Stettin. Emshorn Konstantza—Hamburg. Monjuu Emden. Emsriff 20. 5. von Danzig nach West-Italien.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 20. Mai. Bon Island: Niedersachsen, Kap Ranin, Hans Loh, Dr. Adolf Spielker. — Am Markt angekindigt. Von der norm. Küfte: Nürnberg. Bon Island: Frix Reiser. — In See gegangene Fischdampfer. 19. Mai. Nach Island: Bürgermeister Smidt, Hinrich Freese, Zieten, Borkum Riff. Zur norm. Küfte: Helmi Söhle. 20. Mai. Nach Island: Hanjeat, Antares, Nordkap. Nach der Nordsee: Elberfeld.



M.S. „Friesenland“, das neue Flugdeckschiff der Luftfahrt vor der ersten Ausfahrt.

Dr. Foto

Gautag Weser-Ems 29. und 30. Mai



Jeder trägt bis zum Monatschluss die Gautag-Plakette

Oberst Fawcetts Hund kam zurück . . .

Von Henner Nied.

Natürlich kann man heute niemandem mehr mit der Geschichte des Obersten Fawcett kommen, denn nur sehr phantastische Leute wären in der Lage, noch etwas Wissenswertes über diesen merkwürdigen Fall herbeizuschaffen . . .

Er glaubte an Geister und Hellscherei, dieser trotz allem tapfere Oberst Fawcett. Deshalb vertraute er fest darauf, daß es seinem Sohn beschieden sei, die „Stadt mit den goldenen Mauern“ zu sehen, die sich mitten im brasilianischen Urwald am Mittellauf des Rio Tapajos befinden soll. Noch niemand bekam diese Sagenstadt zu Gesicht, denn gerade der mittlere Lauf jenes Nebenflusses des Amazonas ist heiliges Indianergebiet, in das einzudringen die Ureinwohner jeden Fremden hindern. Weiter stromaufwärts haben Gummisucher und Botaniker alles nur Wissenswerte erforscht, weiter stromabwärts betreibt Henry Ford aus Detroit eine Reihe moderner Kautschukplantagen, nur den Mittellauf kennt niemand — es sei denn, man versteht sich wirklich auf Geister und spricht mit den Seelen portugiesischer Kolonialabenteurer, die auf der Flucht vor spanischen Häshern um das Jahr 1750 einmal den ganzen Rio Tapajos hinunterfuhren, um in den Amazonas und in das Meer zu gelangen . . .

Fawcett kannte den Urwald, er wußte auch, daß seine Suche nach der goldenen Stadt ein gefährliches Unterfangen sein werde. Und wenn er in der Tat seinen Wahrsagern Glauben schenkte, mußte es ihm auch Eindruck machen, daß nicht er selbst, sondern nur sein Sohn dorthin gelangen sollte. Aber es mag so gewesen sein, daß er seinen Sohn möglichst weit auf den Weg bringen wollte. Dasselbe dachte auch ein anderer, noch junger Mann. Weitere Begleiter ließ der Oberst nicht zu. Zwei eingeborene Führer schickte er schon bald zurück. Aber ein kleiner Hund begleitete die drei Männer auch auf dem weiteren Weg . . .

Nach allem, was die Weißen von Cuyaba erzählen, von wo Fawcett aufbrach, muß der Oberst diesen Hund in sein Herz geschlossen haben, denn in jedem Brief, den er durch Eingeborene vom ersten Teile seines Marsches nach Cuyaba schrieb, ist ausführlich von diesem Hund die Rede. Aber die Briefe hörten bald auf. Man ist heute allenthalben davon überzeugt, daß ihr Schreiber mitsamt den Begleitern ermordet worden ist, schon an der Grenze des heiligen Territoriums. Keiner von ihnen wird eine Stadt mit goldenen Mauern gesehen haben, weil es eine solche Stadt wahrscheinlich gar nicht gibt und nur fremdenscheue, primitive Urwaldindianer, Rächer ihrer in der ersten Kolonialzeit enttäuschten, überworfenen und erschlagenen Vorfahren, in diesem Waldlande wohnen. Fawcett wurde ihr Opfer.

Aber der Hund kam zurück . . . Das Tier stammte aus Cuyaba, von dort hatte Fawcett es mitgenommen und dorthin schleppte es sich wieder. Nach des Obersten letzten Nachrichten zu schließen, hat es eine Urwaldstrecke von vierhundert Kilometer allein durchkämpft, vielleicht aber noch viel mehr. Es war abgetrieben und todkrank, zerbißen und zerschunden, aber es kam in seine Heimatstadt zurück und begrüßte die Bekannten des Obersten mit kläglichem Winseln. Es ist kaum ein Zweifel möglich, daß dieser Hund Fawcetts Tod miterlebt und sich erst dann auf den Rückweg gemacht hat, als die Tragödie der drei Weißen zu Ende gegangen war. Und mitten unter den Menschen, denen Fawcett die Hand gab, ehe er aufbrach, lies jetzt also ein Hund herum, wußte alles und erzählte nichts . . .

Das ist es, was eine ganze Reihe von Freunden der drei Toten nicht recht zur Ruhe kommen ließ, denn Fawcetts letzter Begleiter erholte sich wieder und wurde gesund. Man schrieb nach Cuyaba, der Hund wurde angekauft. Er ist jetzt auf dem Wege nach England. Aber man will ihn dort nicht nur sehen, als Ueberlebenden der Fawcett-Expedition in Ehren halten, man will versuchen, aus dem Tier heraus zu bekommen, was eigentlich am mittleren Tapajos geschehen ist. Ueber die Experimente, mit deren Hilfe man dieses Ziel zu erreichen hofft, hat man bisher nur wenig verlauten lassen. Vielleicht wird man den Hund wirklich dahin bringen können, daß er sich nach so langer Zeit der Toten erinnert. Und wenn er dann auch nur ein trauriges Winseln von sich gibt, werden seine Beobachter wohl endlich überzeugt sein, daß es vergeblich ist, auf eine der vielen Gerüchte zu hören, die über das Verschwinden Fawcetts von Zeit zu Zeit immer wieder auftauchen und die im Grunde nur mißglückte Versuche darstellen, den unromantischen Untergang einer schlecht vorbereiteten und unklaren Zielen nachjagenden Expedition mit dem Schimmer des Abenteuerlichen zu schmücken.

PHÄNOMEN BOB
 MIT SCHWINGMETALLGABEL
 VERTRETER:
C. J. Fischer, Emden
 Zwischen beiden Sielen 28

**Sonnenschirme
 Liegestühle
 Gartenbänke
 Gartensühle
 Gartenische
 Veranda-Möbel**

**Spirituskocher
 und sämtliche
 Wanderartikel**
 Unsere niedrigen Preise
 gestatten es jedem, diese
 Artikel anzuschaffen!

Jen'sch & Zwickert
 Emden

**Zum Pfingstmarkt
 nach Aurich**
 Norikum ab (Dühren) 7.00 Uhr
 Oidersum ab Marktplatz 7.05 Uhr
Janßen's Kraftverkehr.

**Der frei geschlossene Bund
 gegen Unglück und Sorge
 gibt jedem Einzelnen vielfache Kraft.
 25 Millionen Volksgenossen
 leben in unserem Schutz.**

**DIE PRIVATEN
 VERSICHERUNGS-UNTERNEHMUNGEN
 IN DEUTSCHLAND**

Leistungs- und Formprämienbulle
„Ziras“
 Nr. 40900
 beckt ab heute für ein Entgelt von 35 RM.
 Lehtjährige Mutterleistung 7072 kg Milch, 279 kg Fett mit 3,95 %
Gloet. Oberhoff.

**Zum Verwalter unserer
 Annahmestelle in Groothusen**
 haben wir den Kaufmann und Geometer
Erich Knoop in Groothusen bestellt.

Emden, den 21. Mai 1937.
Sparkasse des Kreises Norden in Emden
Der Fesselungsbulle
„Maibär“ Nr. 43910
 beckt ab 23. Mai 1937 für 30.— RM.
 Zahlbar am 1. Oktober 1937.
Stierhaltungsgenossenschaft Freepsum.
 Station: Beekmann.

**4. Reichsnährstands-
 Ausstellung**

**München
 30.V. - 6.VI. 1937**

Gewinnauszug
 2. Klasse 49. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuss.) Klassen-Lotterie
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
 gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer
 in den beiden Abteilungen I und II**

1. Ziehungstag 21. Mai 1937
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM.	7395
2 Gewinne zu 2000 RM.	101931
10 Gewinne zu 1000 RM.	239081 241912 272398 337658 397307
22 Gewinne zu 800 RM.	34604 53230 71114 89288 92347 107537
144006 221015 310368 379162 384411	
56 Gewinne zu 500 RM.	3891 4065 8737 25159 29890 38216
156498 179865 78241 99731 109528 158313 187639 222433 243503	
282631 281071 287048 299430 307220 310965 311093 313076 315927	
345172 346670 379991 397108	

162 Gewinne zu 300 RM. 1011 3278 8432 12221 26300 39167
 40517 54922 58618 61318 64420 65444 76130 77438 77578 79780
 88876 106547 114864 115250 118562 121443 139339 146384 154006
 154679 160147 168117 172023 182403 182554 185068 188449 188634
 196498 196519 199957 203817 209069 214044 226012 233734 241898
 243896 244587 249886 258743 261698 262205 276598 277531 284237
 286648 287528 289663 297132 297201 307601 308974 312346 316781
 319341 324911 330649 330753 330869 331192 338395 343145 343292
 346656 348984 352317 355566 356878 366909 370860 371625 382447
 398443 399668

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 50000 RM.	246174
2 Gewinne zu 10000 RM.	389886
2 Gewinne zu 5000 RM.	40466
8 Gewinne zu 2000 RM.	24231 273179 330687 385901
14 Gewinne zu 1000 RM.	20746 46340 78695 87915 163299
226463 307839	
26 Gewinne zu 800 RM.	398 23468 44001 51595 85824 90306
160632 307791 323836 329275 342624 350609 378800	
46 Gewinne zu 500 RM.	14533 22316 44753 125147 130672
151125 153696 156047 178170 196106 196632 272541 275499 277341	
277553 287674 319338 339703 343982 359115 360747 372325 376316	

168 Gewinne zu 300 RM. 6882 15155 16480 18448 22112 25747
 30543 34485 40255 43518 46968 54020 60231 61712 68037 68462
 87072 89714 90324 90356 95072 96685 99411 108407 109452
 109609 114427 117509 118582 122963 122980 133151 157250 160356
 170543 172651 179384 182667 202143 203058 204231 206526 206266
 215711 217440 223960 242267 242730 243940 244418 246603 249640
 251789 259768 278809 281084 287360 287601 288231 293385 295918
 301778 302585 305235 308768 311170 313493 314638 346017 348632
 351765 353380 356372 362374 371827 379066 378176 379381 383099
 388016 387001 392832 395622 399140

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 22. Mai 1937

Die Hände seiner Frau

Skizze von Walter Artur Weber.

Als Werner Sandler glücklich die zwei Theaterkarten in den Händen hielt, da war er über seine eigene Kühnheit nachträglich doch noch etwas erschrocken. Denn wie lange war es schon her, wo er mit Marthe, seiner Frau, das letzte Mal im Theater gewesen! Die vielen Menschen dort ringsumher; ihren Blicken schutzlos ausgekehrt — das würde allerdings für sie beide eine kleine Ueberwindung kosten. Es war nun einmal so, wenn man all die Jahre bisher so still und zurückgezogen nur für die Kinder gelebt wie sie zwei, dann stand man der lauten, bunten Welt etwas fremd gegenüber. Aber Marthe war doch früher, als sie beide noch ganz jung und ohne Sorgen gewesen, leidenschaftlich gern in eine Operette gegangen. Die beschwingte Musik, das Spiel aus Licht und Farbigeit, Gesang und Tanz hatten ihre Wangen stets erglühen und ihre Augen leuchtend gemacht.

Dann waren die Kinder und mit ihnen liebe, vertraute Sorgen gekommen. Man hatte jene äußerlichen Freuden gegen die unendlich schöneren und wertvolleren des Besizes einer gesunden, fröhlich tollenden Kinderchar eingetauscht und — war nie mehr ins Theater gekommen.

Doch morgen hatte Marthe ihren vierzigsten Geburtstag und in dem drängenden Wünsche, ihr an diesem Tage eine Freude zu machen, die sie nur selten haben konnte, war in ihm der Gedanke aufgetaucht, sie wieder einmal ins Theater zu führen. — In der Borefreude auf das überraschte Gesicht seiner Frau glitt ein heimliches Lächeln über Werners Antlitz, und sorgfältig barg er mit schweren Arbeitsfingern die zwei Karten in den Blättern des Notizbuches, ehe er seinen Heimweg fortsetzte.

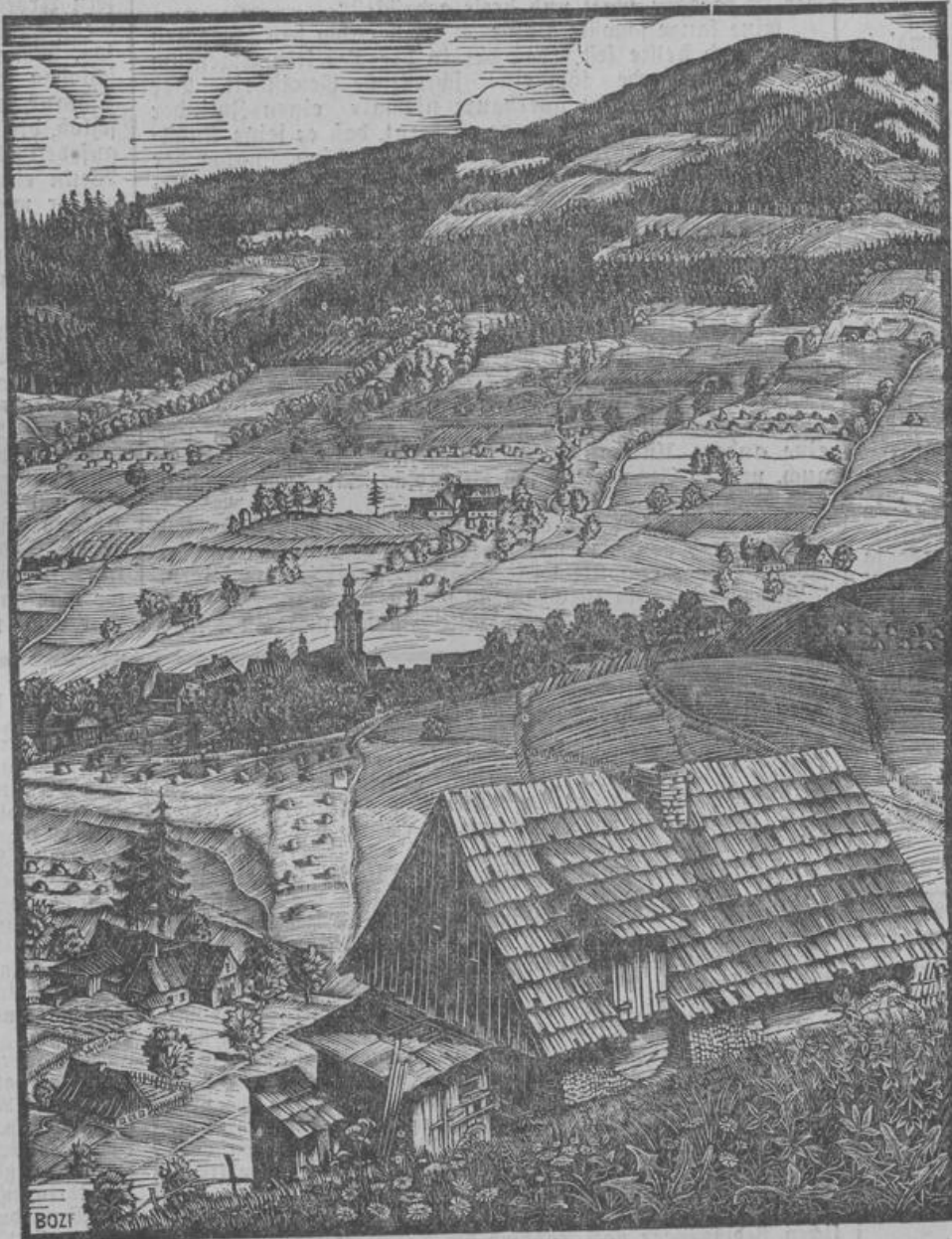
Der Abend ihres Vorhabens war da. Endlich hatten Werner und Marthe ihren Platz auf der ersten Reihe des Theaterbalkons gefunden, und nun saßen sie beide da, schauten sich anfangs noch etwas unfrei und bedrückt von der Menge der Menschen und lächelten sich nur zu, wenn sich ihre Augen begegneten.

Da ertönten gedämpfte Klingelzeichen in den Gängen, die Aufführung begann. Ein geheimnisvolles Halbdunkel erfüllte den Saal, weiche, schwebende Musik klang auf, und mit aller Gewalt besiel Werner Sandler wieder der Zauber früherer junger Jahre, wo er hier in diesen feillichen Räumen mit seiner Marthe sich gar oftmals dem wundervollen Reiz eines solchen Theaterabends hingegeben hatte. Er holte das Glas hervor, denn seine Augen machten nicht mehr so mit, um ihm alles vom Spiel so zu erschließen, wie es ihm zum Verständnis der Handlung notwendig war. Und im runden Ausschnitt des Opernglases tat sich da die ganze hunte, lebendige Welt der Bühne in allen Einzelheiten vor ihm auf. Er sah die Farbenpracht der Kostüme, das Mienenspiel der Künstler und auch die Schönheit und Eleganz der Frauen. Sah deren gepflegte, glatte Gesichter, sah weiße, schlanke Hände und die straffen Linien körperlicher Jugend. Und eine ganz kleine Sehnsucht stahl sich in Werner Sandler heraus, noch einmal so jung sein zu können wie die da unten. In einer seltsamen Versunkenheit folgte er den wechselnden Bildern auf der Bühne und ließ sich umwogen von den einschmeichelnden Klängen der Musik. Dann wurde es wieder hell.

Werners Blick suchte Marthe. Als wäre sie in einer fremden Welt, ihrer gegenwärtigen Umgebung völlig entrückt, so sah sie auf ihrem Platz. Ihre Augen schienen immer noch durch den längst geschlossenen Vorhang hindurchzudringen, während ein träumerisches, mädchenhaftes Lächeln ihren Mund umwob. Sie war glücklich und hatte ihre Seele dem lang entbehrten Genuß einer solchen Feiertunde mit aller Bereitwilligkeit geöffnet, deren ihr einfaches, warmes Herz fähig war.

Und da fiel Werners Blick auf die Hände seiner Frau. Sah an ihnen die Spuren fräulicher Arbeit von Jahrzehnten, des mütterlichen Mühens und Werkens vieler, vieler Tage und halber Nächte. Abgearbeitete, nur mühsam gepflegte Frauenhände waren es, die da neben ihm auf der rotfarbenen Brüstung des Balkons lagen, und doch ward Werner in dieser Stunde des inneren Gelöstseins, des harmonischen Ausschwingens alltäglicher Gedanken die Offenbarung, daß es wohl keinen würdigeren, besseren Platz für diese Hände gab, als eben diesen: auf rotem Samt zu ruhen. . . . So mußte also erst der heutige Tag kommen, damit er das klare Erkennen fand, was ihm diese Hände bedeuteten. Liebe, heilige Hände waren es für ihn, die sich die verlassene Stredt ihres gemeinsamen Lebens immer nur für ihn und die Kinder gemüht in einem unauffälligen Ringen mit den Alltäglichkeiten des Daseins, die so abgearbeitet waren in einem nimmermüden, stillen Dienen für Mann und Kinder und so selten

einmal Ruhe gefunden für sich selbst. Immer war das Ziel ihrer ständigen Sorge das Wohlergehen, das Glück ihrer Familie gewesen. Wieviel unendlich mehr wert waren ihm diese Hände hier als die elegantesten, gepflegtesten Finger der schönsten Frauen der Welt alle zusammen! Zärtlich und warm wurde Werners Blick, mit dem er die von Falten und Linien zerfurchten Hände seiner Frau streichelte. Ein weites, unennbares Glück erfüllte ihn heiß, da er die unlösliche Gemeinschaft mit der Frau spürte, die neben ihm saß und die mit ihm durch die Fährnisse und Freuden so vieler Jahre treu und tapfer gegangen war, der er so viel verdankte und die er eigentlich niemals aufgehört zu lieben. Und dies Erkennen und Begreifen formte sich in ihm zu einem innerlichen, heimlichen Schwur, an dieser Frau mit allen Kräften das abzutragen, was sie ihm ein Leben lang an Güte, Treue und Liebe gegeben.



Die Täler weit, o Höhen

Holzschchnitt von Bodo Zimmermann (Seite 11.)

Kein Wort hatten die beiden zusammen gesprochen, als sich erneut der Raum verbunkelte und jegliches Flüßtern ringsum erstarb. Und ein klein wenig verlegen wurde doch Marthe, als sich die Hand ihres Mannes zaghaft und ungelent in die ihre stahl und von ihr festgehalten wurde, solange das Spiel auf der Bühne dauerte.

Das war in Haiti

Eine heitere Tauchergeschichte von Joseph M. Better

Für einige Wochen hatte ich im Hasenamt von Haiti eine Stellung angenommen. Es war im September. Aus glasklarem Himmel brannte die Sonne. Die See lag, kaum bewegt, in tiefem, dunklem Blaugrün, die leuchtenden weißen Mauern der Hasenanlagen blendeten und strahlten eine fast unerträgliche Hitze aus. Die fernen Berge reckten sich hart und klar mit dem schweren Grün ihrer dichten Wälder gegen den glühenden Himmel. Sah man diese Wälder vom Hasen aus, schienen sie starr und tot. Und doch brandete, quoll und kämpfte darin das unheimlich gesteigerte, wilde Leben des tropischen Urwaldes, schwirrten dort Tausende und aber Tausende bunter Vögel und Schmetterlinge, schrien und lärmten die Papageien, träumten mit trägen, gläsernen Augen schlafender

Schlangen, strömten aus verwirrend glühenden Blüten Wogen von erregenden und betäubenden Düften, schossen die Schäfte seltsamer Gewächse in die Höhe, strotzend vor Saft, oder stürzte ein morscher Baumriese in sich zusammen, um in der heißen, feuchten, drückenden Luft des ewigen Halbdunkels langsam zu vermodern, in wenigen Tagen schon ein fruchtbarer Schoß neuen Lebens, das aus ihm gierig ins Licht drängte: Tod und Auferstehung im raschen Wechsel, Triumph und Untergang, ewige Wiederkehr des Gleichen.

Am Quai unter einer schattigen Mauer lagen unsere schwarzen Hafnarbeiter. Ihre fast nackten Leiber schimmerten in einem prachtvollen Braunschwarz, von dem sich das Weiß ihrer Zähne blendend abhob. Sie schliefen. Schließen mit Genuß und geradezu animalischer Hingabe, regten sich kaum einmal, bis endlich am Nachmittag der regelmäßige Hapagdampfer, der von Newyork herüberkam, sich am Horizont zeigte. Da wurden sie widerwillig wach, murmelten noch eine Weile verdrießlich und verschwanden nacheinander in der Kantine, sich für die bevorstehende Arbeit, deren Hauptteil in Geschrei bestand, zu stärken.

Mit einem Male war nun auch Jean Baptiste wieder da, grüßte augenzwinkernd herüber und schlenderte faul näher. Er war der beste Taucher der ganzen Insel, ein vielleicht zweiundzwanzig Jahre alter Bursche, der uns bei den Hafnarbeiten manchen guten Dienst erwiesen hatte. Sich als Arbeiter einstellen zu lassen, das fiel ihm allerdings gar nicht ein. Man sah ihn nur, wenn ein Dampfer kam. Dann lauschte sein schwarzer Körper ins Wasser und verschwand. Eine Weile später tauchte er auf, dicht am Schiff, bettelte um kleine Münzen, die die Fahrgäste ins Wasser warfen und hinter denen sein trauhaartiger Kopf blitzschnell tauchend verschwand, bis er schnaufend und grinend wieder erschien, die Beute triumphierend in der Hand. Für heute jedoch war ihm Besonderes zugeordnet.

Der Dampfer hatte angelegt, die Reisenden strömten herüber, da schrie eine spitze Frauentimme auf. Ich eilte herzu: eine Amerikanerin jammerte ihrer Handtasche nach; sie war ihr im Gedränge entfallen und ins Wasser gegelitten.

Ich tröstete: das sei durchaus nicht so schlimm. Jean Baptiste sei da, also sei die Tasche nicht verloren. Ueber die scharfen Züge der Dame flog ein Schimmer neuer Hoffnung. Vielleicht setzte sie dem Schwarzen eine Prämie, schlug ich vor. Da, die Tasche enthalte fünfundzwanzig Dollar; zwei Dollar solle er haben. Ich winkte Jean Baptiste herbei. Er grinste beglückt. Zwei ganze Dollar! Ein Vermögen für ihn! Schon setzte er mit einem eleganten Schwung über das Gelände und verschwand in einem Wirbel von Gischt und aufspritzenden Wellen. Das Wasser zog seine Kreise, die Wellen glätteten sich, keine Blasen stiegen auf. Eine endlose Minute verging, noch eine. Die Augen der Miß wurden immer ängstlicher. Endlich tauchte der Schwarze prustend auf, aber — ich traute meinen Augen kaum — mit leeren Händen. Er ruberte mit ausholenden Stößen zur Mole, stieg heraus, tat unglücklich und lauderwelschte in schaudervollem Englisch: die Tasche sei nicht zu finden.

Die dürre Miß schien zu versteinern. Endlich taten sich ihre messerscharfen Lippen auseinander: drei Dollar, wenn er die Tasche wiederbrächte. Jean Baptiste stand wie ein begossener Pudel, das Wasser rann an seinem schwarzen Leibe herunter; er zuckte hilflos mit den Schultern. Ich redete ihm zu. Fast

fühlte ich mich selbst mit blamiert. Jean Baptiste, mir zuliebe! Gut: er wolle es noch einmal versuchen.

Er schwang sich über das Gelände. Kopfsprung. Und verschwand im Dunkel der Tiefe. Aber gleich war er wieder da. Nichts!

Langsam kroch er herauf, begann zu jammern. Ich stand seitwärts. Merkwürdig, dachte ich, seit wann jammert er so, suchst mit den Armen, verdreht die Augen. Ich rief ihn an. Er wandte sich mir zu. Da sah ich in seinen verschlagenen Augen ein listiges Fünkchen glimmen und zog ihn beiseite.

„Jean Baptiste! Kerl!“ fuhr ich ihn an. „Schämst Du Dich denn gar nicht?“ O nein, Jean Baptiste schämte sich gar nicht, schämte sich nicht im mindesten.

„Du hast die Tasche gefunden, Du Gauner!“ — Natürlich hatte er sie gefunden. Aber: sie enthielt an die tausend Dollar, gestand er mir flüsternd. Fündundzwanzig Dollar, wenn die Alte zahle. . . .

Er war ein Gauner, der Jean Baptiste, aber sonst eine gute und treue Seele. Schließlich hätte er ja die Tasche ganz unterbringen können. Also hielt ich der Miß einen Vortrag über den lebensgefährlichen Beruf eines Tauchers, wobei ich der Haie, der Hyänen des Meeres, zu erwähnen nicht vergaß, und wies schließlich darauf hin, daß ein dritter Versuch eine ungeheure Anstrengung be-

deute. Möglichkeiten eines Lungenschlages usw. deutete ich jaghaft an. Immerhin sei der Schwarze bereit, einen dritten Versuch zu machen, wenn sie sich entschließen, fünf- und zwanzig Dollar als Prämie zu stiften. Höchstes Entschließen. Säge Abwehr mit gerungenen Händen. Jean Baptiste verzog keine Miene und schlenderte davon, der Kantine zu.

Entgeistert starrte das alte Fräulein ihm nach. So weiter er sich entfernte, desto zappeliger wurde sie. Schließlich, als er schon um die Ecke der Kantine zu verschwinden drohte, schrie sie: „Zurück!“ Ihre Stimme war nicht schön, nein, ganz gewiß nicht, aber sie war laut.

Jean Baptiste wandte sich nachlässig, hob fragend zweimal beide Hände mit ausgepreizten Fingern, noch einmal eine Hand. Fünf und zwanzig?

Die Vermisse konnte nur noch nicken. Da kam auch schon der Schwarze herangeschnellt, federnd, mit spielenden Muskeln, noch glänzend vor Nässe, sauste ins Wasser und war wenige Augenblicke später wieder da, die Tasche in erprobener Hand, bleckte die Zähne und grinst unerschämte.

Den guten Jean Baptiste haben wir nach diesem Streich länger als einen halben Monat lang nicht zu Gesicht bekommen. Solange nämlich die Dollars reicheten, verachtete er jede Arbeit und war ein nobler Herr. Dann kam er wieder. Mit spitzbüßischem Augenzwinkern grüßte er herüber. Heute noch ist er der Stolz des Hafens.

Da lacht Amerika

Kleine Blütenlese aus den Zeitungen

Die folgenden Meldungen sind aus amerikanischen Zeitungen wörtlich überliefert, wobei bemerkt sei, daß sie sich keineswegs in den „Wiggeden“ der Blätter befinden:

„Ein vollkommen zerstreuter Bräutigam, der in Huntington, Beach, Cal., getraut wurde, drückte der Braut zehn Dollars als Gebühren in die Hand, küßte den Standesbeamten C. L. Pann und marschierte dann wortlos zur Türe hinaus.“

„Die Polizei von California ist gründlich. In der Grenzlinie zwischen ihrem Staat und Nevada steht das Calneva-Gasthaus. Landvermesser stellten zwei Wochen lang genaue Berechnungen an und fanden, daß die Tische des Restaurants zwar auf kalifornischem Boden standen, die Bar jedoch schon jenseits der Grenze Nevadas war. Daraufhin wurde der Kellner George Poulos verhaftet, weil er ohne Erlaubnis alkoholische Getränke nach California importierte.“

„Kein Wunder, daß William Brannns Kuh ‚Mazuma‘ in Chatham, N. Y., in letzter Zeit Milch gab, die sehr eisenhaltig war. Der Tierarzt Dr. F. D. S. Smith operierte sie am Magen und entfernte zwölf Nägel, ein Stück Draht, Wasserleitungsstücke, etwas Korbblei, ein paar Steine, ein Zehn-Cents-Stück und zwei Pennies.“

„In Tampa, Fla., kam ein unbekannter Gast in ein Lokal und erklärte, er habe Hunger. Im Zeitraum von zwei Stunden verzehrte er 27 Steaks mit 49 Brötchen, die er mit 19 Flaschen Bier hinterließ. Nebenbei erklärte er dem Kellner, er habe keinen Appetit auf Gemüse. Nicht einmal auf Spinat.“

„Georges P. Renehan aus Chicago erzählte unserem Reporter, er habe einen Jagdhund namens Curley, der den Ruf genieße, daß er jeden Vogel auf lange Distanz riechen könne. Letzte Woche blieb Curley auf dem Round-Lake, in der Nähe eines Loches im Eise, stehen. Sein Herr schaute erstaunt in das Loch und erklärte einen riesigen Hecht, der an einem halbverschlungenen Fasan zu erspähen schien.“

„Ein Jüngling, der in Omaha, Neb., in eine Volkzeitung marschierte, erklärte, er sei ein Cowboy und werde in Charleston, W. Va., wegen Viehdiebstahls gesucht. ‚Ich würde ja gerne zurückgehen‘, meinte er, ‚Aber ich glaube, den Leuten steigt gar nichts an mir. Ich bin dort schon vierzigmal aus meiner Zelle ausgebrochen.‘“

Der schöne Zylinderhut / Nach erzählt von Ferdinand Silberstein

Es war in Halle an der Saales schönem Strande zu Ende des Semesters. Schlag elf Uhr vormittags betrat der Student der Philologie, August Bach, das Zimmer des Professors Dr. Ell, vorchriftsmäßig angetan mit weißer Halsbinde, weißen Handschuhen, ferner natürlich mit Frack und glänzendem Zylinder, um für das demnächst stattfindende erste Examen seine Visite zu machen. Der Herr Examinator war die Liebeshübschheit selbst. Er führte in gewohnter Manier das Gespräch, während sich der Besuch begnügte, einige tiefinnige Brocken dazwischen zu werfen.

Herr Ell sprach gut und er sprach lange. Wenn er aber lange sprach, geriet er in Feuer. So auch heute. Gestikulierend ging er im Zimmer auf und ab und am Schlusse einer ungemein scharfsinnigen Beweisführung lehnte er sich gleichsam als Ausrufungszeichen auf einen Stuhl neben den Kandidaten.

Im selben Moment aber sprang er wieder auf und sah sich nach dem Platz um, den er eben verlassen hatte.

Dort lag, von der Wucht des Professors zu einer unansehnlichen Fläche zusammengedrückt, der schöne Zylinder, den Bach auf die Aufforderung „sich bequem zu machen“, dorthin gestellt hatte. Herr Ell betrachtete entsetzt den Mühlstein, um den Eindruck zu beobachten, den dieser Schiffsbruch seines Eigentums auf ihn hervorgerufen hatte.

Aber um Bachs Lippen zog ein unbefangenes, großzügiges Lächeln und er sagte: „O bitte, Herr Professor, das tut nichts, das hat ganz und gar nichts zu sagen! Ich mache mir gar nichts daraus.“

Als nach einer Viertelstunde Bach die Türe hinter sich geschlossen hatte, gedachte Professor Ell im bevorstehenden Examen auf einen jungen Mann Rücksicht zu nehmen, der mit solcher heroischer Liebeshübschheit imstande war, sich über sein Mißgeschick hinwegzusetzen. Nachdenklich trat er ans Fenster und sah auf die Straße. Dort unten kommt eben der Student aus dem Hause mit Frack und ...

Über nein, der Professor reißt sich die Augen, der Studiosus trägt ja jetzt einen ganz gewöhnlichen runden Hut! Wo hat er denn diesen nur so schnell herbestommen und wo ist der Zylinder, den kann er doch nicht in die Tasche gesteckt haben? ... In diesem Augenblick trat des Professors Töchterlein ins Zimmer. Sie hält etwas in der Hand. „Papa, was ist denn hier mit deinem Zylinder passiert, der ist ja ganz platt und breit gedrückt?“

Eine lange schwüle Pause ... Ell nahm den schwarzen Torjo und stellte fest, daß der in der Tat sein Eigentum sei. Dann wurde ihm eine schreckliche Gewißheit. Der Studiosus Bach hat überhaupt niemals einen Zylinder besessen! Mit dem Umstande vertraut, daß er seine Angstzähne stets im Korridor an den Nagel hing, nahm der verwegene Jüngling, als er die Wohnung betrat, kaltschnit den Zylinder vom Nagel und hing seinen eigenen Filzhut daran. Beim Hinausgehen machte er es dann umgekehrt.

„O weh!“ jammerte der Professor, „da hab ich mich ja auf meinen eigenen Hut gesetzt, da konnte der Herr Kandidat freilich sehr gleichmütig und ruhig bleiben.“

Einige Tage nachher war es, wo der Herr Kandidat Bach durchs Examen fiel.

Es blieb dem praktisch angelegten jungen Manne nun nichts anderes übrig, als noch ein Semester zuzusehen und eine andere Universität zu beziehen. Das geschah denn auch, und in Sena stellte sich Studiosus Bach zum Examen und bestand es.

Unterdessen lag der alte Zylinder des Professors Ell bestaubt und vergesselt unter dem alten Gerümpel auf dem Boden. Aber er sollte seine fröhliche Auferstehung feiern.

Wegen seines guten Examins wurde der Kandidat Bach als Hilfslehrer gerade nach Halle geschickt und ein feines

Lächeln spielte um seine Lippen, als er dort, mit seinem eigenen Zylinder ausgestattet, auf der Promenade seinem alten Lehrer begegnete, der sein Töchterchen am Arme führte.

Im Vorbeigehen grüßte der junge Mann höflich und als auch der geistreiche Herr Professor herablassend seinen ebenfalls neuen Zylinder zog, erkannte er ihn. „Mathilde“, flüsterte er ärgerlich, „das ist der schäbige Mensch, der mir im vorigen Jahre meinen Zylinder verdorben hat!“

Mathilde fand jedoch den jungen Doktor gar nicht so „schäbige“, im Gegenteil, sie fand ihn gerade wegen des ruinierten Zylinders sehr interessant.

Man traf sich bald darauf, natürlich rein „zufällig“, in verschiedenen Gesellschaften und lernte sich näher kennen. Professor Ell fand, daß der junge Mensch doch nicht so ganz übel sei und seine Zeit in Sena besser benützt haben müsse als in Halle, und der junge Hilfslehrer fand seinerseits, daß man einem alten Herrn solch kleinen Denzettel nicht so arg übelnehmen dürfe und daß er im übrigen nicht so „ohne“ sei.

Kurzum, der Geist des alten Zylinders wob bald ein rosenfarbiges Band von einem Herzen zum andern und ein Jahr später führte der Gymnasiallehrer Bach das reizende Töchterchen des Professors Ell als teure Gattin heim.

Die Geschichte mit dem Zylinder aber war ruhmbar geworden und bei dem fröhlichen Hochzeitsmahle prangte (ein Werk jovialer Freunde) der alte, zusehender gesessene Zylinder mitten in einem großen Kranze an der Wand des Hochzeitszimmers, hoch zu Häupten des glücklichen, holden neuvermählten Paares und des würdigen gelehrten Schwiegerpapas.

„Schön ist ein Zylinderhut, Wenn man ihn besitzen tut“ ...

Ich hatt' einen Kameraden

Skizze von Erich Langenbucher

„Ein schöner Tag heute, Herr Rechtsanwalt“, begrüßte der alte Schreibgehilfe Christian Mayer seinen jungen Brotgeber, den Rechtsanwalt Ludwig Umland, als der sein Arbeitszimmer betrat. „Grüß Gott“, gab Umland den Gruß zurück, „ja, wirklich schön, fast zu schön zum Arbeiten. Wenn nur die alten Akten nicht wären, die abgeschlossen sein wollen.“ Christian Mayer nahm aus dem Schrank, den er öffnete und dann sorgfältig wieder abschloß, die „Akten Häberle“ und legte sie dem Rechtsanwalt auf den alten, schon sehr wackelig gewordenen Schreibtisch. Wenn einmal die Honorare für die Rechtsanwaltsarbeit größer waren, dann mußte in das Zimmer auch ein anderer Schreibtisch, dachte sich Umland, überhaupt wäre hier noch viel zu ändern. Vorerst aber — er begann sich — vorerst mußte er einmal mit dem vorlieb nehmen, was da war.

Christian Mayer hatte sich in das kleine anschließende Zimmer zurückgezogen und malte sorgfältig an einem Briefe, als sich der Herr Umland endlich am Schreibtisch niederließ und ein wenig mißmutig die „Akten Häberle“ aufschlug. Ja, der Häberle, das war auch so ein Mensch, konnte keinen Frieden halten, immer wieder kam er mit einer anderen Klage gegen seinen Nachbarn. Gelegentlich waren die Streitereien des Häberle dem Rechtsanwalt Umland schon auf die Nerven gegangen, aber nun hatte er die Sache schon begonnen, wollte sie auch zu Ende führen. Und der Häberle ließ sich auch nicht gut zureden. Er war gar nicht mit sich zufrieden, der Herr Umland, es war auch nicht verwunderlich, wenn man an der Arbeit

Sie leben, und werden sie in Ihre Arme führen. Sie haben gerade Ihren Schwiegereltern und Ihrer Gattin gegenüber die Pflicht, hier zu bleiben und Ihre gemeinsamen Rechte zu wahren. Ich bin sogar dafür, daß Sie als Ingenieur, der ja durch seine Kenntnisse und das, wie ich jetzt zugebe, hervorragende Exposé bewiesen hat, daß er ein tüchtiger Mann ist, der technische Generaldirektor des Unternehmens werden. Natürlich müßte Ihr Herr Schwiegervater Ihnen während seiner Abwesenheit unbedingte Vollmacht geben, denn niemand weiß, was noch erforderlich ist. Ich werde als Chefingenieur für die Delegation angestellt, darf aber mit dem Geschäftlichen, das Ihnen, Don Hieronimo, ja auch nicht liegt, nichts zu tun haben. Ganz kurz; Sie beide sind die Chefs, ich der erste Angestellte.“

Immer noch tat Robert sehr betrübt. „Ich sehne mich nach Juana.“

Don Hieronimo begütigte. „Ich sehe ein, daß Don Alejandro recht hat. Wir können nicht beide fort. Ich muß unbedingt nach Neugor. Ich habe Juana seit einem vollen Jahre nicht gesehen. Es ist die erste Bitte, die ich an dich habe, mein Sohn. Nimm du unsere gemeinsamen Interessen wahr, du kannst gewiß sein, daß wir Juana so schnell als möglich zu dir zurückbringen.“

„Wenn du so sprichst, lieber Vater, kann ich natürlich nicht nein sagen.“

Am Samstag früh kamen sie in Buenos Aires an und fuhrn sofort vom Bahnhof Lacroze zur Villa. Don Hieronimo ergrüßte, als ihnen der Hausarzt entgegentrat.

„Keine Sorge! Es ist nur der freudige Schreck, der Donna Carlota nervös niedergeworfen hat.“

„Wir müssen heute nachmittags aufs Schiff.“

„Unmöglich! Donna Carlota darf in ihrem augenblicklichen Zustand einer Seereise nicht ausgehört werden. Ich bin vollkommen im Bilde. Donna Juana war krank, ist es vielleicht noch. Ich bin dringend dafür, daß die Mutter hier bleibt.“

Sie traten in das Zimmer, in dem Carlota matt auf dem Diwan lag. „Nun war ich so glücklich, aber ich fühle, daß ich heute nicht zu reisen vermag.“

„Dann werde ich —“

Nein, Roberto, Don Hieronimo soll reisen. Bitte, bitte! Reife du! Es beruhigt mich! Jetzt gehört wenigstens der Vater zu seinem Kind.“

Rob tat etwas beleidigt, aber Carlota faßte seine Hand. „Es ist kein Mißtrauen. Reife beide.“

„Einer von uns muß hier bleiben, wegen der Vermutungen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57

16) (Nachdruck verboten.)

Don Almeida fuhr wieder davon. Donna Ana blieb bei Donna Carlota, bei der nun die Reaktion kam und die in einen Zustand hochgradiger Erregtheit fiel, so daß der Arzt gerufen werden mußte.

Es war am nächsten Morgen, also am Freitag ganz früh gegen drei Uhr, als Don Hieronimo aus dem Schlaf gewedt wurde. Wenige Minuten später donnerte er an die Tür des Zimmers, in dem Rob schlief. Neben an wohnte Herr Wohlmüt, und dieser wachte gleich mit auf. Im Nachthemd erschienen sie in der Tür und Don Hieronimo war vollkommen aus dem Häuschen.

Telegramm! Gute Nachricht! Juana ist gerettet.“

Robert wurde totenschnel und taumelte zurück. Hieronimo sah es und legte ihm den Arm um die Schultern. Er schob den Schreck auf die Ueberraschung. „Sie ist gerettet! Sie war krank! Sie ängstigt sich um dich und denkt, daß dir etwas geschehen.“

„Juana lebt?“

Jetzt war Robert im Bilde und wußte, besonders nach dem Rippenstoß, den ihm sein Vater versetzte, daß es das Telegramm war, das dieser bestellt hatte. Jetzt mußte er sich wieder zwingen, zu jubeln, wie er sich gestern zwingen mußte, zu weinen. Aber Hieronimo war viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als daß er auf irgend jemand geachtet hätte. „Wir müssen augenblicklich nach Guadaluaga reiten. Müssen leben, was die Pferde hergeben. Um sechs Uhr fährt der Zug. Wir müssen Samstagabend früh in Buenos Aires sein, wenn Samstagabend der Dampfer fährt. Major-domo, die Pferde! Die besten, die wildesten! Wir müssen in zwei Stunden schaffen, was sonst drei Stunden dauert. Sennor Wohlmüt, ich weiß nicht, ob ich Ihnen zumuten kann — es wäre gut, wenn wir während der Fahrt alles besprechen könnten.“

„Ich reite selbstverständlich mit Ihnen.“

Schon fanden die Pferde bereit und Minuten später jagten die drei Reiter mit verhängten Jägeln in die unendliche Straße hinaus. Der Major-domo sah ihnen nach und runzelte die Stirn. Die beiden sind doch Betrüger! Ich werde heute mittag nach Parana fahren und mit Don Eusebio reden.“

Mit knapper Not erreichten die drei in Guadaluaga den Zug, und nur, weil er wegen eines Maschinendefektes Verspätung hatte. Erst in der Bahn, als sie alle zusammen in einem Salonwagen saßen, kam Don Hieronimo zur Besinnung und auch Rob hatte sich in der Gewalt.

„Jetzt ist alles soweit in Ordnung. Ich werde von Carbo aus telegraphieren. Samstagabend fahren wir alle drei nach Neugor. Arme Junge, ich verstehe dich vollkommen und weiß, daß du erst wieder lernen mußt, dich zu freuen.“

Herr Wohlmüt lehnte sich zurück. „Meine Herren, darf ich Sie bitten, trotz Ihrer mir vollkommen verständlichen Erregung, das Gesprächliche zu bedenken. Es handelt sich ja um eine Freude- und keine Trauerbotschaft, und daher ...“

Selbstverständlich, Herr Wohlmüt. Wie ist Ihr Urteil?“

„Ich bin überrascht. Ich bin kein Mann, der schmeichelt. Sie haben gesehen, daß ich in Buenos Aires zögerte. Jetzt sage ich Ihnen ebenso offen: Das ist ein Millionengeschäft, aber, es muß augenblicklich in Angriff genommen werden. Wir müssen den Amerikanern zuvorkommen. Ich weiß, daß die Regierung der USA dem argentinischen Staat große Summen für ein Monopolrecht bietet. Ist ein solcher Vertrag perfekt, sind wir lahmgelegt. Wir müssen unbedingt, wenn Sie auf meine Tätigkeit rechnen, morgen in Buenos Aires noch vor Ihrer Abreise mit der Regierung patieren, und ehe noch in der amerikanischen Angelegenheit ein Wort gesprochen ist, jedenfalls für Ihre Gesellschaft, für die ich den Namen vorschlagen möchte Entre Rios Oleo Compania, ein Monopolrecht für diese Provinz durchdrücken.“

„Ich bin dafür, Sennor Wohlmüt, daß wir unsere persönlichen Bedingungen noch während der Fahrt klarlegen und daß Sie dann mit unzerstörter Vollmacht ...“

„Nein, Sennor! Sie kennen mich erst seit ein paar Tagen. Es ist ganz ausgeschlossen, daß Sie mir eine derartige Vollmacht geben, wie sie nötig ist, um sofort arbeiten zu können. Ich würde Ihnen vorschlagen, daß Sie gemeinsam die Entre Rios Oleo Compania gründen. Eigentümer und Geschäftsführer Sie, Sennor Hieronimo, und Sie, Sennor Roberto. Weil es sehr leicht ist, daß einer von Ihnen nicht an Ort und Stelle ist und es jeden Augenblick geschehen kann, daß Unterschriften notwendig sind, sollte jeder von Ihnen berechtigt sein, für die Gesellschaft zu zeichnen. Es ist dabei kein Risiko, weil ja Ihre Einlagen gleich sind. Der eine bringt Santa Benita, der andere de Los Hermanos in die Firma. Don Roberto sagte mir, daß er 250 000 amerikanischen Dollars bar einlegen will. Sie, Don Hieronimo, geben dieselbe Summe. Und nun. Ich verstehe Ihre Gefühle vollkommen, aber die Vernunft muß auch ihr Wort reden. In einer Zeit, in der solche Geschäfte auf dem Spiel stehen, ist es wirklich nicht nötig, daß beide Herren reisen.“

„Ich muß zu meiner Tochter.“

„Ganz gewiß, Don Hieronimo. Don Roberto muß vernünftig sein und hier zurückbleiben.“

Roberto fuhr auf. „Ich muß unter allen Umständen zu meiner Frau.“

„Verstehe, Verstehe! Die Reise dauert hin und zurück fast zwei Monate. Inzwischen ist hier alles verloren.“

„Ich muß —“

„Sie müssen vernünftig sein. Es ist viel besser, Ihre Eltern fahren und Sie bleiben hier. Berzählen Sie mir, einem sehr viel älteren Manne, daß er Ihnen das sagt. Sie sind in der Lage, Ihrer Frau ein Millionenvermögen zu retten. Sie wissen Ihre Frau in den Armen ihrer Eltern. Diese werden sie langsam auf den großen Glücksaufschlag vorbereiten, daß auch



Rätselraten beim Gericht / Von Berend de Bries

Nach einer ostfriesischen Volksüberlieferung

aufserhalb des Berufes mehr Freude hatte, als am Beruf selbst. Auch der alte Mayer machte sich Gedanken über seinen Arbeitgeber, als er einen fertigen Brief beiseite schob, um die zweite Ausfertigung zu machen. Schön waren sie freilich, die Lieder des Herrn Umland, die er da in das dicke Heft schrieb und die Christian gelegentlich morgens las, wenn er den Schreibtisch aufräumte. Aber, aber, der Rechtsanwalt Kraft, bei dem er vorher gearbeitet hatte, der hielt nichts von Poesie, meinte, daß ein ernsthafter Mensch sich mit solchen Dingen nicht abgeben sollte. Doch der Herr Umland war so anders. In diesem Falle ließ er sich so wenig raten wie der Häberle. Und in seinen Gedanken war er ihm, trotz des schönen Wetters, böse, überhörte ganz, daß es draußen an die Tür geklopft hatte, wandte sich mürrisch, als das Klopfen stärker wurde. Sein Gesicht erhellte sich, als er den alten Schorsch stehen sah, der ohne das „Herein“ eingetreten war. Das gab neue Arbeit, dachte sich Christian, denn der Schorsch ging nur zum Rechtsanwalt, wenn er etwas Wichtiges hatte. Ob die Arbeit auch Geld brachte, darüber war sich Christian Mayer nicht ganz im klaren, er hatte mit Herrn Umland schon komische Sachen erlebt.

Umland stand an seinem Schreibtisch, als die Tür aufging und der Schorsch sich unbeholfen hereinschob, die Mütze drehte er zwischen den Fingern, zapfte rasch seinen Rock zurecht und dann sagte er, „Grüß Gott“. Den Schorsch kannte der Herr Umland gut, versteht sich, war er doch bei Sena dabei gewesen, das hatte er sich von ihm schon oft erzählen lassen.

Stodend erzählte er dem jungen Umland, daß es dem Soldaten von 1806 schlecht ging, verdammt schlecht, denn man liebte in Württemberg die Leute nicht, die freiwillig bei den Preußen gegen den allmächtigen französischen Kaiser gekämpft hatten. Und man schrieb erst 1809 und Napoleon war noch mächtiger geworden als er damals war. Und nun wollte Schorsch versuchen, die städtische Rente zu bekommen, die die anderen Invaliden bekamen. „Sa, Ihr vergeßt, Schorsch, daß die im württembergischen Dienst standen.“

Das konnte Schorsch nicht begreifen, Soldat war doch Soldat, und er war doch auch ein Tübinger Bürger wie die anderen. Er hatte doch gegen den Feind Deutschlands gekämpft, den französischen Kaiser. „Heut würde ich es wieder so machen wie 1806“, meinte Schorsch, „wenn ich nur noch könnte mit meinem Bein.“ „Wird schlecht halten mit der Rente“, meinte Umland, „der Stadtrat wird eine lange Nase ziehen, wenn ich ihm Euren Antrag unterbreite. Noch eins, wie wolltet Ihr den Herren denn beweisen, daß Ihr dabei waret, sie sind nicht gut auf euch Freiwillige zu sprechen, und ein zerschossenes Bein überzeugt sie noch lange nicht.“

Schorch aber hatte die Rente auch fast schon wieder vergessen, hatte vergessen, warum er eigentlich hierher gekommen war zum Rechtsanwalt Umland. Er dachte an Sena und Auerstedt, an den Frieder, der mit dabei war, und der nicht mehr aus der Schlacht zurückkam, der neben ihm fiel, diemeil er seine Flinte lud, um die ankommenden Franzosen mit dem kleinen Häuflein der Kameraden zurückzuhalten. Einen Gruß hatte ihm der Frieder noch aufgetragen an die Anna, die Hand wollte er ihm noch reichen, aber ehe er sie nehmen konnte, war die Jagd heran, und wie durch ein Wunder war er, der Schorsch, nur verletzt worden.

Der junge Rechtsanwalt Ludwig Umland sah noch verfunken an seinem Schreibtisch, als der Invalide Schorsch längst wieder gegangen war. In Sena und Auerstedt dachte er, an die beiden Tübinger, den Schorsch und den Frieder, die gute Soldaten gewesen waren, und von denen der eine nicht mehr lebte, und der andere in Not war. War ein bitterer Dank, den der Schorsch da empfing. Waren gute Kameraden gewesen und tapfere Soldaten. Wer dachte noch an sie, wer dachte überhaupt noch an die vielen, die gefallen waren — scheinbar nutzlos?

Mit diesen Gedanken beschäftigt, zog er die Schublade des alten Schreibtisches auf, nahm das abgegriffene schwarze Heft heraus, von dem Christian Mayer wußte, daß darin Ludwig Uhlands Verse standen. Da schrieb Umland auch schon, dachte an den Frieder und an den Schorsch, und schrieb ihnen sein Lied vom Guten Kameraden, schrieb es so, wie er es von Schorsch gehört hatte, schrieb von der Kugel, die den Frieder niedergedrungen hatte, von dem Gruß und von der Hand, die sich ausstreckte, um noch einmal dem Freund nahe zu sein. So wußte doch noch jemand um die Treue, um den Kampf gegen den Franzosenkaiser, und so wußte noch jemand um den Dank, den man der Treue schuldig ist.

Sternschnuppen

Jeder Naturfreund kennt die Sternschnuppenwarme, die regelmäßig zu bestimmten Jahreszeiten wiederkehren und nach dem Sternbild, aus dem sie zu kommen scheinen, „Perseiden“, „Leoniden“ usw. genannt werden. Sie sind die Überreste alter Kometen, und da sie wie diese die Sonne umlaufen, müssen sie als zu unserem Sonnensystem gehörig betrachtet werden. Ganz anders die u r e g e l m ä ß i g und zu allen Jahreszeiten auftretenden Sternschnuppen! Wahrscheinlich entstammen sie einer kosmischen Wolke, die die Sonne bei ihrer Wanderung durch die Himmelsräume eben durchzieht. Solche kosmischen Wolken werden an der Rötung des Sternennichts erkannt, und es scheint, daß wir uns in einer solchen Wolke befinden. Zum gleichen Ergebnis kommt auch die Forschung von der Untersuchung der Sternschnuppen aus. Dr. Hoffmeister, einer der besten Kenner dieses Gebiets, zieht aus der von ihm genau untersuchten ungleichmäßigen Verteilung der Sternschnuppen den Schluß, daß die kosmische Wolke, der sie entstammen, sich vom Sternbild des Stiers durch unsere Weltgegend hindurch nach dem Gegenpunkt hin erstreckt und sich mit einer Geschwindigkeit von etwa zehn Kilometer in der Sekunde bewegt; die Geschwindigkeit der einzelnen Sternschnuppen ist jedoch erheblich größer. Wenn auch die Größe der Teilchen, auf deren plötzlichem Aufglimmen die Erscheinung der Sternschnuppe beruht, meist bedeutend überschätzt wird, so sind es doch sicher nur die allergrößten Bestandteile der Wolke, die übergroße Mehrheit ist ultramikroskopisch klein. Aber wegen der ungeheuren, nach Hunderten von Lichtjahren messenden Erstreckung dieser Wolken kann man sie vielleicht trotzdem als einen den Sternen gleichberechtigten Bestandteil des Weltstoffes ansehen.

Subetendende Akademie für Wissenschaft und Kunst

Nach einem vom Prager Schulministerium ausgearbeiteten Gesekentwurf soll die „Deutsche Gesellschaft für Wissenschaft und Künste in der Tschechoslowakischen Republik“ in eine staatliche deutsche Akademie für Wissenschaft und Künste umgewandelt werden. Damit wird eine alte Forderung der Subetendenden erfüllt.

Das ist nun schon recht lange her, da stand ein, irgendwo im friesischen Land, ein Mann vor den Richtern, der des Mordes angeklagt war. Aber er war unschuldig, und oft genug hatte er das auch schon betont. Doch das half ihm nichts. Sie verurteilten ihn zum Tode.

Da tritt im letzten Augenblick seine Frau für ihn ein und sagt zu den Richtern:

„Hohe Gerichtsherren! Mein Mann ist unschuldig. Sie können es gar nicht klar beweisen, daß er die Untat begangen hat. Warum verurteilen Sie ihn? Gewiß, er kann seine Anschuldigung nicht beweisen. Das ist es ja nur! Aber nun die Sache so liegt, daß von beiden Seiten ein klarer Beweis beizubringen ist, schlage ich Ihnen etwas vor. Ich werde Ihnen ein Rätsel aufgeben, und wenn Sie das nicht raten können, dann lassen Sie meinen Mann frei.“

Die Richter steckten die Perücken zusammen und hielten unter sich Rat. Die Frau hatte sie auf einen Ausweg gebracht; zünnertst waren auch sie nicht ganz und gar überzeugt, daß der Mann den Mord begangen hatte. Und sie kamen überein, daß die Frau ihnen drei Rätsel aufgeben sollte. Da sagte die Frau ihr erstes Rätsel:

„Up Eli ga if
up Eli sta if,
up Eli bin if wallgemont —
raat, mien Heeren,
wat is dat?“

Sa, da ging das Raten los. Sie tippten sich mit dem Finger an die Nase und schüttelten die Perücken. Der eine erriet dies, der andere das; aber es war jedesmal falsch, was sie sagten. Schließlich mußten sie es drangeben.

„Nein, Frau“, sagte der Vorsitzende, „das können wir nicht erraten. Sagt uns, bevor Ihr uns das zweite Rätsel aufgibt, was das erste bedeutet.“

„Eli, meine Herren“, sagte die Frau, „war der Name meines Hündchens. Das treue Tier erkrankte mir kürzlich und ist verendet; es hatte ein Fell so weich wie Seide, und von diesem schönen Fell habe ich mir Einlegesohlen für meine Schuhe anfertigen lassen. So geh und steh ich auf Eli, Herren, und habe immer warme Füße und bin zufrieden.“

Da ging das Bewundern und Perückenschütteln ja wieder los, und die Richter meinten, ein so leichtes Rätsel hätten sie doch, weiß Gott, erraten müssen.

„Nun weiter, Frau“, sagte der Vorsitzende. „Das zweite Rätsel. Aber seht Euch vor, jetzt kennen wir Eure Streiche. Ganz so leicht werdet Ihr uns nicht wieder hineinlegen.“

„Meine Herren“, sagte die Frau, „das Spiel soll richtig zugehen, und darum möchte ich Sie um eines bitten. Erlauben Sie mir, den Saal einen Augenblick mit meinem Vater verlassen zu dürfen. Sonst kann ich Ihnen das Rätsel, das jetzt kommen wird, nicht aufgeben. Sie verstehen wohl, daß es nun schwerer zu erraten sein muß als das erste, und bedenken Sie auch, Herren, was für mich davon abhängt, daß Sie es nicht erraten.“

Die Richter zogen die Stirn kraus: was sollte das nun bedeuten? Aber dann ließen sie es zu, daß die Frau mit ihrem Vater nach draußen ging.

Nach einer kleinen Weile kamen die beiden wieder in den Saal.

„Nun, Frau“, sagte der Vorsitzende, „wir wissen nicht, was Ihr mit Eurem Vater verabredet habt — aber sagt uns das zweite Rätsel.“

Da sagte die Frau:
„Gejogen, gejogen,
Lands Heeren bedrogen,
Baders Dochter weest
un Baders Moulder worden —
raat, raat, mien hoge Heeren,
nimmes sall ju 'i wehren.“

Oh! Das war wirklich nicht leicht zu erraten. Das Frauenzimmer hatte Haare auf den Zähnen. Gut, daß nicht noch mehr Rätsel hinterher kamen. Ah — eines kommt ja noch! Aber hätten wir dieses nur erst erraten!

So dachten die Richter und zerbrachen sich schier die Köpfe, was das Sprüchlein bedeuten möchte. Das Erraten schien kein Ende zu nehmen. Aber während der ganzen Zeit stand die Frau und schüttelte den Kopf: falsch, ganz und gar falsch! Und sie bekam wieder Mut, die tüchtige Frau, die sich so für ihren Mann einsetzte. Sie lachte zuletzt ein wenig und bekam ein Grinsen im Sinn. Es war ein schönes Weib, jung noch, mit blauen Augen, und ihr Haar war so hell wie Roggenstroh. Und nun bekamen ihre Wangen wieder Farbe: sie wußte, auch diesmal hatte sie das Spiel gewonnen.

„Frau“, sagte der Vorsitzende zuletzt, „sagt uns das Rätsel noch einmal vor. Das ist ja ein ganz schweres Ding. Das kann kein Mensch erraten. Aber wir wollen doch sehen, ob wir es recht verstanden haben.“

Da sagte die Frau zum zweitenmal:
„Gejogen, gejogen,
Lands Heeren bedrogen,
Baders Dochter weest
un Baders Moulder worden —
raat, raat, mien hoge Heeren,
nimmes sall ju 'i wehren.“

Und wieder ging es los, das scharfe Nachdenken, das Fingertippen und das Perückenschütteln. Aber es half alles nichts. Was sie auch errieten, es war alles nicht das richtige. Und als es nun so weit kam, daß beinahe Streit darum entstanden wäre und sich einige von den Richtern in die Perücken fahren wollten, da sagte der Vorsitzende ärgerlich:

„Nein, Frau, das kann und kann niemand von uns erraten. Sagt uns, was das verdrehte Rätsel bedeutet. Und das dritte Rätsel könnt Ihr Euch sparen.“

„Gut, meine Herren Richter“, sagte die Frau und atmete zunächst einmal befreit auf. „Dann will ich's Ihnen sagen. Sie müssen wissen, daß ich zur Zeit ein Kindlein säuge. Als ich vorhin mit meinem Vater draußen war, hat ich ihn, an meinen Brüsten zu saugen. Er wollte dies zuerst nicht tun. Wie ich ihm das wohl zumuten könnte, sagte er. Aber als ich ihm auseinanderlegte, was für uns alle davon abhing, und daß ich diesmal ein ganz besonders schwer zu erratendes Rätsel wählen mußte, da hat er es getan. Auf solche Weise habe ich Sie angeführt, meine Herren Richter. Und nun gebt mir meinen Mann frei!“

Da wurde der Mann freigesprochen, und es fiel ihm ein Stein vom Herzen. Wer war froher als seine Frau! Und der Mann war stolz auf sie, und das konnte er auch wohl sein.

Berühmte Gedächtniskünstler / Von Herbert Trüding

Wer hat nicht in der Schule tausend Aengste ausgestanden, wenn es galt, Jahreszahlen und die damit verbundenen geschichtlichen Daten aus dem Gedächtnis frei herauszugeben. Bieleicht ist das Merken solcher Jahreszahlen an sich nicht einmal so wichtig, wenn es nicht ein gutes Training unseres Gedächtnisses wäre. Freilich, über ein gewisses Maß von Erinnerungsvermögen kommen wir alle nicht hinaus. Nur hier und da gibt es einige Ausnahmefälle, die eine außergewöhnliche Gedächtniskraft haben. Von ihnen soll hier die Rede sein.

Ein fabelhaftes Gedächtnis muß man dem ehemaligen König der Montenegro, Nikita, nachsagen. Er kannte von allen seinen männlichen Untertanen über 35 Jahre auswendig ihren Namen, ihr Alter und ihre Beschäftigung. So kam es häufig vor, daß er bei Inspektionsreisen durch sein Ländchen anhalten ließ und einen älteren Bauern am Felde mit seinem vollen Namen ansprach, ihm gratulierte, daß er für seine sechzig Jahre noch sehr rüstig sei, und so fort. Ein geradezu sensationelles Gedächtnis hatte der frühere englische Kolonialminister und spätere Schatzkanzler Bonar Law. Als er einmal von einem Parteigegner heftig angegriffen wurde, konnte er — aus dem Kopfe heraus und ohne jedweden Behelf — alle Ziffern aus dem letzten Rechnungsbuch zu seiner Verteidigung anführen. Man muß nur bedenken, daß es sich natürlich um keinen gewöhnlichen Geschäftsbericht handelte, sondern um den gesamten britischen Imperiums mit allen seinen Kolonien und Dominien.

Manchmal scheint es, als ob ein Gehirn Dinge, die es auch nur einen Moment wahrgenommen hat, nicht mehr vergessen kann. Allerdings gibt es solche Gehirne äußerst selten. Der berühmte Orientalist Goldziher war imstande, aus einem Buche, das ihn besonders fesselte, genau die Stellung eines beliebigen Wortes auf irgend einer Seite zu nennen.

Schier unfaßbar erscheint es uns aber, was man uns von dem verstorbenen Oberst Lynch erzählt. Er hatte irgend ein Delikt begangen und sollte eine mehrjährige Kerkerstrafe abtun. Im Gefängnis entbehrte er seine schriftstellerische Fähigkeiten. Er bat, man möge ihm Schreibmaterial verschaffen, was aber abgelehnt wurde. Was tat nun Oberst Lynch? Er schrieb die Geschichte eines Lebens — in sein Gedächtnis, merkte sich Zeile für Zeile, Absatz für Absatz auswendig. Als er nach zwei Jahren begnadigt wurde, setzte er sich sofort hin und schrieb seine Memoiren aus dem Gedächtnis nieder.

Eine besondere Stellung unter den Gedächtniskünstlern nehmen die Schachspieler ein. Schon Goethe nennt dieses königliche Spiel einen Prüffstein des Gehirns. Sind schon die Meister zu bewundern, wenn sie etwa fünf, zehn und noch mehr Partien simultan, d. h. auf einmal spielen, so muß man jene Künstler ganz besonders bewundern, die ohne Ansehung des Bretts, nur nach Angabe des jeweiligen Zuges, spielen. Den Rekord bei diesen Blindpartien stellt bisher Aljechin mit 32 auf einmal gespielter Partien auf. Ihm folgte Kezi mit 28.

Von den Bühnenkünstlern kann man sagen, daß sie alle ein außerordentliches Gedächtnis haben müssen. Man denke nur daran, was es heißt, etwa eine Partie wie den Tristan oder die der Brünhilde im Kopfe zu haben. Da haben es schon die Dirigenten ein wenig leichter, weil sie immerhin die Partitur vor sich haben. Und doch gibt es Kapellmeister, die auswendig dirigieren. Dabei ist es sicher keine Kleinigkeit, jeden Einsatz, sei es der eines Sängers oder eines Instrumentalisten, im Kopfe zu haben. Diesen Kapellmeistern muß die Partitur in Fleisch

und Blut übergegangen sein, aus der sie nichts vergessen können. So dirigierte zum Beispiel der berühmte Kapellmeister Hans v. Bülow fast ausschließlich ohne Noten. Einmal überbrachte ihm Knapp vor seiner Abreise zu einem Gastspiel ein Briefträger Griegs „Kleine lyrische Stücke“. Bülow kannte sie nicht. Als er im Wagen saß, blätterte er ein wenig darin, dann legte er sie beiseite. Nach dem Konzert setzte sich Bülow im Künstlerzimmer ans Klavier und spielte die „Lyrischen Stücke“ aus dem Gedächtnis. Von dem englischen Pianisten La Jorga wird erzählt, er könne über 4000 Kompositionen auswendig und habe auf dem Podium noch niemals Noten gebraucht.

Freilich gibt es auch Schattenseiten. So beherrschte der Professor der Sorbonne, Emil Baugarde, 45 Sprachen in Wort und Schrift. Blühend erlitt er eine Gedächtniskrankung, so daß er sich kaum in seiner Muttersprache verständigen konnte. Der behandelnde Arzt konstatierte eine schwere Ueberarbeitung der Kopfnerven. Jetzt darf der Professor überhaupt nichts tun. Bieleicht, daß sich bei normaler Arbeit seine Gehirntätigkeit auf die richtige Bahn bringen läßt.

Von den Rechenkünstlern war bereits die Rede. Nun muß aber noch von einem die Rede sein, der ganz besonders gut „rechnen“ konnte. In Paris starb vor einigen Jahren der bekannte Rechen- und Gedächtniskünstler Pierre Luce. Bei Lebzeiten war er an Varietébühnen in aller Welt aufgetreten. Obwohl er horrend verdient, befand er sich fortwährend in Geldschwierigkeiten. In seinem Privatleben war er alles andere als ein guter Rechner. Dennoch vollbrachte er auch auf diesem Wege wahre Kunststücke, um seine Einnahmen mit dem Bedarf in Einklang zu bringen. Den Anlaß dazu bot ein Antrag, der ihm vor Jahren von dem Direktor eines anatomischen Instituts in Neuport gemacht wurde. Nämlich, sein Gehirn nach seinem Tode für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung zu stellen. Mit Freude ging Luce auf das Anerbieten ein und nahm dafür eine stattliche Summe in Empfang. Da aber Luce immer wieder Geld brauchte, verfiel er auf den Gedanken, das Geschäft mit dem Gehirn als Nebeneinnahme weiter auszubauen. Er trat nun an ein anatomisches Institut heran, um ihm sein Gehirn zum Kauf anzubieten. Die Direktoren waren jedesmal hocherfreut und zahlten gern die geforderten Summen. Als nun aber Luce starb, kamen zugleich mit dem Telegramm des Neuporter Anatomischen Instituts weitere 74 Telegramme von anatomischen Instituten aus aller Welt ein, die Anspruch auf das Gehirn Luce's erhoben. Die Institute proffieren jetzt um dieses Gehirn. Da sie alle einen gültigen Vertrag besitzen, wird die Entscheidung ziemlich schwer sein.

Boom auf dem internationalen Kunstmarkt

Oh. In einer Unterredung erklärte der englisch-amerikanische Kunsthändler Lord Duveen of Millbank, daß der internationale Kunstmarkt zur Zeit im Zeichen eines nie erlebten „Boom“ stehe. Das Jahr 1937 sei für den Kunsthandel das beste seit vielen Jahren gewesen. Nach Lord Duveens Auffassung sei mit einem immer weiteren Ansteigen der Preise für wirklich erstklassige Werke alter Kunst zu rechnen.

Rätsel-Gate

Auflösung zum Rätselrätsel
„Den Raum, wo du gewachsen bist, / den halte doch
und wert: / Dein Glück und dein Gebenden ist / war an
der Heimat Heed.“
Hel. Damm.

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
Zum 1. Juni, evtl. etwas später, tüchtige, kinderliebe Hausgehilfin gesucht.
Dr. Klamroth, Aurich, Osterplatz 2.

Gesucht f. frauenlosen Haushalt auf möglichst sofort
Wirtschafterin
für Geschäft und kleine Landwirtschaft.
Angebote unter N 221 an die D.Z., Aurich.

Junges Mädchen
von 16-17 Jahren gesucht.
Ballin, Westgroßehehn.

Suche auf sofort ein einfaches junges Mädchen bei Gehalt u. Fam.-Anschluß.
D. Behrends, Landwirt, Marienwehr bei Emden.

Suche zum 1. Juni ein Vormittagsmädchen zu erfragen unter 1042 bei der D.Z., Emden.

Häuslich erfahrene, kinderliebende Mädchen zum 15. Juni gesucht. Meldungen unter Vorlage v. Zeugnissen wochentags von 3-7 Uhr nachm. im Büro Emden, Am Deift 33.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Juni ein junges Mädchen als Stütze für die Kaffeeküche.
Hotel Weißes Haus, Emden.

Suche zu sofort ein Zimmernädchen Hotel zur Post, Norden.

Gesucht zum 1. Juni oder später ein nicht zu junges, ehrliches Mädchen für Geschäftshaushalt.
Lambert Henders, Weener, Adolf-Hitler-Straße.

Gesucht wird in landw. Betrieb ein Fräulein Melken Bedingung. Mädchen vorhanden.
Angebote unter N 864 an die D.Z., Norden.

Suche zum 1. 6. 37 eine ältere, zuverlässige Haushälterin für frauenlosen Haushalt (1 Pers.). Kl. Landstraße an d. Straße. 2 Kühe f. zu melken.
Jan Broer, Halbemond über Norden-Land.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen Hilfe mögl. sofort kinderliebende junges Mädchen bei Familienanschluß und Gehalt gesucht. Koch- und Nähtkenntnisse erwünscht.
M. Schmidt, Oldenburg, Lange Straße 91.

Für landw. Betrieb z. Größe von 20 Hektar zum 1. Juli oder später ein Mädchen gesucht, welches gew. ist, mit d. Hausfrau alle Arb. zu verrichten. Ang. mit Lohnford. zu richten an
Joh. Kiedler jr., Hankhausen, Post Kastele in Oldenburg.

Mädchen
Für Saison!
Einige fixe Haus- und Küchenmädchen bei gutem Lohn gesucht.
Bahnhofs-Hotel, Otto Harwig, Nordseebad Borkum.

Zum 1. Juni ein junges Mädchen nicht unter 17 Jahren, mit Familienanschluß gesucht.
Loga bei Leer, Adolf-Hitler-Straße 47.

Zum 1. 6. bzw. 15. 6. zuverlässige, gesunde Hausgehilfin nicht unt. 18 J. bei Fam.-Anschl. gesucht. Persönliche Vorst. Zeugn. mitbringen.
Leer, Bergmannstraße 25.

Suche zum 1. Juni ehrliche, freundliche Gehilfin bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
Joh. Wachtendorf, Carolinenstr. Fernspr. 203.

Krankheitsshalber auf sofort eine Gehilfin für Haus und Garten gesucht.
Herr. Bothe, Bauer, Campe bei Berne.

Gesucht zum 1. Juni ein landw. Gehilfe der gut melken und pflügen kann, oder ein jüngerer Arbeiter für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Bernh. Menninga, Neermoor.

Auf sofort oder Anfang Juli landw. Gehilfe od. jg. Mann, der die Wirtschaft selbständig führen kann, bei Familienanschluß und gutem Gehalt gesucht.
Silbers, Kapitän, Logabirum.

Gesucht zum 1. Juni ein landw. Gehilfe Gerhard Jansen, Schweindorf.

Gesucht auf sofort für längere Zeit ein zuverlässiger landw. Arbeiter B. Reinema, Handzeel, bei Marienwehr.

Gesucht auf sofort ein Tagelöhner der nachts bleibt.
Joh. G. Müller, Engerhase.

Suche einige kräftige jugendliche Arbeiter Johann Franken, Sandhorst.

Auf sofort junger Bäckergehilfe gesucht.
Ender Brotfabrik, Lammert Osten.

Gesucht auf sofort ein Bautecniker Thno Harms, Architekt, Ems.

Suche für sofort einen tücht. Tischlergehilfen welcher mit der Herstellung furnierter Möbel vertraut ist, beizen u. polieren kann.
Möbelhaus Ferdinand Tjaden, Norden.

Gesucht f. Emden ein junger Fleischergehilfe der flott arbeiten kann.
Schriftl. Angebote u. € 79 an die D.Z., Emden.

Kräftiger Hausburche im Alter von 15-17 Jahren sofort gesucht.
Evert Schmidt, Kaufmann, Nordseebad Baltrum.

Suche sofort jungen Bäckergehilfen Georg Bohemann, Wilhelmshaven, Zedeliusstr. 5. Fernspr. 977.

Suche einen Fahrer für zweiten Diesel-Lastwagen.
Th. Hesse, Warengroßhandlg., Weener.

Stellen-Gesuche
Junge Kontoristin m. Stenographie- u. Schreibmaschinenkenntnis, in ungekündigter Stellung. sucht Stellung.
Schriftl. Angebote unter 222 an die D.Z., Aurich.

Arbeiter, 32 Jahre, sucht Stellung in nicht landwirtschaftl. Betrieb, möglichst Oldenburg.
Angebote unter N 23 an die D.Z., Weener.

Tüchtige, zudert., erfahrene Wirtschafterin sucht Stellung zur Führung eines frauenlosen landwirtschaftlichen Haushalts.
Angebote unter L 482 an die D.Z., Leer.

Auto-Oele bei B. Popkes, Jhrhove

Jürgen Stralmann Tabakwaren-Brodhandlung Leer. Vadekeberg 14 Fernruf 2385

5
sind Qualitätsmaschinen ersten Ranges in Leistung, Konstruktion, Ausführung u. Ausdrusch, aufgebaut auf 60jähriger Erfahrung Hohe Auszeichnungen, Viele Anerkennungen.
Angebote u. Vertreterbesuch unverbindlich
Maschinenfabrik F. Stille, Münster i/W. Gegr. 1877
60 Jahre Dreschmaschinenbau
Wichtig ist, daß Sie schon jetzt wegen der langen Lieferfrist an die Bestellung denken.

Bei Magenbeschwerden, nervösen Störungen usw. glänzend bewährt!



Frau Elfriede Schulten, Remscheid, Fichtenstr. 12, berichtet am 4. 9. 1934 wie folgt:
„In vielen Fällen, sei es bei Magenbeschwerden, nervösen Störungen, Vergiftungsercheinungen, Darmkatarrhen usw., hat sich Klosterfrau-Melissengeist, 1/2 zu 1/2 Wasser eingenommen, in den 17 Jahren meiner Ehe gut bewährt. Bei Kopfschmerz oder Migräne Einreibungen der schmerzenden Stellen mit absolutem Melissengeist brachten schon nach ganz kurzer Zeit Linderung. Selbst Magenbeschwerden lassen sich nach regelmäßigem Einnehmen (1 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist, 2 Eßlöffel Wasser), morgens nüchtern genommen, lindern und oft gänzlich beseitigen. So könnte ich noch viele Fälle hier aufzählen, in welchen Klosterfrau-Melissengeist zum Helfer wurde. Ich möchte deshalb nochmals betonen, daß Klosterfrau-Melissengeist mir und meiner Familie im Laufe der Jahre unentbehrlich geworden ist und das Recht hat, als der gute Geist des Hauses zu gelten, der in keiner Hausapotheke fehlen dürfte.“
Wer deshalb zur Besserung seiner Gesundheit Klosterfrau-Melissengeist mit seiner vielfältigen Anwendungsmöglichkeit gebraucht, wird zufrieden sein. Nehmen Sie aber bitte nur den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen. Kleine Flasche 95 Pfg., mittlere Flasche M. 1,75, große Flasche M. 2,95. Genaue Gebrauchsanweisung in jeder Packung.

Nord-Drogerie: Foto-Frangen, Aurich, Norderstraße 19
Drogerie E. Maas - Aurich, Osterstraße 26 - Fernsprecher Nr. 516

Der vollkommene Wagen niedriger Preisklasse
Ein halbes Jahrhundert unermüdlicher Pionierarbeit hat den Mercedes-Benz-Stern zum international anerkannten Symbol für Höchstleistung in Konstruktion, Material und Arbeit gemacht. Die Summe aller Erfahrungen, die man in diesen 50 Jahren machte, findet in allen Mercedes-Benz-Fabrikaten ihren Ausdruck. Der Mercedes-Benz TYP 170V für RM 3750.- ist der vollkommene Wagen niedriger Preisklasse. Verlangen Sie die illustrierte Übersicht über unser Bauprogramm 1936 - machen Sie eine Probefahrt im Mercedes-Benz!

MERCEDES-BENZ
Köhler & Frech, Wilhelmshaven
FERNSPRECHER 2151/52

Befuchskarten
Liefert schnell und preiswert die D.Z.-Druckerei.

Juwel
die ideale Schreibmaschine für alle! Unerreicht in ihrer Art! Sehen Sie sich nur Kopf einer Schreibmaschine in Ihrem eigenen Interesse erst einmal diese umwälzende Neukonstruktion an. Auch Sie werden begeistert sein! Auch in bequemen Monatsraten erhältlich. Vorführung Preis mit Koffer 138 RM. und Auskunft durch A. Weber, Vertreter Schreibmaschinen - Geldschrank / Leer, Am Pulverturm 10

Gottesdienst-Ordnungen

Emden
Lutherische Kirche
Sonntag, den 23. Mai (Trinitatis), 8 Uhr: Cremer. 10 Uhr: Jansen. 2 Uhr: Katedese. Cramer.
Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Jansen.
Evangelisch-reformierte Gemeinde
Sonntag, den 23. Mai. Große Kirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Lic. Gähler. Vorm. 11.20 Uhr: Kinder Gottesdienst. Apostelgeschichte 9, 1-22. - Gasthauskirche. Vorm. 10 Uhr: Kandidat Hensmann, Cirkwehrum. Abends 5 Uhr: Pastor Herrenbrück-Tergast. - Neue Kirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Brunzema. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für die Ausbildung des theol. Nachwuchses.
Dienstag, den 25. Mai. Große Kirche. Abends 8 Uhr: Gottesdienst zur Loggerausfahrt. Pastor Immer. Mitwirkung des Blaukreuzchors. Liederzettel an den Türen. Sammlung für die Seemannsmission. Die ganze Gemeinde ist zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen.
Wesentliche Blaukreuzversammlung am Sonntag, dem 23. Mai, abends 8 Uhr, im Blaukreuzhaus, Rattewall 9. Thema: Der Segen der Fremdlingshaft. Jeder ist herzlich eingeladen. Nachm. 1/3 Uhr: Hoffnungsbund.
Baptistenkirche
Sonntag, den 23. Mai. Vorm. 9.30 Uhr: Prediger Weiß-Epiterode. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Prediger Weiß. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Emsen
Sonntag, den 23. Mai (Trinitatis). Nachm. 3 Uhr: Schulgottesdienst in Kleinholum. Pastor Meyer.

Norden
Lutherische Kirche
Sonntag, den 23. Mai, Morgens 7 1/4 Uhr: Sup. Kortmann. Vorm. 10 Uhr: Pastor Lange. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.

Marienbuse
Sonntag, den 23. Mai. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kinderlehre.

Alte, eingeführte deutsche Sachversicherungsgesellschaft sucht für Emden einen Mitarbeiter
Es handelt sich um eine nebenberufliche Tätigkeit. Herren, die über gute Beziehungen verfügen, wollen sich melden unter T 905 an die Allgem. Werbe-Ges., Hannover.

Führende Verj.-Ges. mit vorhandenem Bestand sucht für die Bezirke Krummhörn-Aurich-Westrhauderhehn je einen energiegelassen kautionsfähigen Kassierer
Angebote mit Bewerbungsunterlagen unter € 77 an die „D.Z.“, Emden.

Zur Wanderung
Unsere haltene in Fünffarbendruck ge-
DZ Karte
ist für Reisen, Wandern, Sport unentbehrlich. Preis 0.40 RM. Durch unsere Zeitungsverteiler und Geschäftsstellen erhältlich.

Leere Welt und Land

Leer, den 22. Mai 1937.

Gestern und heute

otz. „Alles neu macht der Mai“ möchte man als Kennwort für unsere heutige Tagesbetrachtung wählen. Nachdem seit einiger Zeit die „gestrengen Herren“ überstanden sind und wir hoffen dürfen, daß die Wetterlage weiterhin mehr in Beständigkeit bei Sonnenschein verharret, hat sich überall ein eifriges Werten nach dem Leitwort „Im Frühling streicht man Stall und Haus“ entfaltet, um den Gesichtern der Ortschaften und Städte unseres Kreises ein neues Aussehen und einen frischen Ausdruck zu verleihen. Die Hausfronten bekommen da, wo es notwendig ist, einen neuen Anstrich und überall sieht man an den Häusern Gerüste und Leitern, auf denen die Handwerker eifrig ihre Verschönerungsarbeiten ausführen. Es sind namentlich die Geschäftshäuser, die der Ausbesserung und Ueberholung unterzogen werden, denn man hat in Kreisen der Geschäftsleute richtig erkannt, daß eine ansprechende Hausfront eine seiner besten Empfehlungskarten ist, genau wie die Zeitungsanzeige im wahren Sinne der eifrigste Sendbote des Geschäftsmannes ist, da sie in alle Haushaltungen kommt.

Doch auch die privaten Hausbesitzer sind, wie man immer wieder mit Freude feststellen kann, dabei, an ihren Häusern Ausbesserungen, Verschönerungen und Anstriche vorzunehmen zu lassen. Die sonnigen Frühlingstage sind nämlich besonders geeignet zur Durchführung solcher Arbeiten, die in erfreulichem Maße dazu beitragen, das Ortsbild zu verschönern, und zwar nicht nur zur Freude des Hausbesitzers selbst, sondern auch zur Freude der Mitmenschen, die teilhaben an dem arbeitsfrohen Eifer, mit dem die Frühlingserneuerungsarbeiten vorantreiben gehen.

Die Stadtverwaltung selbst geht überall im Zuge der Verschönerung des Stadtbildes beispielgebend voran, beseitigt hier Mängel und läßt dort Schäden ausbessern, die sich im Laufe der Zeit herausgestellt haben. Sehr dankbar wird vor allem von den täglichen Benutzern der Rathausstraße empfunden worden sein, daß die über die Hauswand auf den schmalen Bürgersteig hinausragenden Treppentufen der auf der Rathausseite belegenen Häuser bei der Durchführung der Pflasterungsarbeiten beseitigt worden sind, wenn auch in diesem Zusammenhang für manchen Hausbesitzer kostspielige bauliche Veränderungen vorgenommen werden mußten. Jedenfalls verdient die Beseitigung der gefährlichen Treppentufen volle Anerkennung, da die beteiligten Volksgenossen bewiesen haben, daß sie Verständnis für die Erfordernisse des allgemeinen Verkehrs haben.

Ein recht trübes Anzeichen dafür aber, daß viele Volksgenossen noch nicht die Strömungen und Ziele unserer zivilisationsliebenden und kulturbewußten Zeit erfaßt haben, bilden die stillen Winkel und Anlagen in unserer Stadt, wie auch an anderen Orten des Kreises, die zum Ablagern von Scherben und Gerümpel mißbraucht werden. In solchen Fällen muß mit allem Nachdruck die Erziehung durch die Volksgemeinschaft einwirken, um diejenigen gedankenlosen Volksgenossen aufzuklären, die mit den von der Natur und den fürsorglichen Stadt- und Gemeindeverwaltungen allen zur Freude bereiteten Dingen und Einrichtungen nichts anzufangen vermögen.

Wiz auf die berühmte „eine“ Fliege, die auch heute noch manche Familien den Winter in ihrer Stube zu erhalten pflegen, haben wir bis vor einiger Zeit nicht sonderlich viel von den Fliegen bemerkt. Jetzt, da aber die Tage etwas wärmer geworden sind, trabbelt und trabbelt es wieder an

allen Enden. Da muß der Mensch alles anwenden, um der lästigen Schmarotzer Herr zu werden. Sind schon die häßlichen Stechfliegen, die mehr da auftreten, wo Vieh- und Landwirtschaft betrieben werden, recht unangenehme Quälgeister, so kann auch die eigentliche Stubenfliege, die mit einem langen Saugrüssel versehen ist, zu einer wahren Plage werden. Da sie den Menschen als gangbares Pflaster betrachtet, im Gesicht, an den Händen und Beinen umhertrücht, alles beschmutzt, wirkt sie überall furchbar. Sie kann aber auch gefährlich werden durch Uebertragung von Bazillen und ansteckenden Krankheiten, zumal sie sich sehr rasch vermehrt. Gerade jetzt, nach Eintritt wärmerer Witterung, ist es die höchste Zeit, den Fliegen überall energisch zu Leibe zu rücken, denn damit erfüllen wir auch einen Teil der Aufgabe, die uns durch die Losung „Kampf der Gefahr und Kampf dem Verderb!“ gestellt worden ist.

otz. Ausgabe von Jahresjagdscheinen. Vom Landratsamt Leer sind im Monat April 1937 an insgesamt 93 Personen Jahresjagdscheine ausgegeben worden. 10 dieser Jahresjagdscheine entfallen allein auf Volksgenossen, die in Leer wohnen.

otz. Stromsperrte in einem Teil der Stadt. Wegen Ueberholungsarbeiten werden in der Zeit vom 24. bis 29. d. Mts. und zwar morgens von 5 bis 9 Uhr, Stromsperrungen in der Kirchstraße im Reform. Schulgang, im Luth. Schulgang, im Luth. Schulgang und im Reform. Kirchgang vorgenommen. Siehe auch Bekanntmachung.

otz. Bestandene Prüfung. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Stettin bestand Heinrich Janssen ein Leer die Meisterprüfung im Uhrmacherhandwerk mit der Note „sehr gut“.

otz. Die NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Leer, hielt am Freitag im großen Saale des Rathauses ihren Pflichtabend ab, der sehr stark besucht war. In einem ausführenden Schulungsvortrag wurde die Geschichte unserer germanischen Vorfahren behandelt und im Mittelpunkt des Abends stand die feierliche Verpflichtung von Amtswalterinnen und Mitglieder der NS-Frauenchaft und Mitglieder des Deutschen Frauenwerks. Den Amtswalterinnen wurde im Rahmen der Verpflichtung die Nadel überreicht. Die Veranstaltung verlief in sehr eindrucksvoller und würdiger Weise.

otz. Vom Wassersportverein. In einer Pflichtversammlung des Wassersportvereins wurden durch den Vereinsführer den anwesenden jugendlichen Sportbegeisterten Belehrungen und Anweisungen gegeben über Verhalten am Bootsteig, besonders über ordnungsgemäße Behandlung eigener und fremder Boote. Als Unterrichtsstunde für die Raddelflootfahrer wurde der Montagabend jeder Woche festgelegt. Die zum Verein gehörigen Boote haben den Starber zu führen, jedoch hantiert die Berechtigung dazu von der Teilnahme an den Unterweilensabenden ab. Das Baden am Steg wird strengstens untersagt, ebenfalls das Festmachen fremder Fahrzeuge ohne Erlaubnis. Boote, die in den nächsten Tagen nicht endgültig herbeigeführt und in Ordnung sind, werden vom Klub entfernt. Besonders wurde auf die vom Bürgermeister festgesetzten Schwimmzeiten hingewiesen und zur Anwesenheit der Reiter ermahnt. Den Teilnehmerinnen an der Eisbauschwimmwoche wurde der heraldische Dank des Vereins ausgesprochen. Auf Grund der gesammelten Erfahrungen hofft man im nächsten Jahre noch besser abzuweichen und auch noch mehr Boote heranzustellen zu können. Einige Gesler des Vereins waren in den Finnflooten auch in Velfahl, ohne jedoch an der dortigen Meosla teilzunehmen, da es seitens des Verbandes untersagt ist zu starten, wenn bei Wettfahrten Geldpreise ausgesetzt sind.

Hoheitsrechte der Partei — unantastbar

Können politische Entscheidungen von staatlichen Gerichten nachgeprüft werden?

Die nationalsozialistische Revolution hat den politischen Führungsanspruch der NSDAP. für alle Zeiten bekräftigt. Es war daher für die Tätigkeit der Partei und ihrer Amtsträger eine Frage von grundlegendender Bedeutung, ob und inwieweit deren Entscheidungen durch staatliche Gerichte nachgeprüft werden konnten. Die erhöhten Pflichten und die große Verantwortung, die die nationalsozialistische Bewegung ihren politischen Leitern und sonstigen Repräsentanten auferlegt hat, macht selbstverständlich auch einen erhöhten rechtlichen Schutz notwendig.

Die politischen Leiter und die Amtsträger der Gliederungen üben die Hoheitsrechte der nationalsozialistischen Bewegung aus, die Gerichte stellen hoheitliche Einrichtungen des Staates dar. Staat und Partei sind nun aber nicht miteinander verschmolzen, sondern lediglich ideenmäßig und zum großen Teil auch personell verbunden. Die NSDAP. hat jedoch ihre völlige Eigenständigkeit und ihre eigene Hoheitsfähigkeit. Wie der Staat leitet auch sie ihre Aufgaben vom Volke, das Grundlage und Ziel ihrer gesamten Arbeit darstellt, ob. Beide zusammen, also Partei und Staat, sind „Träger des Reiches“ (Reichsminister Dr. Frick).

Daraus folgt, daß die staatlichen Gerichte nicht in die Hoheitsphäre der Partei eingreifen können. Mehrmals wurden nach der Machtübernahme Versuche unternommen, durch bürgerlich-rechtliche Schadensersatz- oder Unterlassungsklagen wegen unerlaubter Handlung gegen politische Leiter vorzugehen. Diese Versuche mußten jedoch an der Unzulässigkeit des Rechtsweges scheitern.

Lediglich in den Fällen, in denen es sich um eine Schadenshaftung im Sinne des Art. 131 der Reichsverfassung handelt, sind die ordentlichen Gerichte zur Entscheidung zuständig (A. B. der Kraftfahrer eines Parteiwagens verletzt auf einer Dienstreise einen Volksgenossen oder bei einer Schießübung entsteht durch mangelhafte Schutzmaßnahmen des zu-

ständigen SA-Führers ein Sach- oder Personenschaden). Wer auch hier richtet sich ein Anspruch auf Schadensersatz nicht gegen den betreffenden Parteigenossen, sondern gegen die NSDAP. selbst, die für diese Schäden haftet. In allen übrigen Fällen können Maßnahmen von politischen Leitern oder sonstigen Amtsträgern der Bewegung nur durch die vorgelegte Parteidentifikationsstelle nachgeprüft werden. Wenn z. B. ein Kreisleiter kraft des ihm gegebenen Rechtes den Besuch eines bestimmten Lokals durch Parteiangehörige verbietet, ist in diesem Fall die Anrufung des Gerichts gegen diese Maßnahme nicht möglich.

Die Tätigkeit und die Stellung gerade der Hoheitssträger der Partei macht es unter Umständen erforderlich, daß sie Volksgenossen wegen irgendeines gemeinschaftsschädigenden Verhaltens in der Öffentlichkeit oder in Mitgliederversammlungen angreifen, oder daß sie nachteilige Begutachtungen über irgendwelche Personen abgeben müssen. Auch in solchen Fällen wurde wiederholt der Versuch gemacht, diese auffällende und berüchtelnde Tätigkeit der Vertreter der Partei durch gerichtliche Klagen wegen Verleumdung zu verhindern oder für bereits abgegebene unangünstige Begutachtung eine Bestrafung des betreffenden politischen Leiters durch die Gerichte zu verlangen. In allen denjenigen Fällen, wo das abgegebene Gutachten oder die unangünstige Äußerung den Tatsachen entspricht oder in gutem Glauben von dem politischen Leiter für richtig gehalten wurde, steht diesem der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches zu, das heißt, er hat „in Wahrung berechtigter Interessen“ gehandelt und kann nicht bestraft werden.

Anders wäre es natürlich, wenn der politische Leiter ein negatives Urteil über einen Volksgenossen nur aus persönlicher Geheißigkeit abgeben würde, um aus irgendwelchen persönlichen und eigennütigen Motiven unberechtigterweise einen anderen Volksgenossen eins anzuzuwischen. Hier würde natürlich eine entsprechende Bestrafung eintreten. D. B.

Schiff aufgelaufen



Aufnahme: Badentöpler (D.F.R.)

otz. Ein Schiffer aus Keermoorer-Kolonie, der auf einem Motorboot nach Vorkum geladen hatte, geriet infolge Ruderseiberbruchs aus der Venetischer Fahrtrinne und wurde an den Strohdamm geworfen. Mehrere Schiffe, die gerade im Hafen lagen, kamen zur Hilfe, doch ein Flottwerden war unmöglich. Bei dem augenblicklich herrschenden niedrigen Wasserstand ist es möglich, daß der Rutter hier noch einige Zeit verharren muß. Die Schiffer benötigten diese Gelegenheit, um das Schiff zu teeren und in Ordnung zu bringen. Das Schiff liegt so dicht an Land, daß die Schiffer sogar „Tierbesuch“ von Land erhalten. Kurz nach unserer Aufnahme folierten Kühe um den Rutter herum.

otz. Neuerwählte erhalten Gutscheine zum kostenfreien Zeitungsbezug. Vom Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger sind dem Landratsamt Gutscheine für Neuerwählte zum kostenfreien Bezug einer Tageszeitung für einen Monat zur Verfügung gestellt, die von den Standesbeamten in Zukunft jedem Hochzeitspaar bei der standesamtlichen Trauung auszufordern sind.

Bogelschutzgebiete vor der Nordseeküste

Vor der Nordseeküste gibt es eine Reihe kleiner Eilande, die nicht nur bei den Forschern unserer engeren Heimat, sondern darüber hinaus in vogelkundlichen Fachkreisen ganz Deutschlands einen ausgezeichneten Ruf haben. Die Geschichte dieser kleinen Bogelschutzgebiete ist recht jung. In früheren Zeiten waren es die Küstengewohner und Inselaner gewohnt, nach Belieben aus dem Geleite der Seewägel die Eier einzusammeln. 1875 wurden daher von der Regierung zwei Kolonien eingerichtet, und zwar die eine auf dem Vorkumer Ostland und die andere auf Langeoog. Durch verschiedene Umstände war der Vorkumer Kolonie jedoch kein langes Dasein beschieden.

Die dritte Bogelkolonie in der Nordsee wurde das Weende von Jüt, wo man sich besonders den Schutz der Strandgänse in den Dünen zur Aufgabe machte. Otto Lege-Jüst richtete 1906 die Bogelschutzkolonie auf dem Memmert ein. Im folgenden Jahre bezog der Bogelwart sein einfaches Haus auf dem Nordsee-Eiland Memmert. Es gingen Jahre glücklicher Entwicklung über die kleine Kolonie. 1924 wurde Memmert vom Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volkserziehung zur Insel und zum Staatlichen Naturforschungsgebiet erklärt. Gleichzeitig wurde der Sohn Otto Leeges zum Insel- und Strandvogel ernannt.

Nicht minder bekannt ist die zwischen Außenjade und Außenwester gelegene Bogelschutzinsel Wellum, um deren Anlage sich vor allem der Oldenburger Forscher Dr. h. c. Heinrich Schütte verdient machte. Die Arbeit auf den Freistätten für unsere Seewägel hat sich segensreich ausgewirkt. Das Brutleben der See- und Landvögel hat in den Jahren nach der Einrichtung der Schutzkolonien erheblich zugenommen.

Einstellung bei der Wasserschutzpolizei

Die Wasserschutzpolizei in Stettin stellt zum 1. November 1937 für die Wachtmeisterei Laufbahn Bewerber ein.

Um die Zulassung zu dieser Laufbahn kann sich jeder unbefristete Deutsche bewerben, der körperlich und geistig gut veranlagt, ledig, nicht unter 1,70 Meter groß ist und sich aus innerer Neigung diesem Berufe zuwendet. Außerdem müssen die Bewerber nachstehende Voraussetzungen erfüllen:

Vorwurfsfrei abgeleistete Wehrmachtsdienstzeit von mindestens acht Wochen bis zu fünf Jahren; Alter: Vollendetes 20. bis 26. Lebensjahr am Tage der Einstellung; eine mindestens dreimonatige Fahrzeit auf See- oder Binnenschiffen an Bord oder an der Maschine; bei Bewerbern mit technischer Vorbildung (Motoren- und Maschinenflößer) genügt eine Fahrzeit von achtzehn Monaten. Für Bewerber, die in der Marine mindestens 3 1/2 Jahre gedient haben, sind Ausnahmestimmungen vorgesehen.

Sportliche Vorbildung (S.A., Reichssportabzeichen, Frei- oder Rettungsschwimmer) und fremdsprachliche Kenntnisse sind erwünscht. Bewerber, die diesen Bedingungen entsprechen, müssen sich an das Kommando der Schutzpolizei in Stettin, Auguststraße 15, zueinander Ueberreichung eines Merkblattes und Fragebogen wenden.

350 Stenografen zum Kreisgebietstag erwartet

at. Morgen, Sonntag, wird der alljährlich zur Frühjahrszeit stattfindende Kreisgebietstag der Deutschen Stenografenvereine in Leer abgehalten. Wie wir bereits mitteilten, werden an den vormittags in der Berufsschule abzuhaltenden öffentlichen Wettbewerben im Richtig- und Schnell-schreiben (60-300 Silben) rund 350 Stenografen teilnehmen; früh um 8 Uhr wird die Tagung mit einer kurzen Ansprache des Ortsgruppenleiters Mannott mit anschließender Flaggenhissung eröffnet, dem sich sofort die Wettbewerbe anschließen.

Für die Auswärtigen sind nach Fertigstellung ihrer Arbeiten Besichtigungen vorgesehen, während die gesamten Leerer Kurzschriftler für die Durchsicht der zu erwartenden etwa 700-800 Arbeiten eingesetzt werden, um nach Möglichkeit das Ergebnis bis zur gemeinsamen Mittagstafel fertigzustellen, die in einfacher Form im Vereinshaus „Haus Hindenburg“ gehalten wird.

Nachmittags unternehmen die Leerer Stenografen mit ihren Gästen einen Spaziergang in die malerische Umgebung unserer Stadt zum Schloppark. Mit Rücksicht auf die vielen Auswärtigen beginnt der Festabend bereits um 8 Uhr im „Tivoli“, auf dem schon bald nach Beginn das Ergebnis des vormittags durchgeführten Leistungsschreibens bekannt gegeben werden soll. Im übrigen wird dieser Festabend recht abwechslungsreich gestaltet, so daß nicht nur alle Kurzschriftler, sondern auch die breitere Öffentlichkeit voll auf ihre Kosten kommen werden. Die Ortsgruppe Leer der Deutschen Stenografenvereine hat jedenfalls alle Vorbereitungen getroffen, um allen Festteilnehmern neben der ersten Arbeit auch einige unterhaltende und gnußreiche Stunden zu bereiten.

Wälle und Wallheden: bleibender Bestand der Landschaft

at. In der letzten Zeit sind im Bereich der Landesbauernschaft Weser-Ems vereinigt Wälle und Wallheden ohne Genehmigung zerstört oder entfernt worden, obwohl sie dem Schutz des Reichsnaturgesetzes unterstellt sind. Nach diesem Gesetz ist es verboten, Wallheden zu beseitigen, insbesondere sie zu roden, abzutragen oder zu beschädigen. Dem Eigentümer oder sonst Berechtigten bleibt die bisher übliche Nutzung der Wallheden gestattet, soweit hierdurch nicht das Wiederanschlagen der Bäume und Sträucher verhindert oder der Fortbestand der Heden überhaupt in Frage gestellt wird. Die Naturschutzbehörden können in besonderen Fällen, vornehmlich aus Gründen des Verkehrs und der Landeskultur, Ausnahmen zulassen, soweit das Landschaftsbild hierdurch keine wesentliche Minderung erleidet.

Wer eine Wallhede aus den vorstehend angeführten Gründen beseitigen will, hat beim Bürgermeister des Ortes einen Antrag einzureichen und einen genauen Lageplan beizufügen. Es besteht vielfach die Ansicht, daß diese Genehmigung immer erteilt werden wird oder gar erteilt werden muß, wenn das betreffende Grundstück bebaut werden soll. Bei bebauten Grundstücken kann jedoch in den meisten Fällen mit Rücksicht auf das Landschaftsbild die Entfernung von Wallheden nicht zugestanden werden. Der Bauherr muß eben bei der Anordnung des Hauses auf dem Grundstück und bei der Gestaltung des Gartens auf das Stehenbleiben der Wallhede Rücksicht nehmen. Vorläufige und auch jahrelange Versuche gegen das Reichsnaturgesetz und die Verordnung zur Erhaltung der Wälle und Wallheden können mit Geldstrafe oder mit Haft geahndet werden.

at. Glandsdorf. Sommerfest der Kriegerkameradschaft. Am 30. ds. Mts. feiert die Kriegerkameradschaft ihr Sommerfest im großen Festzelt beim Kameraden Mübaal, verbunden mit Einweihung des neuerrichteten Schießstandes, auf welchem am Sonntag, dem 23., und Sonntag, dem 30. Mai, ein öffentliches Preischießen stattfindet. Es sind wertvolle Preise für die besten Schützen ausgesetzt.

at. Loga. N.S.-Frauenschaft. Am Mittwoch dieser Woche fanden die Mitglieder der N.S.-Frauenschaft und des deutschen Frauenwerks zu einem Pflichtabend zusammen. Nach einem von der Leiterin gesprochenen Geleitwort und dem gemeinsam gesungenen Lied: „Uns ward das Los gegeben“, hörten die Frauen einige sehr interessante Ausführungen über das altgermanische Kulturlieben. Frau Burpits wies ferner besonders auf die wieder einsetzende Werberaktion des deutschen Frauenwerks hin. Durch den Vortrag von Vaterlands- und Frühlingliedern trug der Frauenchor dazu bei, den Abend abwechslungsreich zu gestalten.

Leerer Filmbühnen

Zentral-Lichtspiele

at. In den Zentral-Lichtspielen läuft als Hauptfilm der neuen Spielwoche ein Ring-Vidor-Film der Paramount in deutscher Sprache, der weit abweicht von den üblichen amerikanischen Wildwestfilmen, denen man bei uns im allgemeinen, jedoch oft zu Unrecht, ein gewisses Vorurteil entgegenbringt. „Grenzpolizei Texas“, so heißt der neue Film, der anscheinlich des hundertjährigen Bestehens der ersten Söldnerschutz-Truppe des amerikanischen Westens, der berühmten Texas-Rangers, mit einem großen Aufwand an Darstellern geschaffen wurde in riesigen Prärie- und Felsenlandschaften, zählt heute mit zu den besten amerikanischen Abenteuerfilmen und ist in seiner Art dem Großfilm „Bengali“ vergleichbar. Der Film „Grenzpolizei Texas“ ist das hohe Lied von der freiwilligen Stappenzelzei, den Texas-Rangers, die als eine rauhe, unbestechliche Garde der Ordnung zum ersten Staatenbildner des amerikanischen Westens geworden ist. Die ungeheuer weiten Landstriche mit ihren spärlichen Poststationen- und Jägerbindungen waren ein Sammelbecken für Freiheits- und Regelgänger, lebten unter der Willkür einzelner verbrecherischer Elemente und wurden heimgesucht von blutigen Indianeraufständen. Dem gemeinnütigen und opferbereiten Einsatz der Rangers ist es zu verdanken, daß heute in dem unendlich reichen Land, wo sich vor hundert Jahren noch endlose Prärie dehnte, ein Staat der Ruhe und Ordnung bilden konnte mit Städten, Dörfern und Siedlungen für Millionen friedlich schaffender Menschen. Der Regisseur Ring Vidor hat seinem Film „Grenzpolizei Texas“ mehr als bloße Wildwestromantik und Abenteuererluste festgehalten und ein historisches Dokument geprägt, das ein wertvolles Stück amerikanische Geschichte darstellt.

Von unseren Landsleuten in Amerika

at. „Die ostpreussischen Farmer sind nun alle geschäftig im Felde. Sie säen und sie pflügen und arbeiten in neuer Hoffnung. Wir haben zur Zeit wohl Feuchtigkeit genug, so daß alles auskommen kann, aber der Boden hat keine größeren Vorrat an Feuchtigkeit, und ein paar trockene und warme Tage können den Boden wieder austrocknen.“ So schreibt ein ostpreussischer Landsmann aus dem Staate Iowa, und man ersieht aus diesen wenigen Zeilen, wie sehr sich schon jetzt die Ostpreußen drüben um ein günstiges Jahr für die Frucht auf den Feldern sorgen. Sie haben tatsächlich auch viel Enttäuschungen in den letzten Jahren erlebt und kaum genug gehabt für das tägliche Brot. Ein anderer Landsmann drückt seinen Kummer und seine Sorge in einigen humorvollen Zeilen aus: „Hier in diese Gegend — Loreita in Nebraska — hobst du mit uns immer mal 'n halbes Duhm — Regen hat. Wenn das so wieder geht, könnt die Bauern von Illinois und Iowa na das Ostpreussenfest man na hierher kommen und uns ganze Land vör'n Ei u'n Appel oflossen und id blief hier es de erste König Amerikas siten. Das is man 'n mall Spill mit de Regen. Immer wenn der so 'n paar Wolken aufkamt, denn kummt de verdrehte Wind der achter un jaggt se über uns hen, dat de Sand un de russische Stiefels man so stuwet. Bi de Auktionen gahst de Maschinen un dat Geschirr weg as warme Krutstuten, blot se kriegen der man gien Dählers vör.“

Amerika ist ein seltsames Land. Der eine Landsmann möchte so gern Regen in rauhen Mengen für sein Land haben, und der andere berichtet, daß zu viel Wasser auf den Feldern steht. Aus Minnesota schreibt nämlich einer, daß alle niedrigen Stellen voll Wasser stehen und seit mehr als zwanzig Jahren nicht so viel Wasser vorhanden gewesen ist. Doch man ist nach den Jahren der Trockenheit ganz mit diesem Zustand zufrieden.

Weiter oben in diesem Bericht war bereits die Rede von dem Ostpreussenfest im August. Bekanntlich kommen die Ostpreußen seit Jahren einmal im Hochsommer für zwei Tage zusammen zu einer eindrucksvollen Wiedersehensfeier in Lakewood, einem schön gelegenen Orte. Die Vorbereitungen für die diesjährige Zusammenkunft werden schon jetzt getroffen. Noch viel mehr Landsleute sollen sich einfinden und diese Tage miterleben, die bisher für alle Teilnehmer zu Erlebnissen geworden sind.

In diesem Jahre kann der Ort Clara City im Staate Minnesota das 50jährige Jubiläum als Stadt feiern. In diesem Zusammenhang wird es von Interesse sein, daß die Landsmännin Frau Clara Koch, nach der die Stadt benannt worden ist, nach, lebt und kürzlich in Texas das Fest der Goldenen Hochzeit feiern konnte. Sie wird mit ihrem Manne wahrscheinlich zum Jubiläumsfest erscheinen.

Vor wenigen Wochen konnte einer der ältesten und angesehensten ostpreussischen Landsleute in Stephenson County in Illinois, Georing D. Cramer, seinen 85. Geburtstag feiern. Noch heute ist er tätig

at. Loga. Verkehrschilder werden überholt. Die Ortsrichtungschilder, die an den Verkehrspunkten aufgestellt sind, werden überholt und gestrichen. Am Freitag fand auf dem Raaf eine Besichtigung der Tafeln und Richtungsanzeiger statt.

at. Loga. Noch immer Wasser in den Hauskellern. Der viele Regen der letzten Wochen hat den Wasserstand in den Kellern wieder steigen lassen. So kann noch bei verschiedenen Häusern beobachtet werden, daß die Bewohner täglich noch Wasser aus dem Keller tragen. Die ältesten Einwohner können sich nicht entsinnen, daß der Wasserstand in Gebäuden und die Feuchtigkeit der Landstreifen jemals so hoch war.

at. Loga. Guter Stand des Grases. In einigen Stellen hat das Gras eine solche Höhe erreicht, daß die Besitzer der Grundstücke schon ernsthaft daran denken, mit dem Mähen zu beginnen. Für die kommende Heuernte erhofft jeder nach der langen Regenperiode sonniges Sommerwetter.

at. Neermoor. Der Viehverkauf auf der hiesigen Station hält in den letzten Wochen nach wie vor in vollem Umfange an. Der Großviehverkauf, welcher bislang nicht so stark war, hat in den letzten Wochen zugenommen. Groß ist die Nachfrage nach Schafen und Schweinen zur Zucht. Gerade die Schafzucht, die immer mehr an Umfang zunimmt, erhält immer mehr das ostpreussische Schaf in ihren Reihen. Ebenso ist es mit den Schweinen. Aus allen Gegenden Deutschlands kommen Leute und holen sich persönlich Ferkel und Säugschweine, andere lassen sich die Tiere schicken. Immer wieder kann man von den Käufern erfahren, daß sie mit den ostpreussischen Tieren gute Erfahrungen gemacht haben.

at. Neermoor. Sonnenblumenjamen-Verteilerung. Durch die Amtswalter der NSB wurden in diesen Tagen an die Gemeindeglieder Sonnenblumen-Samenför-

und frisch. In 37 Jahre wuchs er auf, und schon früh erwachte in ihm das Reise- und Abenteurerleben. So ging er mit vierzehn Jahren zur See und lernte viele Länder kennen. In den Vereinigten Staaten blieb er dann hängen und fand Beschäftigung an verschiedenen Arbeitsplätzen. Mehrere Jahre lang war er in der Stadverwaltung von Freeport tätig und wurde gewählt als Clerk im Gericht von Stephenson County. Acht Jahre lang hat er seinen Platz als Countybeamter mit dem besten Ruf ausgefüllt und hat dann ein halbes Jahrhundert lang als Agent für deutsche Schiffslinien gearbeitet. Jetzt blickt er auf ein wechselvolles und an Abenteuern reiches Leben zurück. Immer hat er guten Mut und Lebensfreude behalten, hoffentlich auch für seinen Lebensabend.

Mit neunzig Jahren ist Alberk Schoormann ab Bogum der älteste Ostpreuze, der in den letzten Wochen zu Grabe getragen wurde; vor mehr als siebzig Jahren kam er nach Amerika und galt in Clara City, Minnesota, als einer der ersten Ansiedler. Fred Feerichs, im 74. geboren, trat als fünfjähriger Junge die Heberfahrt an und starb jetzt im Alter von 85 Jahren in Calmage, Nebraska. Johannes De Reni, in Gschu bei Aurich geboren, starb als 76jähriger in Lennox, Süd-Dakota. Im gleichen Alter starb auch John Blau in Chapin, Iowa; er wuchs in Bundersee auf. 73 wurde als dritte im Bunde Frau Henry Greenfield, geb. Lenter, eine gebürtige Ostpreuze, die jetzt in Ramrar, Iowa starb. In Lennox starb Hermann Harms sen., der 1865 in Bunde geboren wurde. Arend Bollhaus kam von Larett nach Amerika, wo er im Alter von 86 Jahren in Oregon, Illinois, starb. Der Ostpreuze Wessel Diehoff, der das gleiche Alter erreichte, starb jetzt in Forreston in Illinois. 81 Jahre alt wurde Weert Röhlmann aus Leer, der in Beatrice, Nebraska, starb. Frau Göden, 76 Jahre alt, wurde in Solihoru geboren und fand ihre letzte Ruhestätte in Crescent City, Iowa. Sechzig Entel- und Arentskinder beklagen den Tod von Hindert Berken Janzen, der 1802 in Suurhusen geboren wurde und in Parkersburg, Iowa, starb. Fast 90 Jahre alt wurde Klaas Roskam, in Jhren geboren; er wurde in Forreston in Illinois beerdigt. Johann Dinnen sen., 1870 in Ostpreußen geboren, starb in Minonit in Illinois. Der Ostpreuze Buz Kenenga starb im Alter von 73 Jahren in Wellsburg, Iowa. In Clara City wurde der Tod von Frau Jacob Kareling, geb. Kuhlmann, betrauert, die im blühenden Alter von 31 Jahren stand; sie wurde in Neukels geboren und kam vor wenigen Jahren erst nach Amerika. Im hohen Alter starb Frau Enno Dreesmann, geb. Kuhlmann, die 1851 in Canum geboren wurde; in jungen Jahren trat sie die Heberfahrt an, die mit dem Segelschiff vor siebzig Jahren noch sehr beschwerlich war und viele Wochen dauerte. Als sie als junges Mädchen in Amerika ankam, erhielt sie die Brautwerbung, daß ihre ihr vorausgegangene Mutter während der Heberfahrt gestorben war; und einen Tag vor ihrer Ankunft in der neuen Heimat hatte man einen ihrer Brüder zu Grabe getragen.

ner verteilt, welche von denselben gepflanzt werden sollen. Es wird erwartet, daß die Betreffenden das Vorhaben mit aller Kraft fördern, damit im Herbst der Samen, welcher zu Zwecken gebraucht wird, in großen Mengen abgeliefert werden kann.

at. Neermoor. Weisewechsel. Die Königsche Mühle wechselt mit Ende dieses Monats wieder den Geschäftsinhaber. Der jetzige Pächter Müllermeister Sterenberg, welcher die Mühle im Jahre 1932 pachtete, hat sich in Weener eine Mühle gekauft. Die Mühle wird nunmehr wieder von den Erben Königs persönlich verwaltet.

at. Neermoor. Die Ortsgruppe des Amtes für Beamte hielt am Donnerstag die Monatsversammlung für sämtliche Fachschaften ab. Es wurden die neuesten Eingänge zur Verlesung gebracht, wobei sich bei verschiedenen Punkten eine rege Aussprache anschloß. Zum Schluß gab der Ortswart bekannt, daß die nächste Versammlung an einem Sonntag in Odersum stattfinden wird, um den auswärtigen Berufscollegen eine Reise zu erparieren.

at. Nordgeorgslehn. Der Älteste unseres Dorfes verstorben. Vorgestern abend verschied unerwartet der Älteste unseres Dorfes, Argatroter Hinrich Koesz, zu a in hohen Alter von nahezu 93 Jahren. Bis in seine letzten Lebenstage hinein war der Alte munter und gesund; er hatte noch ein sehr gutes Gedächtnis und wußte anschaulich aus alten Zeiten zu erzählen.

Aus Uplengen.

at. Die älteste Einwohnerin Uplengens Ehe Tammien, genannt Ghjembj, 81. Sander ist nach immer rastlos tätigem Leben im 94. Lebensjahre sanft entschlafen. — Die Bautätigkeit ist in hiesiger Gegend in diesem Frühjahr

Die dramatisch bewegte Handlung, deren deutsche Bearbeitung mit besonderen Schwierigkeiten verbunden war, wird den Empfindungen und Ansprüchen des deutschen Publikums in hohem Maße gerecht, und es spricht das beste Urteil für die Spannungskraft und die bewundernde Darstellungskraft in diesem mit seinem Humor und keilichem Gehalt ausgezeichneten Film, wenn mitgereifene Zuschauer bei besonders packenden Szenen begeisterten Beifall zollen. Die Besetzung der Hauptrollen, wie auch jeder kleineren Rolle, ist so hervorragend und glücklich geklärt, daß die dem wertvollen Film zu Grunde liegende heroische Idee das denkbar würdigste Denkmal gesetzt bekommt, das nicht nur jeden Amerikaner fesseln kann, sondern auch jeden Menschen ansprechen muß, der aufgeschlossen ist für Kameradschaft, Disziplin, einflussreiche Opferfreudigkeit im Dienste einer großen Sache und einer nach hohem Ziele strebenden Gemeinschaft.

Dem Hauptfilm wirkungsvoll angepaßt ist der Kulturfilm „Auf einer deutschen Hacienda in Mexiko“, der unterhaltend und belehrend zugleich ist und mit dem vielgestaltigen Leben und Treiben eines Farmerdajens vertraut macht. Vor allem wird in diesem Film der glänzende Erfolg deutscher Kulturpionierarbeit herausgehoben.

Ein sehr interessanter und in seiner Ausmachung überraschender Film ist das Stück „Wasser — gar nicht so leicht“. Man erlebt zunächst das Wasser in Gestalt von Schnee, Eis und Raureif, ist dann auf dem Wasser mit mysteriöser Booten, macht die verschiedensten Segelbootsweil- und Vergnügungsfahrten mit und hat schließlich seine helle Freude an dem wagemutigen Wellen- und Brandungsreiten, das als beliebte Sportart namentlich an der kalifornischen Küste gepflegt wird.

In der Forttönenden Wochenschau sind wir beim Empfang der japanischen Nordflieger, die den Flug Tokio-

London in glänzender Zeit zurücklegten, dabei, auch das große Eisenriede-Motorradrennen in Hannover erlebt man mit und den spannenden Fußballwettkampf Bertha Berlin gegen Schalke 04. Den NS-Schüler-Jahrgang 1931 begleiten wir auf seinem ersten Schulgang und sehen begeistert dem Segelflugzeug-Modell-Fliegen auf der Rhön zu, bei dem die 37 beachtliche Leistungen ihrer fliegerischen Vorschulung zeigte.

Heinrich Herdenhorst.



Schulungsbezirk Hesel. Pflicht-Schulungsabend Dienstag, den 26. Mai, 8 Uhr abends, Hesel (Bergbau). Thema: „Stedinschre“.

Ausbildungs- und Schulungsbezirk Oberleibingerland. Sitz Westhausen. Am Sonntag, dem 23. Mai, morgens 8.30 Uhr, beginnt in Westhausen im Hotel „Zum goldenen Adler“ ein Schulungs- und Ausbildungsabend für alle Amtswalter der Partei und ihrer Gliederungen für die Ortsgruppen Westhausen, Orlow, Darslage, Botschauen, Rheide-Halle, Holtmooer, Hühove, Bademooer, Thoen-Großwolde, Collingbock, Böllen, Steersfelde und Radsimooer. Alle Amtswalter haben unbedingt an der Schulung und Ausbildungsteilzunehmen.

NS. Marine-Gesellschaft M 1/381, Leer. Am Sonntagmorgen tritt die 1. Bootbesatzung um 10 Uhr in Uniform und Tarnzeug beim Heim in der Kirchstraße zum Bootdienst an.

NS-Frauenchaft (Deutsches Frauenwerk) Nrehoie. Am Dienstag, dem 26. Mai, abends 8 Uhr: Pflichtversammlung.

besonders rege. Von den Flehen in diesem Sommer in Stapeler Moor zu erbauenden Siedlungsgebäuden konnte vor einigen Tagen wieder eins gerichtet werden. Die Bauarbeiten sind dort in vollem Gange. Auf den Mooren ist man jetzt mit dem Torfstechen beschäftigt; es herrscht überall ein reges Leben. Der Hafer zeigt dank der fruchtbaren Witterung einen guten Stand. Die Amelbelämpfung hatte in den letzten regenfreien Nächten einen guten Erfolg; durch die Anwendung der Giftmittel am Abend konnte man am andern Morgen große Mengen vernichteter Ameln auf den behandelten Flächen beobachten. Infolge der nassen Jahreszeit sieht man jetzt viele Weiden und Weiden durch Nagen stark verunreinigt. Dem Auge bietet sich ein gelbes Blütenfeld. Die guten Gräser werden aber auf solchen Flächen von dieser giftigen Pflanze immer mehr verdrängt. Die Bestellung des Flusses wurde hier bereits durchgeführt.

Aus dem Naidarland

Weener, den 22. Mai 1937.

Hochbetrieb in den Gärten

17. Welchem Volksgenossen ist die Sehnsucht nicht in diesen Wochen in das Herz gekommen, wo überall in den Gärten ein Wachsen, Grünen und Blühen sich entfaltet hat. Einen kleinen Garten haben . . . 14. das ist der Wunsch aller derjenigen Volksgenossen heute, die einmal ihren Nachbarn oder Bekannten zugesichert haben, die in ihren Gärten und Gärten wachen und schaffen in stiller Begeisterung und Zufriedenheit. Und ist das Gärten auch noch so klein, früh morgens, wenn der Vater und die Kinder das Haus verlassen haben. Ist es für die Hausfrau ein erster froher Gang, im Garten einmal nachzugehen, was nun über Nacht im ersten Sprühen wieder an die Oberfläche gekommen ist und was an neuen Blüten sich entfaltet hat. Es ist ein besinnliches Weilchen des Tagesbeginns, das alles heller schimmern lassen kann, was Herz und Seele anspricht.

Die Meingärtner, die ihren Feierabend, ihren Sonntag und ihren Urlaub in ihrem Bereich des Grünens und Blühens verleben, sind nicht minder froh. Erst umhegt nur eine primitive Umgäumung das kleine Biered des Gartens dann wird am Bau eines Laubenschäufchens gearbeitet und ein richtiger Baum ergänzt bald die vorher beschriebene Umgäumung. In den Morgenstunden sind die Meingärtner immer wieder dabei, zu pflanzen und zu pflegen, und bei aller Arbeit findet sich immer noch ein Anlaß, hier und dort liebevoll das grüne Reich schöner zu gestalten.

Es ist ein durch Blut und Rasse bedingter Zug im Herzen unseres Volkes, der sich in dieser Freude am Garten zeigt, in dem Streben und Schaffen in dem Blütenwinkel, der dem einzelnen Volksgenossen ganz gehört. Es sind artgemäße gesunde Triebe, die hier im Volksgemüt wachsen und ihre Blüten entfalten und die der Achtung und Förderung zum Wohle der Volksgemeinschaft würdig sind.

18. Runde. Appell der Politischen Leiter. Sämtliche Politische Leiter des Naidarlandes treten am Sonntag um 8 1/2 Uhr bei der „Blüte“ zum Ausbildungs- und Schulungsabend an. Den Schulungsbeitrag hält Gauverwalter Hg. Lührmann-Weener.

19. Runde. Der Turnverein will am Sonntag die wegen des schlechten Wetters am Himmelfahrtstage verschobene Wanderung von Leer über Logabirum, Brinkum in die Wälder von Hejel durchführen.

20. Remgum. Die diesjährige Remgumer Segelregatta, veranstaltet vom Wassersportverein „Duw up“, wird am 27. Juni ausgetragen und rund 60 Boote am Start sehen. Alle Vorbereitungen, die Segelregatta als ein großes Volksfest anzuknüpfen, sind bereits getroffen. Die Wassersportvereine Leer, Weener, Embden und Norden haben bereits fest zugesagt, so daß mit spannenden Kämpfen gerechnet werden darf. Im übrigen soll nach dem 100-jährigen Kalender guter Segelwind sein. Des weiteren dürfte die Meldung interessieren, daß der Wassersportverein „Duw up“ eine Schwimmabteilung gründen will und daß der Verein bereits Schritte zum Bau einer Badeanstalt unternommen hat.

Der Sagen des Müttererholungswerks

Dankesbrief einer in Neuenburg gewordenen Leerer Mutter

17. Das Wort „Mutter“ ist im nationalsozialistischen Deutschland wieder zu einem besonderen Ehrentitel geworden und die Mutterschaft wird heute als höchste Verpflichtung der deutschen Frau gegenüber unserem Volk und Vaterland angesehen. Der Mutter als Quell des ewigen Lebens unseres Volkes wird daher auch die besondere Fürsorge des nationalsozialistischen Staates zuteil, und die NS-Volkswohlfahrt widmet in der Erfüllung dieser Aufgabe ihre ganze Aufmerksamkeit dem Hilfswerk „Mutter und Kind“.

Für die Müttererholung im Rahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ stehen im Gau Wefer-Ems nicht weniger als 5 Müttererholungsheime im Jahre 1937 zur Verfügung, und zwar in St. Magnus bei Bremen, Neuenburg im Urwald, Schledehausen, Nüst und Norderey. Während im Jahre 1936 seitens der Gauamtsleitung Wefer-Ems rund 700 Mütter in den Erholungsheimen kostenfreie Aufnahme gefunden haben, konnte die Zahl der aufgenommenen Mütter im Jahre 1937 fast verdoppelt werden auf 1232 Mütter. In zahlreichen Dankeschreiben, die von betretenen Müttern der NS-Volkswohlfahrt zugesandt wurden, kommt einigartig zum Ausdruck, wie wohl sie sich in den Heimen der NS-Volkswohlfahrt gefühlt haben und wie nachhaltig fördernd auf Körper und Geist ein Erholungsurlaub sich auswirken konnte.

Eine begeisterte Mutter aus Leer, die von der NSV-Leer eine 4 Wochen dauernde Erholungszeit im Müttererholungsheim im Neuenburg im Urwald gewährt bekommen hat, übersandte der NS-Volkswohlfahrt ein Dankeschreiben, dessen Inhalt sich mit dem Sinn aller übrigen zahlreichen Dankeschreiben deckt, der aber in seinen tiefgefühlten schlichten Worten nicht nur den ganzen herzlichen Dank der Schreibenden erkennen läßt, die unsern Führer Adolf Hitler von allen Volksgenossen geliebt wird, die die Segnungen der von ihm

Gautag Wefer-Ems 29. und 30. Mai



Der Markterverkauf, der in diesen Tagen durchgeführt wird, gibt jedem Volksgenossen Gelegenheit, seine Verbundenheit mit der NSDAP zu bekunden. Jede Volksgenossin, jeder Volksgenosse trage die Gautag-Plakette.

Paganbühne und Umgabung

Tödlicher Verkehrsunfall

17. Am Freitagabend ereignete sich am Obenende der Stadt ein tödlicher Verkehrsunfall, dem die 12-jährige Tochter des Einwohner Hartens, wohnhaft am Scheidehölz (Wosseberg), zum Opfer fiel.

Das Mädchen kam vorchristlichmässig auf einem Herrenfahrrad aus der Richtung Obenende gefahren und geriet in der Nähe des Elternhauses auf der frisch mit Splitt ausgefüllten Straße ins Rutschen, wobei es auf die linke Seite stürzte. Im gleichen Augenblick wurde die Radfahrerin von einem Motorradfahrer überholt, der bei dem Sturz des Mädchens nur noch 7 bis 8 Meter entfernt gewesen war. Das Mädchen schlug in der ganzen Länge gegen das Motorrad und trug dabei schwere Verletzungen am Kopf und an den Beinen davon. Ein zufällig vorbeifahrender Krankentransportwagen der Justizverwaltung schaffte die Schwerverletzte in das Marienhospital. Bereits auf dem Wege in das Krankenhaus erlag das Mädchen seinen Verletzungen. Im Zusammenhang mit dem tiefschmerzhaften Unfall ist zu erwähnen, daß der Vater des verunglückten Mädchens erst vor kurzer Zeit von dem bei einem Autounfall erhaltenen Verletzungen genesen ist.

18. Einweisung eines Schleifhandes. Die Kriegelameradachheit wird morgen die Einweisung ihres neuen Schleifhandes vornehmen. Aus diesem Anlaß finden sich in Papenburg zahlreiche Schützen aus dem Gau und auch aus Ostfriesland ein. Ein großes Preis-schießen ist vorgesehen. Die Festansprache hat der Führer des Bezirksverbandes Ernst, Major Weener-Neppen, übernommen. Abends erfolgen bei Hülsmann Siegerehrung und Preisverteilung, denen sich noch einige kameradschaftliche Stunden anschließen werden.

19. Die Städtische Badeanstalt ist von Sonntag ab wieder geöffnet. Die wärmere Witterung, die jetzt eingetreten ist, wird gewiss manchen Volksgenossen veranlassen, regelmäßig wieder ein Killes Bad in den Fluten zu nehmen. Auch von Schulen, Vereinen und Verbänden wird die Möglichkeit zum Baden dankbar begrüßt werden.

Die Behörden geben bekannt:

Der Landrat Ahdendorf-Gummling:

Zur Durchführung des vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Ministerpräsidenten, beantragten Verkehrs zur Höhe 1. Klasse der Reichsbahn Ascheborf-Papenburg und zur Verbesserung der Bahn über den Seidenhof-Papenburg-Gleisen werden die Unterlagen bestehend aus einem Fest mit den Erläuterungen, dem Verzeichnis der Nebenanlagen, einem Übereinstimmungsprotokoll zwischen Ahdendorf und Bodel und in der Stadt Papenburg während 14 Tagen und zwar in der Zeit vom Freitag, dem 21. Mai 1937 bis Donnerstag, dem 3. Juni 1937 einschließlich, im Amtszimmer der Bürgermeisterei in Ahdendorf, Bodel und Papenburg zur jedermanns Einsicht offen ausliegen. Es ergeht die Aufforderung an die Beteiligten, ihre etwaigen Ein-

Für den 23. Mai:

Sonnenaufgang 4.19 Uhr Mondenaufgang 19.08 Uhr
Sonnenuntergang 20.37 Uhr Monduntergang 3.07 Uhr

Hochwasser

Borkum	9.46	und	22.06	Uhr
Norderney	10.06	und	22.26	Uhr
Leer, Hafcn	0.35	und	12.51	Uhr
Weener	1.25	und	13.41	Uhr
Westbaudersfehn	1.59	und	14.15	Uhr
Papenburg, Schleufe	2.04	und	14.20	Uhr

Für den 24. Mai:

Sonnenaufgang 4.17 Uhr Mondenaufgang 20.11 Uhr
Sonnenuntergang 20.38 Uhr Monduntergang 3.33 Uhr

Hochwasser

Borkum	10.29	und	22.49	Uhr
Norderney	10.49	und	23.09	Uhr
Leer, Hafcn	1.17	und	13.33	Uhr
Weener	2.07	und	14.23	Uhr
Westbaudersfehn	2.41	und	14.57	Uhr
Papenburg, Schleufe	2.46	und	15.02	Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Ausichten für den 23.: Schwachwindig, heiter, trocken und warm.
Ausichten für den 24.: Weitere Entwicklung noch nicht absehbar.

Barometerstand am 21. 5., morgens 8 Uhr 767,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 24,0°
Niedrigster C + 10,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern —
Mügeteil von B. Johuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 19°, Luft 21°

Wendungen gegen die Ausführung des Planes innerhalb dieser Auslegungsräume mündlich oder schriftlich (in 2 Stücken) bei dem zuständigen Bürgermeister oder bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Diese Bekanntmachung wird unter der Verantwortung erlassen, daß diejenigen, die innerhalb der genannten Frist keinen Widerspruch erheben, ihr Widerspruchsrecht verlieren.

Der Bürgermeister Papenburg:

Die Städtische Badeanstalt ist ab 23. 5. 1937 geöffnet.

	Badezeiten	
	für Frauen:	für Männer:
täglich	von 10-12 und 14-17 Uhr	10-12 und 14-17 Uhr
Sonntags	von 10-12 und 14-17 Uhr	10-12 und 14-17 Uhr
Montag	10-12 Uhr	13-15 Uhr
Dienstag	13-15 Uhr	13-15 Uhr
Mittwoch	13-15 Uhr	13-15 Uhr
Donnerstag	13-15 Uhr	13-15 Uhr
Freitag	13-15 Uhr	13-15 Uhr
Sonntagsabend	10-12 Uhr	13-15 Uhr

Zu den übrigen Zeiten Gemeinschaftsbad.

	Preis:
1. Einzelkarte	geöffnet Stelle 0,20 RM, offene Stelle 0,10 RM.
2. Kinderkarte	geöffnet Stelle 2,— RM, offene Stelle 1,— RM.
3. Saison-Familienkarte	geöffnet Stelle 12,— RM.
4. Saison-Einzelkarte	geöffnet Stelle 6,— RM.
5. Preisvergünstigungen:	

- Schulen (Klassen in Begleitung von Lehrpersonen) in den Vormittagsstunden freien Eintritt, Nachmittags 1/2 Preis.
- Vereine, Verbände (als Dienst in Begleitung eines Führers) in den Vormittagsstunden und nach 18 Uhr freien Eintritt.
- Gewerblose gegen Vorzeigen ihrer Ausweiskarte freien Eintritt.

Letztes Regimentsregiment

2. Kreisklasse „Süd“.

17. Wohl mit Mühe hat auf das in Bremen stattfindende Spiel Schiffe 04 gegen Leer bereits in der 2. Kreisklasse so gut wie gar kein Spielbetrieb. Hauptspiele finden überhaupt nicht statt. Im übrigen hat es mit der Austragung der restlichen Spiele Zeit, der Meistler ist schon längst ermittelt und auch der Tabellenletzte dürfte in dem Bild, Remgum feststehen.

Großes Interesse wird natürlich dem Spiel des Staffelmehlers Fritz Roga entgegengebracht. Bedauerlicherweise kann die Mannschaft im ersten Spiel um den Aufstieg gegen die Papenburger Sportfreunde nicht in härtester Reibung antreten. Bisher, A. van Allen und Wees stehen nicht zur Verfügung, so daß leider die Mannschaft ungeschlagen werden muß. Kampfen, der noch gegen den G.W. als Fünftler ein großes Spiel zu zeigen vermocht wird morgen den halbsüdtlichen Stormposten einnehmen. Die Mannschaft wird antreten mit

Gentles
Rothbart A. van Allen
Müller Roeloffs Coetjens
Rahmann Schöder Schulte Tammen W. van Allen. iv.

Beginn der Aufstiegsrunde für die 1. Kreisklasse.

17. Am Sonntag, dem 23. Mai, treten die Sportfreunde Papenburg in Loga gegen den glücklichen Sieger des letzten Sonntag, Fritz Roga, an. Der kleine Klub im Norden wird voraussichtlich harten Besuch erhalten, ist doch das Interesse gerade für dieses erste Spiel im großen Umfang sehr reg. Allen die Papenburger stellen eine stattliche Anzahl von Schichtenbümmeln, die ihrer Art den Klubs fürchten wollen. Es wird zu einem harten Kampf kommen, der äußersten Einsatz verlangt. Die Mannschaft der Sportfreunde ist sich der Schwere der ihr bevorstehenden Aufgabe wohl bewußt. Sie wird alles darzusetzen. Kann im ersten Spiel das bessere Ende in der Hand zu behalten. Voraussichtlich wird folgende Mannschaft nach Loga fahren:

Martens E. Zimmermann
Gehner, Herrn. Machmann Söring
Roch Müllmann Olfowitz Meyer Janßen.

Erla: Donker, Schäfer, Gehner, Köh.
Das Ergebnis des Spieles werden wir durch Aushang bekanntgeben. Bis zum nächsten Ausscheidungsspiel, das am 30. Mai in Papenburg stattfindet, werden die neuen abendbaren Tore und Rebe voraussichtlich angebracht werden können. Ferner sollen Vorschläge gemacht werden, die ein einwandfreies Abperren des Spieles ermöglichen.

Letztes Schiffbauwettbewerb

Schiffbauwettbewerb im Hafen von Leer.

Angelkommene Schiffe: 20. 5.: Schmalensiede, Mathies; Elisabeth, Lüben; Adelheid, Groenewald; 21. 5.: Maria, Ardenien; Sids, Böh; Dorothea Weber, Weber; Concordia, Peters; Wilhelmine, Terfeh; Morgenstund, Stienstra; Vorwärts, Hagedorn; 2. Gebrüder, Lüdt; Marie Herrn Gisse, Schröder; Anna, Wipfels; abgegangene Schiffe: 21. 5.: Hoffmann, Beckmann; Hedwig, Mertens; Joiskine, Kalkwasser; Anna, Döhlmann; Adelheid, Groenewald; Sids, Böh; Anke, Weber; Frieda, Bücher; Babewien 55, Dann.

Direktionsgeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2502.
D. N. IV. 1937: Danbtausgabe 2422, davon Heimat-Beilage. Aus der Heimat über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Adressbuch A für die Beilage „Aus der Heimat“. V für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radan, beide in Leer. Rohdrucker: D. D. Hobbs & Sohn, G. v. B., Leer.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Dreiswertes Angebot:

Herren-Hemden

Militärstreifen . . 1.75 1.95 2.10 2.40
Schlosserstreifen . 1.95 2.10 2.25 2.35
Körper-Barchend . 1.95 2.10 2.30 2.50
ungebl.

Herren-Hemd, hell gestreift
gute Qualität . RM 1.65

GERHARD LEER REMELS
Gröllrup
Leer nur Heisfelderstr. 14-16
Das richtige Einkaufshaus für Sie!



Für den Garten:

Gartenbänke
von 6.— RM an
Gartenstühle
Stck. 3.75 RM.
Gartenschirme
in schönen Mustern
Liegestühle
in allen Preislagen
Klappstühle Stck. 1.-RM
Gießkannen, verzinkt u.
lackiert von 60 Pfg. an
Gartenschläuche u. Zu-
behör.

Bernh. Bohlsen,
Leer, am Bahnhof.

Lichtspiele
Remels

Sonntag abend 8 Uhr:

Gustav Fröhlich
Hansi Knotek

Inkognito

Ein lustiger Film aus dem
Leben mit einem ver-
blüffend. Rollentausch von
Reich und Arm und un-
zähligen sich daraus ent-
wickelnden Verwirrungen.

Die Hasenpote
Schiff in Not
Ufa-Woche

Erbien und
Bohnenftangen
B. Faber, Leer, Blypenberg



Herm. D. Meyer
Leer. Ruf 2314

Fabelhaft sieht Anne aus
und sie weiß sich zu kleiden. Besonders die Art
ihrer Kleider verrät Geschmack. Solche Kleider-
stoffe kauft man nicht irgendwo, sondern Kleider-
stoffe die schön machen, kauft man bei Lükens.
Machen Sie es wie Anne

Lükens

Leer
Hindenburgstraße 60
Fernruf 2867

Schöne Kleiderstoffe
nur von Lükens

Offiziell übernommen.

Den geehrten Einwohnern von Stickshausen-Deide und
Umgegend zur Kenntnis, daß ich die

Büderei des Bädermeisters G. Benning

übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger ge-
schenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Es
wird mein Bestreben sein, stets gute und saubere Arbeit
zu liefern.

Stickshausen. Heiko Jürgens.



Neermoor

Hauswirtschaftlicher
Vortrag

mit Koch-, Brat- und
Back-Vorführungen
über den modernen Grudeherd

„Rokona“

am Dienstag, dem 25. Mai 1937, um 20 Uhr
(8 Uhr) abends, im Gasthof van Lengen.
Kostprobe gratis! Eintritt frei!

Waterborg & van Cammenga Herd- und
Ofenhaus

Komplette Möbel-Ausstattungen

sowie Einzelmöbel in eiche u. geort liefert preiswert
Joh. F. Eimers, Möbel-geschäft, Leer, Hindenburgstr. 35
Annahme von Bedarfs-
deckungsscheinen für Ehestand und Kinderreiche.

Deutsche, kauft deutsche Waren!

Krankenkasse.

Aufnahme bis zum 80. Lebensjahre ohne Untersuchung.
Freie Arztwahl, Monatsbeitrag ab 2,50 RM. Kasse unter
Reichsaufsicht. — Prospekte gratis.
Generalagentur C. Dicht, Oldenburg, Elisenstr. 5.
Alter angeben.

Bist Du schon Mitglied der 9169?



Kleidchen
Anzüge
Kappen
Mützen
Wäsche
Strümpfe u.
Schuhe

erhalten Sie bei uns in
vielseitiger Ausmusterung
preiswert und gut

C. Kracht
Warsingsfehn

Teppiche

Läufer • Brücken • Bettumrandungen
in neuesten Mustern

Gardinen und Vorhangstoffe
in großer Auswahl — immer preiswert

C. F. Reuter Söhne, Leer

Sonntagsdienst (23. 5.)

Werkstatt: Cl. Hilgefert, Bremerstraße. Ruf: 2107
Tankstelle: G. Barth, Neufstraße. Ruf: 2193

Sinnung des Kraftfahrzeughandwerks

Stromsperre

Wegen Vornahme von Ueberholungsarbeiten
werden in der Woche vom

24.—29. Mai 1937, morgens von 5—9 Uhr,
die Freileitungsanlagen Kirchstraße, ref. Schul-
gang, luth. Schulgang und ref. Kirchengang
abgeschaltet.

Stromversorgungs-Aktiengesellschaft Oldenburg-Ostfriesland
Betriebsverwaltung Leer

Haus- und Küchengeräte

Emaille-, Aluminium-, Zinkwaren
in guten Qualitäten.

Rudolf Voil, Lüne, Klammstr. 34



Verkaufsstelle und Kundendienst
Cl. Hilgefert, Leer
Ersatzteillager Telefon 2107

Onkes Tee

noch immer lecker

Ad. C. Onkes
Leer, Rathausstraße

Reichhaltiges Lager in
Zapeten
Rolle von 20 Pfg. an
A. Katenkamp,
Leer, Heisfelderstr. 3

Für die

Badezeit

Badeanzug für Damen
neue Formen in einfarb. Wolle . . 3.80 2.95
Badeanzug für Herren
neue Modelle, Wolle, einfarbig . . 4.80 3.60
Bademäntel für Damen und Herren
in gestreift und gemustert in allen Preislagen
und in großer Auswahl
Badekappen in Gummi
für Damen und Kinder75 -.55 -.25
Badeschuhe für Damen
Herren und Kinder
in Gummi und Stoff1.35 -.75 -.48
Bade-Frottlaken
Größe 130/1605.80 4.40 3.40

Gerh. de Wall



Sommer-Stoffe

und

Mäntel

Kostüme

Kleider

Blusen

und Röcke

modisch — kleidsam — und preiswert

Modehaus

H. G. Waterborg, Leer

Sommer = Schuhe

leicht und biegsam nicht nur für die
Dame und die Kleinen, sondern auch

für den Herrn!

Schuhhaus

J. Kötting
LEER, Hindenburgstr. 30

Fernruf 2894

Rundblick über Oldenburg

Murich

03. Verkehrsunfall. Beim Dieritor ereignete sich am Freitag nachmittag ein bedauerlicher Verkehrsunfall. Die 78jährige Frau Gese E., die bei ihrem Schwiegersohn in der Lannenbergsstraße wohnt, wollte in der Nähe der Gastwirtschaft von Terbeel die Straße überschreiten. Die Sicht wurde jedoch dadurch erschwert, daß gerade dort zwei Autos parkten. Als sie die Straße bis über die Höhe der Autos überschritten hatte, wurde sie von einem glücklicherweise nur langsam fahrenden Kleinstraßenwagen von der Seite geschleudert und zu Fall gebracht. Sie erlitt am linken Unterarm ziemlich starke Quetschungen und durch den Fall am Hinterkopf eine Verletzung. Nach Anlegung eines Notverbandes durch Dr. Nedderjen wurde die Verletzte ins Krankenhaus eingeliefert.

03. Ein Verkehrsunfall ereignete sich in den Nachmittagsstunden in der von Jering-Straße. Bei der Gärtnerin Sanders geriet ein vierjähriger Knabe vor ein herannahendes Auto, wurde zur Seite geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen durch Aufschlagen auf das Pflaster. Wie wir erfahren, sind die Verletzungen nicht bedenklich.

03. Vagabund. Amelplage. Wieder herrscht in diesem Jahre eine fürchterliche Amelplage. Ganze Weideflächen wurden von diesen schädlichen Insekten vollständig vernichtet, so daß einige Landwirte sich gezwungen sahen, ihr Vieh wieder aufzustellen. Der angerichtete Schaden ist daher sehr erheblich.

03. Dietrichsfeld. Vom Bohnenbau. Die Bohnenanbauer, die in den letzten Tagen beschäftigt waren, die Stangen für die Bohnen aufzustellen und Bohnen zu pflanzen, sind jetzt mit den Arbeiten fertig. Hoffentlich wird diese mühselige Arbeit in diesem Jahre besseren Erfolg haben, als im Vorjahre. — Rübensaatfelder in voller Blüte. Die von einigen Bauern bebauten Rübensfelder sehen augenblicklich in voller Blüte. Für den Spaziergänger ist es eine besondere Freude, die gelbe Blütenpracht anzusehen. Auch begrüßt der Imker sehr die blühenden Rübensfelder, da die Blüten reich an Honig sind.

03. Neufandhorst. Rehpflage. Allgemein hört man hier die Einwohner klagen, daß die Früchte in den Gärten sehr stark von Rehen angegriffen werden. Es kommt sogar vor, daß sich die Rehe in der Nähe der Häuser nachts bis in den Morgenstunden hinein im hohen Grase lagern.

03. Plaggenburg. Ehrung eines alten Soldaten. Am Donnerstag ehrte die hiesige Kameraderkammeradschaft den Mitbegründer der Kameradschaft Dietrich Schürmann anlässlich seines 76. Geburtstages. Die Kameraderkammeradschaft Plaggenburg und der Spielmannszug des NSKK. Murich waren dazu angetreten und marschierten mit Musik zu ihrem alten Kameraden. Dem Geburtstagskind wurde dann ein schönes Geschenk überreicht. Die Glückwünsche der Kameradschaft sprach Kamerad Sierski aus. Nachdem die Kameraden einige fröhliche Stunden im Hause des Jubilars verbracht hatten, ging es mit Musik zum Vereinslokal, wo man noch gemütlich beisammen blieb.

03. Plaggenburg. Zurückbringung des Maibaumes. Am morgigen Sonntag wird der hier aufgerichtete Maibaum nach dem Nachbarort Pfalzsdorf wieder zurückgebracht werden. Alt und jung wird sich hieran beteiligen. Anschließend wird die Bevölkerung dann in Pfalzsdorf noch gemütlich beisammen bleiben.

03. Plaggenburg. Unfall. Scherz zu Fall kam hier die Witwe des Landgebräuers Sch. Sie glitt so unglücklich aus, daß sie mit dem Kopf auf einen Eimer aufschlug und sich eine erhebliche Verletzung zuzog.

Emden

Im Hafen bei der Arbeit verunglückt

03. Im Neuen Binnenhafen schlug beim Ablegen des Dampfers „Amerika“ vom Erzka die Festmachereine beim Einsteven auf das Deck des Schleppers „Konrad Lindemann“ und verletzte den Steuermann M. aus Emden-Wolfsbun erheblich im Gesicht. Der Verletzte wurde nach der ersten Behandlung auf der Unfallstelle der Hafenspolizei zum Arzt gebracht.

Ein zweiter Unfall ereignete sich gestern Abend im Außenhafen beim Kohlenumschlag vom Waggon auf den Dampfer „Heimdal“. Der Hafensarbeiter J. H. erhielt bei dieser Beschäftigung eine klaffende Kopfwunde. Nach Anlegen eines Verbandes auf der Unfallstelle der Hafenspolizei mußte der Verletzte die Klinik aufsuchen.

03. Schwierige Arbeit an neuen Verladebrücken. Bei den Neubauten der beiden Verladebrücken im Neuen Hafen sind in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht worden. Während die letzte neue Verladebrücke im Alten Hafen zum größten Teil auf dem Erdboden zusammengebaut worden ist, um dann mit elektrischen Winden auf die Fahrgeleise aufgesetzt zu werden, mußte man die einzelnen Teile der beiden neuen Verladebrücken infolge Blamangels in luftiger Höhe zusammensetzen. Die Anfangs des Jahres in Angriff genommenen Arbeiten an der ersten neuen Verladebrücke sind zum größten Teil fertiggestellt; es wird jetzt nur noch an dem Ausleger gearbeitet. Die Zusammenlegung des Auslegers, die etwa zwanzig Meter über dem Wasserspiegel des Neuen Hafens geschieht, ist sehr schwierig und fordert von den dabei beschäftigten Volksgenossen eiserne Nerven. Sobald der Ausleger fertiggestellt ist, wird das Brückenhäuschen angebracht, die Räume für die Motore geschaffen und die Stahlbrücke eingeschoren. Die Brücke wird voraussichtlich in einigen Wochen fertiggestellt sein. Die zweite neue Verladebrücke ist noch nicht so weit fertig; es wird erst das vordere Fahrgeleise und die Hälfte der eigentlichen Brücke aufmontiert. Diese Brücke wird aber noch im Herbst in Betrieb genommen werden können.

03. Motorboot gesunken. Beim Festmachen des vorgestern Abend im Außenhafen eingelaufenen norwegischen Dampfers „Hofanger“ kam das Boot dem Bug des Dampfers zu nahe und sackte ab. Die beiden Festmacher konnten sich auf den Dampfer retten. Das in der Nähe kreuzende Motorboot der Hafenspolizei nahm die beiden Festmacher an Bord und brachte sie später an Land. Das Boot wird voraussichtlich im Laufe des Tages gehoben werden.

Norden

03. Dornumerziel. Von der Werft. Augenblicklich befindet sich das Motorschiff „Langoog II“ zwecks einer gründlichen Ueberholung auf der Wilterschen Helling.

03. Dornumerziel. Straßenarbeiten. Beim „Nordsee-Gasthof“ ist die Straßenturwe erweitert worden. Auch wurde hier die Straße neugepflastert. Ebenfalls wurden bei der Jugendherberge Straßenausbesserungsarbeiten vorgenommen.

03. Norddeich. Der Inselverkehr setzt jetzt, nachdem an den Pfingsttagen ein guter Anfang zu verzeichnen war, in stärkerem Maße ein. Außer der allmählich größer werdenden Zahl der einzelnen Fahrgäste hatte die Reederei vor einigen Tagen einen größeren Transport von NSB-Kindern aus Leer, die eine Tagesfahrt nach Norddeich unternahmen; außerdem wurden mehrere hundert Teilnehmer an einer Genossenschaftstagsung befördert. Der Frachterkehr nach den Inseln ist immer noch sehr reger. — Am Donnerstag wurde die „Frisia VIII“ von Emden nach Norddeich übergeführt, der Dampfer übernahm sofort den Verkehr nach Juist. Am selben Tage ging die „Frisia VI“ nach Emden ab, wo sie auf der Cassenschen Werft einer Reparatur unterzogen werden soll.

03. Norddeich. Das Motorschiff „Frisia VI“ verließ gestern Morgen den Hafen, um in der Cassenschen Werft zu Emden gründlich überholt zu werden. Der Saisonbetrieb wird dann alles aufs beste vorbereitet finden. Am Montag wird der Dampfer „Frisia III“ ebenfalls zur Werft fahren.

03. Reithamm. Die Rapsfelder blühen. Einen schönen Anblick gewähren zur Zeit die vielen Rapsfelder, die man hier und in den Fluren der benachbarten Gemeinden häufig antreffen kann. Das helle Gelb der Blüten leuchtet weithin und lockt ungezählte Bienen an, die hier eine gute Honigquelle finden. Erfreulicherweise sind unsere Bauern immer mehr dazu übergegangen, ausgedehnte Acker mit Raps zu bestellen. In früheren Zeiten erstreckte sich der Anbau von Raps im ganzen Krummhörn großer Beachtung, da der Raps eine Hauptzucht des Landes war und stets gute Erträge abwarf.

03. Trühe. Die Badezeit beginnt. Das prächtige und warme Wetter gibt unserer Jugend Veranlassung, die an der Bahn belegenden Kolke zum Baden aufzusuchen. Leider ist immer noch keine gute und einwandfreie Zuwegung zu den Kolken geschaffen, was in Anbetracht der guten Sache doch dringend erforderlich wäre. Gegen das Baden in den Kolken wird wohl niemand etwas einzuwenden haben, wenn die badende Jugend daran denkt, daß sie den Bahnhöfen nicht betreten darf, ebensowenig allerdings die angrenzenden Acker. Da die Kolke eine vorzügliche Badeanstalt abgeben, wie man sie sich kaum besser wünschen kann, so müßte es auch möglich sein, hier endlich eine gefahrlose Zuwegung anzulegen.

03. Westerraccum. Ein 84jähriger. Am Freitag beging einer unserer ältesten Einwohner, der Zimmermeister Eiso Meints, seinen 84. Geburtstag.

03. Varrest. Bienenkästen wurden aufgestellt. Seit einiger Zeit hat ein Imker aus Westerraccum am alten Deich zwischen unserer Ortschaft und Nesseland einen Wagen mit Bienenkästen aufgestellt. Der Wagen ähnelt einem Möbelwagen. An beiden Seiten des Wagens befinden sich je 36 Bienenkästen. Die Umgebung der Fluglöcher ist in verschiedenen Farben gehalten, um den Bienen das Auffinden ihrer Kästen zu erleichtern. An der vorderen und hinteren Front des Wagens befindet sich eine Tür, so daß man durch einen breiten Gang, der zwischen den Kästen entlang führt, an die einzelnen Kästen herankommen kann. In der Umgebung des Wagens herrscht ein emsiges Leben der Bienen. Tausende von Bienen kommen und gehen bei gutem Flugwetter. In der Hauptsache werden von den Bienen die in der Nähe liegenden Rapsfelder besucht.

03. Varrest. Unzureichende Wohnungen. Seit einigen Jahren stehen am Ausgang unseres Dorfes zwei alte Eisenbahnwagen, in denen Familien untergebracht sind. Die Räumlichkeiten sind sehr beengt, und es wäre zu wünschen, wenn für die dort wohnenden Volksgenossen in absehbarer Zeit andere und bessere Wohngelegenheiten geschaffen würden.

Studium des Memmert und des Westendes von Juist

Am zweiten Tag der Geologen-Tagung auf Juist wurde zunächst die Vogelinsel Memmert besichtigt. Von der Nordwestdüne gewann man zunächst einen Ueberblick über die Entstehung der Insel aus einzelnen Dünengruppen, wobei Regierungsbaurat Bachhaus-Norderney und Dr. Otto Leege, beide feste Kenner dieses Gebietes, die entsprechenden fachkundigen Erläuterungen gaben. Der Memmert ist durch ganz junge Dünenbildungen auf der ehemaligen Plate (Sandbank) in den letzten Jahrzehnten zu einer Insel geworden, die für den Schutz der Nordküste und für die Erhaltung von Juist von großer Bedeutung ist. Es ist im wesentlichen ein Lebenswerk Otto Leeges, der sich damit ein unvergängliches Denkmal geschaffen hat. Seine Dünenbildungen, seine Pflanzen- und Tierwelt sind in ihrem Werden von Dr. Leege aus genaueste wissenschaftlich erforscht. Leeges Arbeiten erregten bald allgemein große Aufmerksamkeit und heute hat der Name des „Memmertvaters“ in der Wissenschaft einen guten Klang. Ostfriesland kann stolz darauf sein, in Dr. Leege einen so bedeutenden, allgemein anerkannten Naturforscher zu besitzen, dessen ganzes Leben nur dem Nutzen der Allgemeinheit gewidmet ist. Auf der Sandbank haben sich vier West-Ost verlaufende, parallel zueinander liegende Dünenketten gebildet, die zunächst gegen das Hindurchströmen der Hochfluten geschützt werden mußten. Die Westköpfe der vier Dünenketten wurden durch einen Damm verbunden, der häufig — wie auch im letzten Herbst — durch die schweren Sturmfluten wieder durchbrochen und immer wieder erneuert und befestigt werden mußte. Unaufhörlich erfolgen Anpflanzungen mit Strandhafer, der bekanntlich im nassen frischen Seesand gedeiht, ihn mit seinen Wurzeln festhält, und mit seinen Halmen neu heranwehenden Sand auffängt.

Von der Nordwestdüne, die der Insel Juist am nächsten liegt, wurde nun ein Damm in Richtung auf Juist zu auf dem Vorland errichtet, der dazu dienen soll, den Memmert immer mehr nach Juist zu anwachsen zu lassen. Leider ist dieser Damm bei den letzten Sturmfluten zum größten Teil vernichtet worden. Um die Hellerbildung im Osten der Insel zu fördern, wurde ein zweiter Damm von derselben nordöstlichen Düne im Bogen nach Südosten geführt. Zwischen beiden Inseln ist eine Fahrwasserlinie, die acht Meter tief, aber bei Niedrigwasser schon recht schmal geworden ist. Vielleicht gelingt es später einmal, beide Inseln hier zu verbinden.

Der Memmert wird nur von der Familie Otto Leege jun. bewohnt. Der Sohn des „Memmertvaters“ setzte als Inselvogt

Die Verkehrsregelung am Gautag in Oldenburg Achtung - Kraftfahrer!

Am Sonntag, dem 30. Mai 1937, wird für die Zeit von 8-15 Uhr jeder freie Fahrzeugverkehr im Bereich der inneren Stadt Oldenburg unterbunden mit Ausnahme der Fahrzeuge, die im Besitze eines Durchfahrtscheines sind. Verkehrsteilnehmer, welche aus zwingenden beruflichen und anderen Gründen die innere Stadt befahren müssen, erhalten eine Durchfahrtsbescheinigung auf der Dienststelle der NSKK-Motorstandarte 63, Oldenburg i. D., Langestraße 8/9, Ruf 4332.

Sämtliche nach Oldenburg kommenden Fahrzeuge — mit und ohne Durchfahrtsbescheinigung — ferner Radfahrer werden bei Eintreffen in der Stadt durch NSKK-Verkehrsposten in die vorgegebenen nächstgelegenen Parkplätze eingewiesen. Die NSKK-Männer stehen den Verkehrsteilnehmern mit Rat und Tat zur Seite. Im Interesse einer schnellen und reibungslosen Abwicklung wird gebeten, den Anweisungen der NSKK-Verkehrsposten unbedingt Folge zu leisten.

Fahrzeuge, welche die Stadt Oldenburg nur auf der Durchfahrt berühren, werden an sämtlichen Einfallstraßen kurz vor Oldenburg durch NSKK-Verkehrsposten in eine Umleitungsstraße eingewiesen, welche durch Verkehrsschilder „Umleitung“ und NSKK-Posten gekennzeichnet ist.

Verkehrsteilnehmer, welche zum Gautag nach Oldenburg fahren und Hilfeleistung benötigen, benachrichtigen die NSKK-Motorstandarte 63, Oldenburg i. D., Langestraße 8/9, Ruf 4332.

03. Varrest. Die Bautätigkeit in unserem Dorfe hat in den letzten Jahren so gut wie geruht. Nur einzelne Umbauten oder Verbesserungen wurden vorgenommen. In den letzten Tagen ist mit den Ausschachtungsarbeiten für den Neubau eines Wohnhauses am Ausgang des Dorfes nach Wybesum begonnen worden. — Am Eingang des Dorfes ist ein Gelände freigegeben für kleinere Siedlungshäuser. Von diesem Gelände sind verschiedene Baupläne bereits vergeben, es ist damit zu rechnen, daß auch hier in allernächster Zeit mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

03. Eilsun. Unkrautbekämpfung. Unsere Landleute sind zur Zeit eifrig mit der Unkrautbekämpfung beschäftigt. Auf vielen Aedern, besonders auf den Bohnen- und Erbsenfeldern, ist der Dinkelbaas mit seinen Jungen mit dem Stechen der Dikeln beschäftigt, einer Beschäftigung, der sich die Jungen mit großem Eifer unterziehen.

Wittmund

03. Marcardsmoor. Rehböde gesichtet. Jetzt ist die Zeit, wo sich die Rehböde von den Rehen trennen. In unserer Feldmark kann man morgens in der Frühe zur Zeit einzelne Rehböde beobachten. Da unsere Feldmark keinen Waldbestand hat, kommen Rehe hier sonst selten vor. — Der Bauer Hüls läßt zur Zeit sein Wohnhaus erneuern.

03. Regenbargen. Seltsame Brutstätte. Wenn vor einigen Tagen berichtet werden konnte, daß sich eine Ente einen außergewöhnlichen Platz zum Brüten ausgesucht habe, so kann von hier aus mitgeteilt werden, daß auf dem Hause eines Bauern eine Henne neben dem Schornstein im Feuer ihre dort versteckten Eier ausbrütet.

03. Wilsmsfeld. Auto festgefahren. Da der Regen der letzten Zeit die Wege wieder derart aufgeweicht hat, daß sie kaum für Autos passierbar sind, geriet ein Autofahrer in einem Moorweg fest. Erst mit Hilfe von Nachbarn konnte der Wagen wieder befreit werden. Durch die Ueberanstrengung des Motors war dieser beschädigt worden, so daß der Wagen hier in Reparatur gegeben werden mußte.

03. Wiesedersehn. Verkehrsunfall. Ein auswärtiger Kraftwagenfahrer erlitt durch Reifenpanne einen Unfall. Der Wagen, der nur geringe Fahrt hatte, fuhr gegen einen Baum, so daß das Untergerüst vom Vorderwagen nach hinten gedrückt wurde. Die Ehefrau des Fahrers hat Schnittverletzungen im Gesicht erlitten, sie mußte ins Krankenhaus nach Aurich gebracht werden. Der Fahrer hat keine Verletzungen davongetragen. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

das Werk seines Vaters erfolgreich fort. Es ist ein einjames Leben für die Familie, das viel Idealismus erfordert, besonders im Winter. Leege beobachtet auch täglich den selbstregulierenden Druckluftpegel, den das Wasserbauamt hier aufgestellt hat. Auf der Südbühne steht ein Leuchtfeuer und auf der Mittelbühne das einfache Haus des Inselvogtes. Wundervoll ist der Ueberblick über die ganze Insel. Ueberall hocken kleine Möwen auf ihren mit zwei bis drei besprenkelten großen Eiern gefüllten Nestern, die aus wenigen Halmen im Sand angelegt sind. Wie eine weiße Wolke kreist ein riesiger Schwarm der Vögel hier ungestört über dem Gebiet der großen Möwenkolonie.

Nach einer kurzen Pause ging es dann am Weststrand entlang zurück nach dem nördlichen „Hafen“. Unterwegs wurden besonders die schweren Abbrüche infolge der Herbststurmfluten, Strandlinien, Riff- und Brühlbildungen studiert, deren Kenntnis für den Wasserbau von grundlegender Bedeutung ist.

Am Nachmittag setzte man dann wieder nach Juist-Westende über, das zum größten Teil Natursehgebiet ist. In den weiten Tälern hat Leege die verschiedensten Anbauversuche von Baumarten unternommen. Weiter geht es am weiten „Hammersee“ entlang, der durch Abdämmung der großen Durchbruchstelle entstanden ist und allmählich aufgefüllt wird. Regierungsbaurat Bachhaus gab dabei interessante Erläuterungen über die Entstehung des heutigen Inselbildes. Die hohe Nordranddüne besteht erst seit 1880, die zweite, dahinterliegende Kette seit etwa 1720. Das seit 1932 herangewanderte Riff ist inzwischen größtenteils nach Osten abgewandert. Die Hochwasserlinie ist seit zwei bis drei Jahren um dreißig bis vierzig Meter an die Norddünen herangeschoben, die im Herbst starke Abbrüche erlitten haben. Seit 1901 ist das Riff in je drei Jahren um einen Kilometer nach Osten verschoben. Beim Ort entfiel daher die schwere Abbrüche, so daß eine 1400 Meter lange Strandmauer und sieben Bühnen gebaut werden mußten. 1851 bildete sich der große Durchbruch des „Hammergats“, dessen Schließung nach wiederholten vergeblichen Versuchen 1866-77 gelang („Hammer-Hammrath“). Der Verbindungsdeich ist jetzt gut gesichert, so daß 1936 keine nennenswerten Schäden mehr entstanden. Schließlich fand noch eine Besichtigung des Aquariums und einer Reihe interessanter Sammlungen statt. Der zweite Tag der Tagung nahm seinen Abschluß mit einem gemütlichen Zusammensein, bei dem die Ergebnisse des Tages eifrig besprochen wurden.

„Fertig — Ausziehen — Laufen — Los!“

Was jeder vom Segelflugport wissen muß.

Nachdem in allen Werkstätten der Stürme des Nationalsozialistischen Fliegerkorps in der Winterzeit eifrig an der Fertigstellung der zum Bau aufgelegten Segelflugzeuge gearbeitet worden war, ist nunmehr das Fliegen auf allen Flugplätzen und Segelflugschulen des NSFK in vollem Gange. Die Volksgenossen, die jetzt an schönen Frühlingssonntagen aus den Städten hinausziehen, sehen wohl von ihren Wanderwegen aus die schnittigen Segelflugzeuge, die hoch über ihren Köpfen gleich heftigenden Raubvögeln kreisen. Mancher Junge, der noch nicht das Alter erreicht hat, das die Aufnahme in das Jungvolk bedingt, kann kaum die Zeit erwarten, dabei zu sein, und sei es auch erst in der Anfangsschulung jedes Fliegers, im Modellbau bei der Luftsportchar des DJ. und der DJ. Er weiß beim Anblick des hoch über ihm dahingleitenden Segelflugzeuges viele Fragen an den „allwissenden“ Vater zu stellen, deren Beantwortung diesem häufig große Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Wie wird der Segelflieger ausgebildet?

Nachdem der Segelflug-Anfänger durch theoretischen Unterricht über die Funktionen des Leitwerks (Seitensteuer, Höhensteuer, Querruder) und dessen Handhabung belehrt worden ist, darf er als praktische Vorübung zunächst einige kleine „Rutsch“ machen. Dann lernt der angehende Segelflieger den Gleitflug genau wie Otto Lilienthal mit dem Gleitflug begann. Er wird von seinen Kameraden mit dem Gummiseil von einem Hang aus — oft wird in Ostpreußen ein Dünenhang benutzt — katapultartig in die Luft geschleudert und muß nun durch richtige Steuerbewegungen sein Flugzeug abwärts gleiten lassen und lauber landen. Welchem Segelflieger sind nicht die Kommandos geläufig: „Fertig! — Ausziehen! — Laufen! — Los!“ Solch ein Gleitflug dauert naturgemäß nur einige Sekunden.

Der Segelflieger unterscheidet vier Startarten:

- Den Start vom Hang durch das elastische Gummiseil, gewissermaßen ein Katapultstart.
 - Den Start, bei dem ein fahrender Kraftwagen das Flugzeug an einem Drahtseil vorwärts- und hochzieht.
 - Den sogenannten Autowindenschlepp, bei dem der Kraftwagen steht, aber durch seine Motorkraft ein dünnes, etwa 1000 Meter langes Drahtseil, an welchem das Flugzeug hängt, rasend schnell auf eine Erummel aufwickelt. — In beiden Fällen b) und c) wird das motorlose Flugzeug gewissermaßen wie ein Drache vom Auto aus vorwärts- und hochgezogen.
 - Den Flugenschlepp, bei welchem das Segelflugzeug von einem Motorflugzeug auf Höhe geschleppt wird.
- Beim Start mit dem Gummiseil klinkt das Segelflugzeug im geeigneten Moment, d. h. wenn es frei vom Hang in der Luft schwebt, das Seil automatisch aus.
- Bei den anderen Starts muß der Segelflieger vermittels eines Hebeldrucks das Schleppseil abwerfen.
- Der Autowindenschlepp ist die geeignetste Startart, da sie auch auf flachem Gelände — also besonders auch in Ostpreußen — angewandt werden kann.

Wie ist es möglich, daß sich ein Segelflugzeug lange Zeit in der Luft halten und sogar eine große Flugstrecke zurücklegen kann?

Hier liegt nun der Unterschied zwischen „Gleitflug“ und „Segelflug“. Während jener nur immer eine abwärts-gleitende Bewegung darstellt, ist es gerade die Kunst des Segelfliegers, durch die Benützung der Windströmungen an Hängen — die sogenannten Aufwinde — Höhe zu gewinnen und durch Ausnutzung anderer Luftströmungen — z. B. der infolge Einwirkung unregelmäßiger Sonnenbestrahlung bzw. Wärmeluftausstrahlung des Geländes z. B. über Gewässern, Sandflächen, Mooren usw. im Sommer entstehenden Aufströmungen — Höhe zu halten und hierdurch Flugzeit zu gewinnen. Auf einer wissenschaftlichen Erforschung dieser Strömungen und ihrer achtsamen, fast instinktiven Ausnutzung beruhen die Meisterleistungen unserer Segelflieger. Unsere ostpreussischen Segelflieger schulen gerne z. B. auf Rorderney und Vorkum.

Die fortschreitende Ausbildung erfolgt auf den Segelflugschulen der Gruppen des NSFK, um deren Vermehrung und Ausbau diese Dienststellen unermüdet bemüht sind.

Schließlich erfolgt die Hauptausbildung auf den Reichs-Segelflugschulen, die dem Korpsführer des NSFK unmittelbar unterstellt

sind. Hierin werden die Ausreiferen aus den Fliegerjahren zu Lehrgängen kommandiert.

Die großen Wettbewerbe unserer deutschen Segelflieger.

Zur Zeit ist die sogenannte Rhönmannschaft aus dem Bereich der Gruppe 10 des NSFK, das einen Teil des Rheinlandes und die Provinz Westfalen umfaßt, in dem in der Nähe des Haltenauer Stausees gelegenen Fliegerlager Dorkenberge bei dem Ausschreibungswettbewerb der NSFK-Gruppen, welcher vom 19. bis 27. Mai auf der Wasserfluppe stattfindet. Den Höhepunkt der deutschen Segelflugveranstaltungen bildet der seit dem Jahre 1920 traditionelle Rhönsegelwettbewerb auf der Wasserfluppe,

Aus vergilbten Blättern

Aus einer alten Zeitung vor einhundert Jahren.

Einlegen einzelner Zähne und ganzer künstlicher Zahngebisse.

G. S. J., Königl. Hof-Zahnarzt.

„Wir werden am Mittwoch den 18. d. M. ein auf dem gute des Herrn Senators M. mit 2700 Kannen Milch sehr fett gefülltes Kalb schlachten. Um Abnahme des Fleisches bitten wir, indem wir solches bestens empfehlen können.“

„M. A. B. aus L. benachrichtigt ein geehrtes Publikum von seiner Ankunft und bietet demselben ein von ihm selbst erfundenes Fabrikat „Wurzel-Seife“ genannt, zur gefälligen Benützung an. Mit dieser Seife kann man Flecken aus allen Arten von Zeugen verflügen und wird der heranzutragende Betrag die nähere Behandlungsweise hierüber entfallen.“

Sein Logis ist bei dem Gastwirth Herrn G. A. hier selbst.

Ein fahrender Zauberer empfiehlt sich und seine Kunst wie folgt:

„Mit obrigkeitl. Erlaubnis“

Am Freitag den 29. April und Sonntag den 1. Mai wird der Unterzeichnete im hiesigen Schanzenhaufe eine große Kunstvorstellung aus der natürlichen Magie zu geben die Ehre haben, wozu er ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einladet. — Anfang präcise 7 Uhr. Die Anschlagzettel belegen das Nähere.

F. M. S.,

Königl. Niederl. Professor der Magie etc. aus Amsterdam.“

Eine Buchanzeige lautet:

„Bei dem Buchdrucker W. in G. ist unter der Presse das B. ch. betitelt:

Der Nieder-Krang,
geflochten aus poetischen Versuchen
von
D. J. B. S.“

Endlich noch eine Ehrenklärung:

„Wir haben neulich einem Freunde aufgebunden, daß Herr D. G. B. zu A. die Jagd verlernt und dadurch eine Strafe von 50 Rthlr. verwirkt habe. Die gottlose Jara hat, wider unsern Willen, dieses weiter verbreitet und vergrößert, so daß wir diese Unwahrheit öffentlich widerrufen müssen. Wir danken dem Herrn D. G. B., da er uns statt schwer bestrafen zu lassen, großmüthig verziehen hat.“

G. B. u. S. J.“

Nicht jetzt auf Wespen.

Die warme Frühlingssonne lockt unter dem vielen Kleingetier, das in Ritzen, Spalten und anderen Vertiefungen überwintert hat, auch die Wespen hervor. Allgemein bekannt sind auch die sogenannten Papierwester der Wespen, die sich überall an Hauswänden, in Schuppen und sogar in der Erde vorfinden. Von allen Insekten eines Wespennestes stellen nur die eierlegenden Weibchen, also die Königinnen über, die dieselbe Funktion haben, wie die Bienekönigin. Wenn sich jetzt Wespen bilden lassen, dann handelt es sich nur um die eierlegenden Weibchen, deren Brütung sofort erfolgen muß.

Von unserem Storch

Interessante Einzelheiten aus dem Leben Aebors.

Obwohl Wohl kaum ein Vogel wird bei seiner Rückkehr im Frühling so freudig begrüßt wie unser Storch. Im Dorfe erzählt es einer dem andern, daß das Storchennest wieder bezogen ist, und die Zeitung bringt dann bald darauf eine entsprechende Notiz. Und wenn dabei im häuslichen Kreise ein Mitglied der Familie diese Mitteilung vorliest, dann beginnt bald das Staunen darüber, daß der Storch sein altes Nest wieder gefunden hat, dann beginnt man zu fragen, nach seinem Weg, seinem Winteraufenthaltsort, und gern möchte man erfahren, was er wohl alles auf seiner langen Reise erlebt hat. Die Vogelberingung gibt uns da über manche Frage Auskunft.

Der Zug der Mehrzahl der Störche aus Nordholland, Hannover und Oldenburg führt nicht wie bei den anderen Zugvögeln nach Südwesten, sondern nach Südosten über Ungarn zum Bosphorus, dann nach Kleinasien, das von einem starken Durchzug des Weißstorches berührt wird, Syrien, Palästina, das Mittel aufwärts bis zur äußersten Südspitze Afrikas. Um diese etwa 10000 km. lange Strecke zurückzulegen, braucht der Storch drei Monate von Ende August bis Mitte November. In Afrika brüten die Störche nicht, wenn es auch vorkommt, das einjährige oder gar ausnahmsweise zweijährige Tiere während unseres Sommers im Süden bleiben, wie das Beringungsexperiment festgestellt hat. Die süd- und westdeutschen Störche fliegen nach Südwesten über Spanien. Allerdings ist der genauere Verlauf des Afrikauges der West-Störche immer noch eine dunkle Frage, zu deren genauer Beantwortung noch viele Einzelheiten benötigt werden. Jedenfalls erlebte es ein Kapitän einer Hamburger Reederei im Februar 1935 in der Nähe der Kapverdischen Inseln, daß sich etwa 100 Störche, von einem Sandsturm auf den Ozean verschlagen, tagelang an Bord seines Dampfers aufhielten, um bei Beförderung des Wetters wieder an die afrikanische Küste zu fliegen. Außerdem wurde auch ein aus Hessen-Nassau stammender Storch im Sumpf von Si-Malal-Tage (ca. 34 Gr. 10 Min. N., 6 Gr. 0 Min. W., 100 km. W. von Rabat in der Nähe des Flusses Sebou) lebend aufge-

funden. Um über den westlichen Weg der Störche genauere Kenntnis zu erhalten, müßte man recht viele Störche im Süden und Westen Deutschlands beringen, was freilich keine leichte Aufgabe ist.

Der weite Weg bringt natürlich mannigfaltige Gefahren mit sich. Schon in der Heimat drohen die langen Hochspannungsleitungen. Auch kann das Raubzeug dem Storch schaden. Marber, Biesel und Ratten können ihn leicht von seinem Nest fernhalten, und man sollte dort, wo der Storch sein Nest verläßt, untersuchen, ob nicht irgendwelches Raubzeug daran schuld ist. Wo der Horst von Kleinvögeln mitbewohnt wird, ist kein Raubzeug heimisch. Eine andere Gefahr bilden die Unbilden der Witterung. So werden in Afrika bei den gewaltigen Hagelwetter, die dort auftreten, viele Störche von Hagelkörnern erschlagen. Der Rückgang des Storches wird aber auch darauf zurückgeführt, daß er mit Arsen vergiftete Heuschrecken in den südlichen Ländern verliert. Es wird allerdings auch die schädliche Wirkung der arsenvergifteten Nahrung auf den Storch verneint mit der Begründung, daß der Rückgang des Storches bereits zwei Jahrzehnte vor der Verwendung des Giftes einsetzte und daß auch neuerdings trotz Fortsetzung der Vertilgungsmassnahmen ein Anstieg im Bestande des Storches zu verzeichnen ist. Daß auch die Eingeborenen Afrikas dem Storch nachstellen mit Feuerwaffen und mit Pfeil und Bogen, ist nachgewiesen, hat man doch in unserem Vaterlande sogar hin und wieder Störche beobachtet, die Pfeilspitzen und auch Pfeile in und an ihrem Körper mit sich trugen.

Eine storchreiche Gegend ist die Provinz Schleswig-Holstein. Auch Ostpreußen weist sehr viele Störche auf. Seit 1928 ist auch hier wieder eine gewisse Zunahme des Bestandes eingetreten. In Oldenburg ist ebenfalls eine erfreuliche Besserung der Brutverhältnisse zu verzeichnen.

Eine große Gefahr für den Storch ist natürlich die fortschreitende Kultivierung des Landes, vor allem die Trofkenlegung der Sümpfe und Niedengebiete, liefern doch gerade diese ihm seine Nahrung. Der Storch gehört neben Krähen, Staren und Fasanen zu den Vertilgern der Larven der Wiesenschnake. Auch Mäusen stellt er nach, konnten doch im Oldenburgischen im Jahre 1930 in den von

der Mäuseplage heimgeführten Gebieten bis an 100 Störche an einem Tage beobachtet werden. Ebenfalls hatte das starke Auftreten der Grausule schon ein stärkeres Auftreten von Störchen, Krähen, Staren und auch Fischweihen zur Folge gehabt in den besagten Gebieten. Bekanntlich gibt der Storch die unverdaulichen Speisereste in Gestalt von „Gewollen“ wieder von sich. Diese werden in wissenschaftlichen Instituten auf ihre Zusammensetzung untersucht. Das geschah auch im Juli 1935 mit Gewollen von verschiedenen Storchnestern im Kreise Wittmund und Aurich durch die Vogelwarte Helgoland. Am einzelnen fand man folgende Zusammensetzung: Abens: Haare, Käferpanzer, Pflanzensamen. — Utkel: Haare, Käferpanzer, Maulwurfskotzen. Neben den grauen „Mäusehäuten“ fanden sich in zwei Gewollen etwas längere Haare mit bräunlichen Spitzen, vielleicht von Jungfalten. — Neudorf b. Buttforde: Haare, Käferpanzer, Maulwurfskotzen, ein Maulwurfskotzen? — Baugstede: Haare, Käferpanzer, Maulwurfskotzen, ein Gewölle bestand aus Mist und Resten von Mistkäfern.

Als eine besondere Eigenart der Störche ist bekannt, daß brütende Tiere einzelne oder sogar alle Jungen aus dem Nest werfen, so daß man annehmen möchte, es handle sich um jegliches Muttergefühls. Sicher werden die Gründe zu diesem Verhalten verschieden sein. Jedenfalls ist durch entsprechende Untersuchungen schon festgestellt worden, daß aus dem Neste geworfene Jungstörche schwer von Darmmagenrohren befallen waren. Derartig infizierte Jungstörche nehmen keine Nahrung mehr auf und unterlassen auch die höchsten Begrüßungsformen und Bettelstellungen. Derartige schwer infizierte Jungen werden als kranke Individuen viel leicht als Fremdkörper betrachtet, die sie abtöten oder sogar noch lebend aus dem Nest werfen.

Ueber die Fortpflanzung des Storches ist zu sagen, daß unser weicher Storch schon im dritten Jahre fortpflanzungsfähig sein kann, ja vielleicht schon im zweiten Jahre fruchtbar ist. Allerdings schwankt nicht nur die Zahl der Jungen, sondern auch die Brutlust oder besser Brutfähigkeit überhaupt beim Storch erheblich. Sie ist offenbar sehr den Einflüssen der Nahrungszufuhr unterworfen.

Dr. W.

Unsere preiswerten Mai-Angebote

In *Heringshan* young groß!

Damen-Strümpfe künstliche Mattseide.....Paar	1.18 0.88	Knaben-Kniestrümpfe , meliert, mit Laulmasche (Größensteig. 5 Pfg.) Gr. 3 P.	0.45
Damen-Strümpfe , Bemberg Stach, in modernen Farben Paar	1.65 1.48	Mädchen-Kniestrümpfe Wadenform mit bt. Rand Gr. 3. Paar Größensteigerung 4 Pfg.	0.48
Damen-Kniestrümpfe künstliche Mattseide.....Paar	0.98 0.68	Kinder-Knöchelsöckchen farbig, mit buntem Rand Gr. 1. Paar Größensteigerung 2 Pfg.	0.34
Damen-Kniestrümpfe Fantasie, hübsche Muster...Paar	1.28 0.98	Kinder-Knöchelsöckchen , weiß (Größensteigerung 4 Pfg.) Gr. 1 Paar	0.24

In *Adams-Balladine* köylyf *Wanningsöyöyö*

Damen-Haus- und Garten- kleider mit buntem Besatz.....	2.25 1.95	Damen-Charmeuse-Blusen in weiß.....	2.50
Damen-Waschkleider einfarbig, helle Farben.....	8.90 6.90	Damen-Charmeuse-Blusen mit kleinen Karos und Streifen	3.25 2.95
Damen-Wasch-Hemdblusen langer Arm, helle Farben.....	1.95	Damen-Röcke , schwarz u. blau mit br. Falte und Knopfgarnitur	5.90 4.90

Olub imfuerne Goredinn-Abteilunge

Schwedenstreifen ca. 120 cm breit.....Meter	1.10 0.98	Kaffee-Tischdecken in schönen Farben.....	2.45 1.85
LandhausgardinenMeter	0.35 0.22	Gartenschirme	9.50 8.50
Stuhlkissen klare Blumenmuster.....	1.35	Liegestühle	3.95 2.95
		Kokostüter, Balatum-Teppiche u. Läufer in großer Auswahl	

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt + Emaen, Zwischen beiden Sielen



AIPOLLO
„Weiss-Ferd!“ in einer Doppelrolle Das große Lustspiel:
Gordian der Tyrann
Jugendliche über 14 Jahren haben Zutritt!

Café Prinz Heinrich

Sonntag *Konzert mit Tanzmusik*
Täglich Unterhaltungsmusik von Schallplatten

Bekanntmachung!

Der Elektromeister **Anton Peters, Emden**, Große
Straße 28, ist berechtigt, Elektro-Installationsarbeiten
in unserem Versorgungsgebiet auszuführen.

Gas- und Elektrizitätswerke Emden G. m. b. H.

Nur bis
einschließl.
Sonntag!



Reformhaus „Neuzell“, Leer
Hindenburgstraße

Rüchen, Schlafzimmer

Großes Lager - billige Preise
Möbelhaus Biermann
Emden, Belzerstraße 8

Wir können noch
Jungbennen
mit Reichsverbilligung liefern
Ostfriesischer Zuchtgeflügelhof
Cramer, Weener
Fernsprecher 287.

LICHTSPIELE

Liebe macht blind

Das große, köstliche Lustspiel! 6 Wochen der große Erfolg im Berliner Astoria!

So hat man schon seit Monaten nicht mehr in einem Kino gelacht.
Die Pointen jagen einander. Die Zuschauer fallen von einem
Lachkrampf in zwei andere, und noch auf der Straße glänzt in
Gesichtern und Augen die Freude an dem erlebten Spaß.
(Berliner Börsen-Zeitung)

Ein französischer Spitzenfilm
in deutscher Sprache!



WANDERER-WERKE
SIEGMAR-SCHÖNAU

Vertreter:

Peter Dirksen, Emden

Große Straße 55. Fernruf 2879.

Alleinvertreter für Stadt und
Kreis Aurich für Wanderer-
Motorfahräder mit Sachs- und
Ilo-Motoren

C. Lottmann, Aurich

Kraftfahrzeuge / Emdenstraße 5.
Fernsprecher 401.

Alle Sorten
Gemüse-Pflanzen
hat abzugeben
Frau Br. Peters, Emden,
Grasstraße 18.

Blautreuzhaus
Emden.

Sonntag, den 23. Mai,

abends 8 Uhr:
Öffentl. Blautreuzversammlung.
„Der Segen der Fremd-
lingschaft“
Jeder ist herzl. eingeladen.
Nachmittags 1/3 Uhr:
Hoffnungsbund.

Lustige Lieder-Tommesofon

in Lüster, Leinen, Tussor, Zellstoff
RM 7.40 10.50 16.- 19.50 24.-

Lustige Lieder-Tommesofon

in Kammgarn, Flanell, Mod. Farben
RM 7.90 11.50 16.40 19.50 24.-

Lustige Lieder-Tommesofon

in Mako, Kunstseide, Baumwolle
kaufen Sie preiswert und gut bei

Leinwand - Emden

Wir haben sehr große Auswahl!

Mundis Ausflugslokal

Emden-Wolthusen

Sonntag nachmittag bei gutem Wetter
im schattigen Garten ab 4 Uhr **Konzert!**

Große Ueberraschungen und Kinderbelustigung

Es spielt die beliebte Hauskapelle. - Abends **Tanz im Saal**

LINDENHOF-EMDEN

Sonntag nachmittag
Tee-Tanz

abends
Gesellschaftstanz



Wallsaal, Emden

Sonntag

Tanz

... in *Öfner* Din *insurinkun*,
im so *bekannt* wird *Die Gasse*

Schöne Kleiderstoffe

in schwarz-weiß gemustert finden Sie preiswert bei der Fa.

C. ter Vehn, Nachfolger
Inh. August Dähn

Emden, Wilhelmstraße 46

ENTLASTUNG Inhaber:
Emil Schubert

Reinigungsbetrieb

für Glas-, Gebäude- und Straßenreinigungen

Fachkundige und zuverlässige Ausführung.

Emden, Skagerrakstraße 34.

Dauerwellen-Haus

I. Müller, Emden, Am Delft 9

Billige Preise

Volle Garantie



Oldenburgische Landesbank
(Spar- und Leihbank) A.-G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Bank für jedermann

Ausgabe von Sparbüchern

Zweig Niederlassungen in Ostfriesland

Emden
Ender Bank

Aurich

Leer

Esens

Weener

Norden

Bekanntmachung

Die diesjährige Frühjahrs-Deich- und Stielschau in der Oberemfischen Deichacht und in dem II. Entwässerungsverband findet am **Donnerstag, dem 27. Mai d. J., vorm. 9 Uhr,** an der alten Kreisgrenze Leer-Emden beginnend, statt. Die Deich- und Stielrichter werden ersucht, an diesem Termin teilzunehmen. Die Deichgattbohlen sind einzusehen. Das Deich- und Stielamt. Conring.

Die Interessenten der Veenhuser Stielacht werden zu einer

Verammlung auf Montag, den 24. d. Mts., nachm. 6 1/2 Uhr, bei Rottinghaus eingeladen. Tagesordnung: 1. Abnahme der Rechnung. 2. Feststellung des Haushaltsplanes für 37/38. 3. Anmeldung v. Besitzveränderungen. 4. Sonstiges. Kleihusen, den 21. Mai 1937. Der Stielrichter: J. C. Jütting.

Besitzveränderungen

in der Weener-Stapelmoorer Süderhammreicher Deich- und Stielacht und Dieler Stielacht. Zur Anmeldung der bei den deich- und stielpflichtigen Grundstück des Jahres 1936 eingetragenen Besitzveränderungen wird zwecks Berichtigung der Deich- und Stielrollen Termin auf **Mittwoch, den 26. Mai d. J., nachmittags 2-5 Uhr,** im Hinrichs'schen Gasthofe zu Stapelmoor anberaumt mit dem Bemerkten, daß die Unterlassung der Meldung für den neuen Erwerber eine Strafe bis zu RM. 15.- nach sich zieht. Eigentumsnachweise, als Kaufverträge, Katasterauszüge sind vorzulegen. Die Deich- und Stielrichter.

Zwangsversteigerungen

Zwangswise versteigere ich am Montag, dem 24. ds. Mts., 15 Uhr, in Waringsehn: 1. **Büfett.** Versammlung der Käufer Gastwirtschaft de Bühr. Flohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Im Auftrage des Maschinisten **Wilhelm Radtke** in Leer werde ich am **Donnerstag, d. 3. Juni 1937,** nachmittags 4 Uhr, im Zentralhotel (Wwe. van Mark) ein zu Bauplätzen sehr gut geeignetes

Grundstück

belegen an der Hajo-Unkenstraße in Leer, zur Größe von 13,91 a, öffentlich meistbietend verkaufen. Leer. Dr. Leemhuis, Notar.

Wegen Aufgabe eines Pensionats werde ich am

Mittwoch, dem 2. Juni ds. J., nachmittags 1 1/2 Uhr, im van Mark'schen Auktionslokale an der Adolfs-Hitler-Straße, hieselbst, folgende gebrauchte aber guterhaltene

Möbel und Hausgeräte

als: 5 Kleiderschränke, 1 Büfett, 1 Beineuschrant, 1 Sekretär, 1 Küchenschrank, 1 Regulator, 2 Stubendöfen, 1 Schentisch, 2 Sofas, 1 Kommode, mehrere große und kleine Spiegel, Teppiche, Läufer, ca. 25 Stühle, mehrere Tische, darunter 2 vd. Tische, 1 Waschlommode, mehrere Bettstellen mit Matrazen und Keilissen, Bettzeug, Waschtische, Nachttische, Blumenständer, Garderobenständer, 1 Nachttisch, Porzellan, Glas und Steinzeug, Einmachegläser, Blumen mit und ohne Töpfen, 1 Tafelwaage m. Gewichten, 1 Gasherd, 1 Mangel, etwas Wäsche; ferner: Gartengeräte aller Art, 1 Herrenfahrrad und was noch mehr zum Vorschein kommen wird freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. — Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet. Leer. Bernhd. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Wegen Auflösung eines Haushalts werde ich am

Dienstag, dem 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, im großen Saale des Gastwirts Voigt (Wörde) hieselbst, folgende gebrauchte

Möbel und Haushaltungs-Gegenstände

als: 1 vollst. Stubeneinrichtung, bestehend aus Sofa, 2 gr. Sesseln, 4 Stühlen (rot Blüsch), gr. Tisch, Spiegel mit Schrank, Vertikow, Blumenständer, Paneelbord, ferner: 1 mahag. Eckschrank, 2 Teppiche, 1 Kommode, 1 kl. Schrank, 1 Chaiselongue, 1 mahag. Schrank mit Laden, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 antike Standuhr, 2 Stubendöfen, 1 Flurgarderobe, 1 Kleiderschrank, 1 einschl. Bettstelle m. Matr., 1 kl. Waschtisch, 3 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 kl. Tisch, 1 weißemail. Kochherd, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 2 Küchensühle, 1 Küchenuhr, 1 Glasschrank, 1 Fliegenschrank, 1 Radje, 6 Holzjalousien, sowie 1 Posten antike Gegenstände in Zinn und Messing, als Teller, Kumpfen, Leuchter, Stöden, Abschbecher, Laternen etc., ferner 1 Posten Bilder, Porzellan und Glasachen, Herren- und Damenfahräder und was mehr da sein wird freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet. Leer. L. Winkelbach, Auktionator.

Kraft Auftrages werde ich heute,

Sonnabend, den 22. Mai 1937, abends 6 1/2 Uhr, auf dem Viehhof (Nesse) hieselbst

Das unbaufäh. Fleisch eines Kindes

in passenden Stücken öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Leer. L. Winkelbach, Versteigerer.

Zu verkaufen eine vierjährige eingetragene

Zuchstute, fromm und zugest (auch sehr gut geeignet als Reitpferd). M. Müller, Kleinsander, Post Remels.

Schwarzbuntes, 5 Monate altes

Kubkalb wünscht zu verkaufen G. Overlander, Schwerinsdorf.

Kubkalb

zu verkaufen. 5. Dänakas, Nordgeorgesehn.

2 Läufer Schweine

zu verkaufen. Leer, Burschenerweg 103.

Habe 5 Wochen alte

Ferkel zu verkaufen

Kubbo Bosendahl, Neuenmoor.

Ferkel zu verkaufen.

Weert Janssen jun., Barge.

Verkaufe ein

trächtiges Schwein

(Anfang Juni ferkelnd), sowie 5 Wochen alte

Ferkel

J. Rabenberg Wwe., Detern.

Beste Ferkel

hat abzugeben 5. Erchinger, Logabirum.

Wegen Umzug

zu verkaufen: 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 großer Spiegel mit Konsole, 1 Bett mit Matraze, 1 Kommode, 1 Schreibschrank, 1 Tisch im Biedermeierstil. Leer, Brunnenstraße 29.

Zu vermieten

Gonnige Oberwohnung

Schöne Lage, zum 1. August an ruhige Mieter zu vermieten. Nähere Auskunft Loga, Adolfs-Hitlerstraße 16.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Schriftl. Anfragen u. L 485 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Suche sofort für ganze Tage ein

junges Mädchen,

nicht unter 20 Jahren. Vorzustellen nachmittags bis 5 Uhr. Frau Gronewold, Hebammenchwester, Leer, Bremerstraße 4.

Zum 1. 6. 37 gebildetes

junges Mädchen

mit etwas Nähkenntnissen, zu einem 2-jährigen Kind gesucht. Angebote unter L 486 an die OTZ, Leer.

Ich suche für meinen kl. Haushalt

schlicht um schlicht eine **Haushälterin.** Angebote unter L 484 an die OTZ, Leer.

Wegen Einberufung meines jetzigen suche ich zum 1. Juni

oder später **landw. Gehilfen** Peter Bockhoff, Heyenhöfen b. Leer

Eisverkäufer

sofort gesucht. Gerhd. Müller, Leer, Wilhelmstr. 73.

Gesucht zum 1. Juni ein

junger Mann,

der melken kann, nicht unter 18 Jahren. Peter Wegmann, Borkum, Milch- und Gemüsehandlung.

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben. „OTZ.“

Suche auf sofort oder später ein junges Mädchen für Geschäftshaushalt.

D. Meinders, Idesehn.

Vermischtes

Mein Form- und Leistungsbulle

„Bebrend“

deckt für Mk. 5.- Durchschn. Fettf. der Mutter 3.90%, der Großmutter 4.27 bezw. 3.82% S. Boerts, Logabirum. Ein älteres Arbeitspferd hat preiswert abzugeben

Halte den neuangekauften Bullen

„Antwalt“ Nr. 44354 zum Decken empfohlen. Jettleistung der Mutter in dreijährigem Durchschnitt 3.75%.

Terviel, Büttenei.

Nehme Herren- und Damen-Garderoben zum Färben und Reinigen an. Firma Lambertus Deepen, Leer, Wörde 31. Amtliche Wollannahmestelle.

Blumenkübel Blumenkästen Blumenstöcke Rosenstöcke

in allen Größen. Herm. Harms, Leer, Adolfs-Hitlerstr. 22.

Gartenmöbel

Gartenschieme, Liegestühle, Rollschuhwände usw., gut und äußerst preiswert. E. Cramer, Bingham

Semüse- und Blumen-Pflanzen

aller Sorten in kräftiger Pflanzware haben Sie in der Gärtnerei und Blumenhalle Heribert Wessels, Papenburg Fernruf 350.

Tomaten-Pflanzen

in kräftig gedungenem Wuchs mit Topfballen. D. O.

Metall-Bettstellen

neue Muster und Farben von RM. 16.- an Holz-Kinderbettstellen verschiedene Größen und Preislagen Reform-Auflagen verschiedener Stollarten Zimmer-Klosetts empfehlen C. F. Reuter Söhne, Leer.

Loga.

Die Hebung der Brandkassenbeiträge für 1937 erfolgt am Donnerstag, dem 27. Mai d. J., bei Gastwirt Janssen für Adolfs-Hitlerstr. von 9-11 Uhr für Hohe Loga von 11-12 für Dalerstraße von 12-1 und für alle übrigen Straßen von 2-6 Uhr. Loga, den 22. Mai 1937. Der Bürgermeister.

Prima Sauerkraut

heute wieder frisch eingetroffen, ferner empfehle ich Ia selbst eingelegte

marinierte Heringe

Heinrich B. Meyer, Leer am Bahnhof.

Das Präparieren und Ausstopfen

von Vögeln und Tieren aller Art, führt aus Julius Müller, Leer Hindenburgstraße

Bei sofortiger Abnahme suche ich anzukaufen einige staatlich gekörte und einige zurückgelehnte

Bullen.

Bitte um Angebote. E. Hinrichs, Leerort, Fernruf 2264.

Alle Leerer Kurzschriftler

Sonntag pkt. 8 Uhr früh Berufsschule. Es darf niemand fehlen! Deje Broers, Klein-Remels

Familiennachrichten

Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten und Ehrungen anlässlich unserer silbernen Hochzeit möchten wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aussprechen. Neermoor. Harm Busemann und Frau geb. Uken.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Maria** mit dem Mechaniker Herrn **Hans Hövelmann** geben wir bekannt Bernh. Wesemann u. Frau Maria, geb. Wiechert Papenburg, zzt. Münster, 23. Mai 1937

Meine Verlobung mit Fräulein **Maria Wesemann** beehre ich mich anzuzeigen Haus Hövelmann

Hesel, den 21. Mai 1937.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag um 4 Uhr durch einen sanften Tod unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

die Witwe Tette de Werff

geb. Rosendahl im Alter von 77 Jahren aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. In tiefer Trauer: Lena Bruns Ww., geb. de Werff nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Achtung!

Der heraustreten! Am Montag, dem 24. 5. 1937, um 8 1/2 Uhr, bei Gastwirt Busboom, Heisfelderstr., pünktlich erscheinen.

Besprechung unfreies Regimentsappells in Osnabrück. Hafner. Leffers

In jedes Haus die OTZ.

Zur Bepflanzung von Blumenkästen u. Beeten empfehle ich Geranien, Petunien, Begonien usw. Heribert Wessels

Gartenbau - Blumenhalle, Papenburg. Fernspr. 350

Laßt Blumen sprechen!

Ehrenerkklärung!

Die Aussagen, die ich gegen Meino Schmidt, Kl.-Remels, gemacht habe, nehme ich als unwar mit Bedauern zurück, denn er hat die Kuh nicht von mir gekauft und weiterverkauft an Juden, sondern ich habe die Kuh selbst an den Juden Max Hirschberg-Leer verkauft.

Alle Leerer Kurzschriftler

Sonntag pkt. 8 Uhr früh Berufsschule. Es darf niemand fehlen! Deje Broers, Klein-Remels

Volksempfänger

(Rehgerät) zu verkaufen. Zu erfragen in der O. T. S., Leer.

„Lini“ liegt der wirksame Kern der „Lebewohl“-Hühneraugen-Pflaster.

Blehd. (8 Pfack), 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben. Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolfs-Hitlerstraße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.

Die Beerdigung findet

Dienstag, d. 25. Mai, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Meierstraße 13 aus statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Beerdigung findet

Dienstag, den 25. Mai 1937, nachmittags 2 Uhr, statt.